1 x 1 für Verkehrsdetektive

Wir gehen auf Nummer Sicher

Eine Projektmappe für Volksschulen

des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur
und der AUVA

DAS ZUKUNFTSMINISTERIUM bm:bwk

AUVA

1 × 1 für Verkehrsdetektive

Wir gehen auf Nummer Sicher

Eine Projektmappe für Volksschulen
des Bundesministeriums für Bildung,
Wissenschaft und Kultur
und der AUVA

DAS ZUKUNFTSMINISTERIUM bm:bwk AUVA

Wien 2005

Medieninhaber und Herausgeber:
Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur
Minoritenplatz 5, 1014 Wien

Text: Dipl.-Päd. VOLn Brigitte Schmölz
Theoretische Einleitung: Prof. Mag. Walter Zigmund

Fachberatung aus Sicht der AUVA: Dr. Mechthild Rotter
Redaktion: Dr. Sabine Bauer

Fotos: Brigitte Schmölz, Dr. Mechthild Rotter
Umschlagzeichnungen: SchülerInnen der Klasse 4B der Volksschule Lavantgasse, Wien 21

Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Sabine Bauer, Bundesministerium für Bildung,
Wissenschaft und Kultur, Abt. V/12, Minoritenplatz 5, 1014 Wien

Layout und Satz: Laudenbach, 1070 Wien
Druck: LVDM Landesverlag-Denkmayr, 4010 Linz

Inhalt

Vorwort der Frau Bundesministerin 5

Vorwort Walter Zigmund 6

Theoretischer Teil

Der Projektunterricht 9

Praktischer Teil

Einleitung – Das 1 × 1 für Verkehrsdetektive. Wir gehen auf Nummer Sicher! 17

Aktionen und Informationsquellen auf einen Blick 19

Konzept und Handhabung 24

1. Klasse: Auf dem Schulweg

Übersicht – Schwerpunkt: Im Straßenverkehr 25
Stundentipp 1 – Deutsch/Lesen: Lisa und Paul auf dem Schulweg 28
Kopiervorlage Fragezettel 31
Stundentipp 2 – Leibesübungen: Ordnungsrahmen und Regeln sind wichtig! 32
Kopiervorlage Jedem Schulkind seinen Ausweis! 34
Mini-Verkehrsfest und Ausstellung 35

2. Klasse: Wir sind unterwegs!

Übersicht – Schwerpunkt: Angurten 37
Stundentipp 1 – Deutsch/Rechtschreiben: Wortfeld „fahren“ 39
Kopiervorlage Wortfeld „fahren“ 40
Stundentipp 2 – Deutsch/Le/Su/Englisch: Der kleine Tiger braucht ein Fahrrad 41
Kopiervorlage Fahrradbestandteile 44
Kopiervorlage Tiger-Bike-Quiz 45
Stundentipp 3 – Bildnerische Erziehung: Wir gestalten ein „Bären-Bike“ 47
Stundentipp 4 – Leibesübungen: Übungen zur Reaktionsschnelligkeit 48
Kopiervorlage Textgestaltung 50
Kopiervorlage Sinnerfassendes Lesen 51

3. Klasse: Im Straßenverkehr kenn ich mich aus!

Übersicht – Schwerpunkt: Mach dich sichtbar! 53
Stundentipp 1 – Sachunterricht/Bildnerische Erziehung: Wir machen uns sichtbar! 55
Stundentipp 2 – Leibesübungen/Musik: Wir erarbeiten eine Choreografie 57
Stundentipp 3 – Leibesübungen/Bildnerische Erziehung: „Sicherheits-Modenschau“ 59
Aktion „Zebrastreifen“ 61
Trainingsprogramm „Sicheres Fallen“ 63

4. Klasse: Auf dem Weg zum Radfahrschein!

Übersicht – Schwerpunkt: Rad fahren 65
Stundentipp 1 – Sachunterricht/Deutsch: Profis tragen Helme! 67
Stundentipp 2 – Leibesübungen/Sachunterricht: Großes „Pedalritter-Turnier“ 70
Aktion „Guiding Angel“ 74
Kopiervorlage Ausweis „Guiding Angel“ 76
Erste-Hilfe-Kurs 77

Ideenbörse – Tipps, Arbeitsblätter, Anregungen . . .

Deutsch 80
Englisch 86
Leibesübungen 91
Mathematik 95
Musik 100
Sachunterricht/Spiele 103
Videos und Filme 105
Werken und Bildnerische Erziehung 107

Projekte – Probieren geht über Studieren.
Zusammenfassung von bereits erfolgreich durchgeführten Aktionen

Großes Verkehrssicherheitsfest 112
Angurten kann dein Leben retten! 114
Mehr Sicherheit auf unseren Schulwegen 115
Sicherheit ist Leben – Guiding Angel 116
Mehr Sicherheit im Straßenverkehr 118

Literatur 120
Grundsatzerlass zum Projektunterricht 121
Autorin 127
AUVA-Medien zur Sicherheitserziehung – Bestellschein 128

Vorwort

Gerade bei den Schulanfängern müssen wir besonderes Augenmerk auf Verkehrssicherheit legen. Ihnen fehlt noch die Erfahrung im Straßenverkehr, sie sind leicht ablenkbar und haben noch ein sehr unzureichendes Gefahrenbewusstsein. Die verbindliche Übung „Verkehrserziehung" an Volks- und Sonderschulen zeigt den Kindern das richtige Verhalten im Straßenverkehr.

Durch projektorientierte Arbeiten setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit konkreten Problemsituationen in ihrem Wohn- und Schulumfeld auseinander. Sie artikulieren ihre Ängste und ihr Unbehagen über Gefährdungen und Irritationen, die vom Straßenverkehr ausgehen. Wie zahlreiche Beispiele belegen, haben es schon viele Volks- und Sonderschulen unter der fachkundigen Anleitung der Lehrerinnen und Lehrer geschafft, Verkehrsprobleme aufzuzeigen, Lösungsversuche zu kommunizieren und ihre Vorschläge dann im Wege eines behördlichen Verfahrens durchzusetzen. In einem derartigen Projekt lernen alle Beteiligten, eigene Fähigkeiten wie Handlungsbereitschaft, Teamgeist, Konfliktkultur, aber auch persönliche Courage einzubringen und weiterzuentwickeln. Sie gewinnen Erfahrungen und Einsicht nach dem Modell des „learning bei doing".

Die vorliegende Projektmappe gibt gedankliche Anregungen dazu, sich altersgemäß aus unterschiedlichen Blickwinkeln und unter Einbeziehung verschiedener Themenbereiche mit Verkehrsproblemen auseinander zu setzen.

Ich danke der Autorin, Frau Dipl.-Päd. VOLn Brigitte Schmölz, für die Gestaltung dieser Mappe und wünsche allen Lehrerinnen und Lehrern sowie Schülerinnen und Schülern gutes Gelingen und viel Freude an der gemeinsamen Arbeit.

Elisabeth Gehrer
Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Vorwort

Die Idee des Lernens am Projekt stammt aus dem Italien des 18. Jahrhunderts und verbreitete sich bald über den ganzen Kontinent und in die Vereinigten Staaten. Ziel der Projektmethode ist es, die Distanz zwischen Schule und Leben, Wissenschaft und Beruf, Theorie und Praxis zu verringern. Projektunterricht braucht viel Zeit, verlangt von allen Beteiligten Engagement, Disziplin und Toleranz und benötigt auch in schulorganisatorischer Hinsicht Flexibilität. Das wesentliche Merkmal des projektorientierten Arbeitens lässt sich in der Formel des amerikanischen Philosophen John DEWEY (1859–1952) „learning by doing" zusammenfassen. Dies bedeutet, dass die Mitglieder von Lerngruppen in einem weitgehend eigenständig organisierten Lernprozess Probleme aufzeigen, strukturieren und Lösungsstrategien entwickeln, die ein hohes Maß von Verantwortungsbewusstsein, soziale und kooperative Kompetenz und Handlungsbereitschaft erfordern. Projektunterricht verlangt im Idealfall die Umsetzung des Erarbeiteten in die Wirklichkeit und damit auch Mitgestaltung lokaler Entwicklungen, was in der vorliegenden Arbeit eindrucksvoll gezeigt wird. Sicherheitserziehung kann in vielen Fällen eine Reihe interessanter Problemstellungen liefern, die Grundlage für die Arbeit am Projekt sein können. In diesem Sinne wünsche ich allen, die sich durch diese Arbeit zur Durchführung eines Projekts zum Thema „Sicherheitserziehung/Verkehrserziehung" motivieren lassen, gutes Gelingen und Freude an der gemeinsamen Arbeit.

Walter Zigmund

Theoretischer Teil

Walter Zigmund

Der Projektunterricht

> *„Sein Gedächtnis wie ein Notizbuch anfüllen mit Tatsachen, die als abgeschlossen und erledigt angesehen werden, ist nicht denken. . . . Denken heißt erwägen, welchen Einfluss die gegenwärtigen Vorgänge auf die in Zukunft möglichen haben können und haben werden.“ (John DEWEY)*

Projekte begleiten unser Leben, ganz gleich, ob in manueller oder geistiger Tätigkeit, ob in Beruf oder Freizeit. Die Schulpädagogik kennt die Ausdrücke „Projektunterricht“, „projektartiger Unterricht“, „projektorientierter Unterricht“ oder einfach „Projekt“ und bezeichnet damit eine Form der freien, selbstbestimmenden, nicht hierarchisch bestimmten Problembearbeitung aller am Lernprozess Beteiligten und hat damit auch eine starke gesellschaftspolitische Dimension. Es geht bei dieser Form des aufgelockerten Unterrichts also nicht nur um mehr Spaß an der Schule, sondern auch um Erziehung zur demokratischen Gesellschaft.

Karl FREY verwendet den Begriff „Projektmethode“ und meint, dass diese über institutionell organisierten Unterricht hinausgeht, etwa in die Erwachsenenbildung, die außerschulische Jugendarbeit und die berufliche Weiterbildung. Die Projektmethode ist eine Form der lernenden Betätigung, die bildend wirkt.

Dagmar HÄNSEL formuliert im Rückgriff auf DEWEY das Konzept von Projektunterricht als besondere Unterrichtsform, die in der Projektmethode ihren didaktisch konsequentesten Ausdruck findet (vgl. HÄNSEL 1997, S. 73).

Johannes BASTIAN unternimmt erstmals den Versuch, die mit der Umsetzung von Projektunterricht einhergehende Veränderung der Lehrerrolle theoretisch zu fassen und daraus die Grundlagen für eine Neubestimmung der Lehrer-Schüler-Interaktion im Projektunterricht zu entwickeln (vgl. BASTIAN et al. 1997, S. 9).

Die Wurzeln des Projektunterrichts findet man bei John DEWEY (1859–1952). In den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts wurde die Projektmethode wieder aktualisiert und weiterbearbeitet. BASTIAN und GUDJONS setzen mit ihrem 1990 erschienenen Werk „Das Projektbuch“ und 1997 mit der „Theorie des Projektunterrichts“ (mit Unterstützung von Jochen SCHNACK und Martin SPETH) die Dewey'sche Konzeption fort. Karl FREY, der sich in wesentlichen Bereichen von DEWEY und KILPATRICK unterscheidet, veröffentlichte 1998 die 8. Auflage seines Werkes „Die Projektmethode“. Ihre Auffassungsunterschiede lassen sich in drei Punkten zusammenfassen:

1. Die Projektmethode darf sich nicht ausschließlich auf das experimentierende Tun beschränken.
2. Zwischen Denken und Tun darf keine Kluft entstehen.
3. Zwischen Sinn und Zielgerichtetheit muss unterschieden werden (FREY 1998, S. 62 f.).

Projektunterricht kann als Element im Prozess der Öffnung des Unterrichts gesehen werden und geht von dem gemeinsamen Planungsprozess der Lerngruppe aus.

Merkmale des Projektunterrichts nach GUDJONS

1. Situationsbezug

Gegenstand der Projektarbeit sind Aufgaben oder Probleme des täglichen Lebens, die nicht an Schulfächer gebunden sind. Sie sind eingebettet in die reale Wirklichkeit. Lehrer und Schüler können gemeinsam lernend agieren.

2. Orientierung an den Interessen der Beteiligten

Die einzelnen Mitglieder der Lerngruppe artikulieren ihre individuellen Interessen und entwickeln sie durch erste Handlungserfahrungen im Projekt weiter. Interessen werden geweckt.

3. Selbstorganisation und Selbstverantwortung

Die Lerngruppe organisiert sich in einem vereinbarten, zeitlich begrenzten Rahmen selbst und gibt sich gegenseitige Informationen in Bezug auf Aktivitäten, Bedingungen und Ergebnisse unter Einschaltung von regelmäßigen Reflexions- und Koordinationspausen.

4. Gesellschaftliche Praxisrelevanz

Lernen besteht nicht nur im Übernehmen von Wirklichkeit, im Aneignen oder Speichern von Informationen über die Wirklichkeit, sondern Lernen heißt auch Schaffen von Wirklichkeit. Im Idealfall greifen die Projektbeteiligten in lokale Entwicklungen ein.

5. Zielgerichtete Projektplanung

Projektarbeit ist immer zielgerichtetes Tun.

6. Produktorientierung

Mit einem Produkt im Projektunterricht ist nicht Lernerfolg, sondern der Gebrauchswert eines als sinnvoll erachteten Arbeitsergebnisses gemeint.

7. Einbeziehen aller Sinne

Einbeziehung des Kopfes, des Gefühls, der Hände, der Füße, der Augen, der Ohren, der Nase, des Mundes und der Zunge.

8. Soziales Lernen im Projekt

Die Mitglieder der Lerngruppe helfen einander unter Hintansetzung individueller Interessen. Die Interaktion wird zum gleichberechtigten Lernfeld.

9. Interdisziplinarität

Das Projekt kann Fächergrenzen überschreiten und soll ein Problem in seinem komplexen Lebenszusammenhang begreifbar machen.

10. Bezug zum Lehrgang: Grenzen des Projektunterrichts

Auch im Projektunterricht ist grundsätzlich die Ergänzung durch Elemente des Lehrganges nötig, um eigene Erfahrungen in systematische Zusammenhänge einordnen und fremde Forschungsergebnisse mit eigenen Erkenntnissen vergleichen zu können. Außerdem muss der Anschluss an die vom Lehrplan vorgesehenen Fachinhalte gegeben sein (vgl. GUDJONS 1988[2], S. 14–27).

Das Grundmuster der Projektmethode nach FREY

1. Projektinitiative

Ein Mitglied der Lerngruppe oder ein Außenstehender regt ein Projekt an, das sich als Angebot versteht und dessen Annahme von den künftigen Projektteilnehmern diskutiert wird. Es besteht eine *offene Ausgangssituation*, die grundsätzlich alle Gegenstände und Ereignisse als Projektinitiative zulässt. Die Projektinitiative ist noch *ohne Bildungswert*, der sich erst einstellt, wenn sich die Beteiligten in einer bestimmten Weise mit ihr auseinander setzen und sie zu einem Betätigungsfeld entwickeln.

2. Auseinandersetzung mit der Projektinitiative in einem vorher vereinbarten Rahmen (Ergebnis = Projektskizze)

Alle Mitglieder sollen einerseits ihre Ansichten über den Rahmen (Zeitlimit, alle zu Wort kommen lassen . . .) für die Auseinandersetzung mit der Projektinitiative einbringen, andererseits in die eigentliche Auseinandersetzung mit der Projektinitiative einsteigen und durch Kommunikation eigene Betätigungswünsche und Bedürfnisse (Kontaktwünsche, kompetente Fachleute . . .) äußern.

3. Gemeinsame Entwicklung des Betätigungsgebietes (Ergebnis = Projektplan)

In einem Projektplan werden die Ziele, Teilinhalte, Betätigungsmöglichkeiten, unterschiedlichen Begabungen, Handlungsabläufe, Methoden, Wege, Medien, Rahmenbedingungen, organisatorischen Richtlinien, das Einbeziehen aller Sinne vorläufig festgelegt. Entscheidend ist, dass die Gruppenmitglieder ausmachen, *wer etwas tut, wie jemand etwas tut und etwa auch, warum jemand etwas tut*. Sie machen ihr Tun zu einer „aus ganzem Herzen gewollten Tätigkeit“ (KILPATRIK 1935, S. 163, zit. nach SUIN DE BOUTEMARD 1975, S. 262).

4. (Verstärkte) Aktivitäten im Betätigungsgebiet/Projektdurchführung

Wenn das Betätigungsgebiet entwickelt ist, folgt die Projektdurchführung.

5. Abschluss des Projekts

Eine von drei Varianten können die Aktivitäten abschließen:

a) Der *bewusste Abschluss*, der eine Veröffentlichung (Vorführung) des Ergebnisses (perfekt) vorsieht.
b) Die Gruppenmitglieder *koppeln zur Projektinitiative zurück*. Anfang und Endstand werden verglichen. Oft beendet eine zünftige Manöverkritik, die verlaufsbestimmende Metainteraktionen, Fixpunkte oder Planungen einschließt, das Projekt.
c) *Das Projekt läuft* aus und mündet bereichernd in den Alltag.

Diese drei Abschlussvarianten erscheinen in Großprojekten auch gemischt oder kombiniert.

6. Fixpunkte

Während eines Projekts sollen so genannte „Fixpunkte“ eingebaut werden, die über Gruppenaktivitäten informieren und den organisatorischen Überblick sichern sollen. Minimalinformationen sind notwendig, um neue Schritte zu planen, um Ergebnisse zu sichern, den Zeitplan zu verändern oder neue Ziele zu fixieren.

7. Metainteraktion/Zwischengespräch

Die Metakommunikation, eine Auseinandersetzung über Aktivitäten und Kommunikation während eines Projekts, soll dazu beitragen, dass aus einfachem Tun bildendes Tun wird. Die Gruppenmitglieder versuchen, etwaige Beziehungsprobleme aufzuarbeiten, da auch die Konfliktanalyse einen bedeutenden Aspekt eines Projekts darstellt (vgl. FREY 1998,S. 76–85).

Der Projektunterricht ist ein umfassendes Konzept handlungsorientierten Lehrens und Lernens.

Der Projektgedanke ist eine Reaktion auf sich rasch ändernde gesellschaftliche Gegebenheiten, wie das starke Ansteigen der Industrialisierung, die notwendige Integration von Migranten und dem Abbau alter Werte. Die jungen Menschen müssen Problemlösungskompetenzen erwerben.

Im Projektunterricht werden die Schüler und Schülerinnen als gleichberechtigte Partner betrachtet, die Selbstorganisation und Selbstverantwortung einbringen müssen, was zu demokratischem Handeln in Schule und Gesellschaft führt.

Schule soll sowohl die individuellen Interessen, Bedürfnisse und Begabungen fördern als auch zu sozialem Handeln in einer Gemeinschaft erziehen. Sie soll die Schüler und Schülerinnen mit Handlungskompetenzen ausstatten, damit sie als Mitglieder einer demokratischen Gesellschaft neben Kooperation, Kommunikation und Teamfähigkeit auch mit Fantasie und Kreativität zur Lösung der Probleme beitragen können.

Mögliche Probleme im Zusammenhang mit Projektunterricht

- Wenn sich Gruppenmitglieder nach ihren Begabungen und Interessen einteilen, können ausgleichende Elemente, die der angestrebten Vielfalt in der Gruppe dienen, fehlen.
- Gruppenmitglieder mit sprachlichen Defiziten werden sich mit ihren Interessen und Bedürfnissen nicht durchsetzen können und sich möglicherweise anpassen.
- Sprachlich begabte Gruppenmitglieder könnten die Führungsposition innerhalb der Gruppe übernehmen.
- Einige Gruppenmitglieder werden versuchen, sich den Anforderungen durch Inaktivität zu entziehen.
- Gruppenmitglieder, die Misserfolge nicht ertragen können, werden resignieren.
- Diese offene Unterrichtsform bedarf eines neuen Verständnisses der Lehrerrolle. Lehrer, die ihre führende Rolle als kompetente und professionelle Gestalter und Strukturierer des Unterrichts ansehen, werden einen derartigen Unterricht ablehnen.
- Projektunterricht braucht Lehrer und Lehrerinnen, die sich zurückziehen können.
- Zeitdruck und enge Vorgaben seitens der Schulbehörde können bei allen Beteiligten Spannungen erzeugen, die negative Einwirkungen auf die Ergebnisse haben können.
- Die Beurteilung der Leistungen der Gruppenmitglieder wird schwieriger als bei herkömmlichem Unterricht.
- Gute Koordination zwischen der Lerngruppe und dem Lehrerkollegium ist notwendig.
- Angst vor Großprojekten und lang dauernden Verpflichtungen.
- Ein nicht voraussehbarer Ablauf kann zu Problemen führen.
- Das unterschiedliche Arbeits- und Lerntempo verlangt nach gut überlegten und häufigen Differenzierungsphasen.
- Der herkömmliche Stundenplan sollte aufgelöst werden.
- Schulklassen müssten zu Lernwerkstätten umorganisiert werden.
- Die offene Unterrichtsform verlangt nach mehr Räumlichkeiten, was zu Störungen anderer führen kann.

- Es muss eine ruhige und konzentrationsfördernde Atmosphäre geschaffen werden.
- Schulen müssen mit vielfältigen Arbeitsmitteln ausgestattet werden.
- Die Gruppenmitglieder müssen sich während des Unterrichts frei im Schulhaus bewegen dürfen.
- Die Schüler müssen auch ohne Beaufsichtigung durch den Lehrer freien Zugang zu Fachräumen haben.
- Wenn die Lernleistungen kurz nach Abschluss des Lernprozesses getestet werden sollen, ist Projektunterricht nicht geeignet.
- Bestimmte Bildungsinhalte werden nie freiwillig gewählt.
- Mitglieder der Lerngruppe können hinsichtlich der Auswahl von Inhalten überfordert sein.

„Alle methodische Kunst liegt darin beschlossen, tote Sachverhalte in lebendige Handlungen rückzuverwandeln.“ (H. Roth)

Literatur

BASTIAN, Johannes/GUDJONS, Herbert/SCHNACK, Jochen/SPETH, Martin: Einführung in eine Theorie des Projektunterrichts. In: BASTIAN, Johannes/DASCHNER, Peter/GUDJONS, Herbert/TALLMANN, Klaus-Jürgen: Theorie des Projektunterrichts. Hamburg 1997, S. 7–15

BASTIAN, Johannes/GUDJONS, Herbert: Das Projektbuch. Hamburg 1988[2]

FREY, Karl: Die Projektmethode. Weinheim und Basel 1998[8]

GUDJONS, Herbert: Was ist Projektunterricht? In: BASTIAN, Johannes/GUDJONS, Herbert: Das Projektbuch. Hamburg 1988[2]

GUDJONS, Herbert: Handlungsorientiert lehren und lernen. Bad Heilbrunn/Obb 1992

HACKL, Bernd: Projektunterricht in der Praxis. Innsbruck 1994

HÄNSEL, Dagmar: Projektmethode und Projektunterricht. In: HÄNSEL, Dagmar (Hg): Handbuch Projektunterricht. Weinheim und Basel 1997, S. 54–92

HÄNSEL, Dagmar: Das Projektbuch Grundschule. Weinheim und Basel 1988[2]

SUIN DE BOUTEMARD: Schule, Projektunterricht und soziale Handlungsperformanz. München 1975

Prof. Mag. phil. Walter Zigmund war als Volks- und Hauptschullehrer an Wiener Schulen tätig. Jetzt lehrt er an der Pädagogischen Akademie der Erzdiözese Wien.

Praktischer Teil

Das 1 × 1 für Verkehrsdetektive
Wir gehen auf Nummer Sicher!

Vorwort – Kurz und bündig!

Warum dieses Werk entstanden ist . . .

- damit Lehrer/innen die Arbeit auf dem oft lebensrettenden Gebiet der Verkehrserziehung erleichtert wird,
- damit sie praxiserprobte Anregungen bekommen, die jederzeit in die Jahresarbeit einfließen können,
- damit sie Mut bekommen, Projekte durchzuführen und somit zu zeigen, dass Kinder bei dieser Lernform ebenso viel (wenn nicht mehr!) lernen als bei herkömmlichem Unterricht,
- weil Verkehrserziehung äußerst spannend und aufregend sein kann.

Das Leben ist eigentlich das Einzige, was wir wirklich besitzen.

Die Bedeutung dieser Worte möchte ich meinen mir anvertrauten Kindern mit all meinen Projekten zur Sicherheitserziehung näher bringen.

Kinder müssen durch vielfältiges Lernen, das heißt über den ***motorischen***, den ***optischen*** und ***akustischen*** Bereich zur richtigen Selbsteinschätzung und Selbstverantwortung gebracht werden. Besonders bei jüngeren Kindern muss das ***„Be-greifen“*** im Vordergrund stehen, denn ***„learning by doing“*** stellt sicher, dass die Informationen verstanden werden und zur Einsicht führen.

Kinder haben keine Bremse

Für das Leben (und das Überleben) lernen wir!

All diese Aspekte können durch den so genannten „Projektunterricht“ in der Schule abgedeckt werden. Solche Themenschwerpunkte gehen meist von Alltagssituationen der Kinder aus, z. B. ein Vorfall im Schulbus, auf dem Schulweg, im privaten Bereich. Die Schulkollegen fühlen sich durch diese Inhalte angesprochen, sind motiviert bei der Problemlösung zu helfen, suchen gemeinsam Verbesserungen, Zielvorstellungen.

Diese Sensibilisierung für ein Thema stellt den idealen „Nährboden“ für das Lernen dar. Die Fülle von Aufgaben bei Projekten wird größtenteils in Arbeitsteilung erledigt.

Jeder einzelne Schüler ist wichtig – das Selbstwertgefühl steigt, Lernen wird ohne Vergleichsdruck und Konkurrenz ermöglicht. In der Folge wird dadurch auch der Teamgeist innerhalb der Klasse gestärkt, Toleranz und Hilfsbereitschaft nehmen zu.

Eine altbekannte Tatsache bestätigt sich auch immer wieder, nämlich dass Kinder voneinander am meisten lernen, berichtet doch jede Arbeitsgruppe der anderen in kindgemäßer Form ihre Erkenntnisse, muss sich aber auch kritischen Fragen stellen.

Die Dokumentation am Abschluss eines Projektes bildet eine allumfassende Wiederholung des Lernstoffes – Lerninhalte manifestieren sich, prägen sich über gelernte Lieder, Slogans, selbst verfasste Bücher und Filme sowie Plakate und Bilder ein.

Dass diese Wochen lange gespeichert werden, erfahre ich stets, wenn mich meine ehemaligen Schüler besuchen.

„Erinnern Sie sich noch an das Projekt . . .? Das war eine tolle Woche“, so höre ich sie immer wieder schwärmen.

Aktionen und Informationsquellen auf einen Blick

Da die Autorin in einer Wiener Schule unterrichtet, beziehen sich die von ihr kontaktierten Personen und die in ihrer Schule durchgeführten Aktionen im Wesentlichen auf den Raum Wien.

Verkehrserziehung ist, wenn sie richtig aufbereitet wird, äußerst spannend und aufregend. Von der ersten Schulwoche an begleitet sie uns als Unterrichtsprinzip durch alle Jahrgänge.

Die Exekutive unterstützt unsere Arbeit, und zahlreiche Aktionen von AUVA, Kuratorium für Verkehrssicherheit, ÖAMTC, Institut SICHER LEBEN werden zu diesem Thema angeboten.

Aktionen

Alter	Aktion	Kontakt
6–7	*Känguru* Schwerpunkt: Anschnallen im Auto	Kuratorium für Verkehrssicherheit Tel.: 01/717 70-159
6–7	*Blick und Klick* Richtiges Verhalten beim Überqueren der Fahrbahn; Bedeutung von Rückhaltesystemen	ÖAMTC Fr. Birgit Houdek Tel.: 0 22 53/817 00-2117
6–8	*Puppomobil* Kasperltheater	ARBÖ Tel.: 01/795 75-31
6–10	*Sicheres Fallen*	AUVA Fr. Dr. Rotter Tel.: 331 11-417
ab 7	*Zebrastreifen*	Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, Abteilung V/12, Dr. Sabine Bauer Tel.: 01/531 20-2551 und die VerkehrserziehungsreferentInnen an den LSR (SSR f. Wien)
8–10	*Apfel – Zitrone* Aktion zur Temporeduzierung im Schulbereich	Kuratorium für Verkehrssicherheit Tel.: 01/717 70-0
8–10	*Hallo Auto* Be-greifen des Reaktions- und Anhalteweges	ÖAMTC Tel.: 0 22 53/817 00-2117
9–10	*Mobile Tempoanzeige* Geschwindigkeitsmessung vor der Schule	Kuratorium für Verkehrssicherheit Tel.: 01/717 70-0
10–12	*Meister auf zwei Rädern* Richtiges Verhalten beim Radfahren	ÖAMTC Tel.: 0 22 53/817 00
9–15	*Fun Park* Sicherheit auf Inline-Skates und Skateboards	ÖAMTC Tel.: 0 22 53/817 00

10–14	*Top Rider* Toter Winkel, Angurten	ÖAMTC Tel.: 0 22 53/817 00-2117
ab 10	*Radfahrprüfung*	ARBÖ Tel.: 01/795 75-33 Bundespolizeidirektion Wien, BezInsp. Hanifl Tel.: 01/313 46-32470 Öster. Jugendrotkreuz Fr. Mag. Lorenz Tel.: 01/795 80-50
ab 10	*Erste Hilfe*	Öster. Jugendrotkreuz Hr. Kuss Tel.: 01/795 80-8205 Johanniter Fr. Wundsam Tel.: 01/470 20 16-52 Arbeiter-Samariterbund Österreichs Tel.: 01/891 45-210
alle	Impulsfilme wie z. B. „Schau genau“ – Erste Hilfe usw. kostenloser Filmverleih	Österreichisches Filmservice Schaumburgergasse 18 1040 Wien Tel.: 01/505 72 49-0 Fax: 01/505 53 07
alle	Sicherheitsmedien Broschüren, Infos, Poster, Kontaktadressen . . .	AUVA Fr. Dr. Mechthild Rotter Adalbert-Stifter-Str. 65 1200 Wien Tel.: 01/331 11-417 Fax: 01/331 11-610
alle	Sicherheitsreport 8 Projekte zur Sicherheitserziehung – Brigitte Schmölz	Bezug: AUVA wie oben angeführt
alle	Sicherheits-und Verkehrserziehung, Aktionen und Projekte z. B. „Mach dich sichtbar“, Schulkindausweise	Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft u. Kultur, Dr. Sabine Bauer Tel.: 01/531 20-2551 sabine.bauer@bmbwk.gv.at
alle	Verkehrserziehung Moderator/inn/en Handbuch für Elternabende Hrsg: BMUK	Amedia Servicebüro Tel.:01/982 13 22–365 office@amedia.co.at
alle	Koordination von Projekten und Aktionen . . . Verkehrserziehungsreferentin	Stadtschulrat für Wien-Abt. I Referat für Sicherheitspädagogik BSI Norbert Zirbs HObln Elfriede Novak Tel.: 01/360 34-19159
alle	Referenten und Materialien zu Zivilschutz, Selbstschutz Sicherheitstag an Schulen	Die Helfer Wiens Tel.: 01/533 71 06

alle	Koordination für Jugendangelegenheiten in Verkehrssicherheitsfragen	MA 46/Verkehrssicherheit Fr. Steinbach Tel.: 01/811 14-9200
alle	Schulprojekte zum Thema „Radwege/Radfahren“	MA 46/Projektkoordinator für Radwege Hr. Ing. Blaha Tel.: 01/811 14-92981
alle	Radhelme zu Aktionspreisen	ÖJRK Fr. Hodzic, Tel.: 01/589 00-172 Fa. Walser, Tel.: 0 55 76/715 60 VerkehrserziehungsreferentInnen an den LSR/SSR für Wien
alle	Minihelme zu Versuchszwecken (Eierhelme)	Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft u. Kultur Dr. Sabine Bauer Tel.: 01/531 20-2551 sabine.bauer@bmbwk.gv.at
alle	Sicherheitseinrichtungen der Wiener U-Bahn Führungen für Kinder	Wiener Linien Tel.: 01/493 33 41
alle	Reflektierendes Material, Verkehrslehrmittel	Hubert Ebner Verlags GmbH Tel.: 0 72 42/466 40-0 Fax: 0 72 42/466 40-3 Streifensets für Schulklassen
alle	Zeitschrift	VCÖ – Verkehrsclub Österreichs Hr. Dr. Nowak Tel.: 01/893 26 97

AnsprechpartnerInnen in den Bundesländern

VerkehrserziehungsreferentInnen

Landesschulrat für Kärnten 10. Oktober-Straße 24 9010 Klagenfurt	OR Mag. Roland Arko	Tel.: 0 463/58 12-313 roland.arko@lsr-ktn.gv.at
Landesschulrat für Steiermark Körblergasse 23 8015 Graz	Dir. Karl Ederer	Tel.: 0 316/345-407 karl.ederer@lsr-stmk.gv.at
Landesschulrat für Burgenland Kernausteig 3 7001 Eisenstadt	VOL Edda Füzi-Prinke	Tel.: 0 26 82/710-152 edda.Fuezi-Prinke@lsr-bgld.gv.at
Landesschulrat für Vorarlberg Bahnhofstraße 12 6900 Bregenz	HOL Peter Steurer	Tel.: 0 55 74/49 60-524 peter.steurer@lsr-vbg.gv.at
Landesschulrat für Tirol Innrain 1 6010 Innsbruck	HL Hannes Hangl	Tel.: 0 512/520 33-503 have@lsr-t.gv.at

Landesschulrat für Salzburg Rudolfskai 48 Postfach 530 5010 Salzburg	RR Erich Ramp	Tel.: 0 662/84 12 14-10 oder 11 verkehrsreferat@lsr.salzburg.at
Pädagogisches Institut des Bundes in Oberösterreich Kaplanhofstraße 40 4020 Linz	Prof. Norbert Blaichinger	Tel.: 0 732/74 70-2212 n.blaichinger@pi-linz.ac.at
Landesschulrat für Niederösterreich Rennbahnstraße 29 3100 St.Pölten		Tel.: 0 27 42/280 office@lsr-noe.gv.at
Stadtschulrat für Wien Gatterburggasse 14 1190 Wien	HObln Elfriede Novak	Tel.: 01/360 34-19159 e_novak@aon.at

Ansprechpartner der AUVA in den Bundesländern

AUVA Abteilung für Sicherheitsmarketing Adalbert-Stifter-Straße 65 1201 Wien	Dr. Mechthild Rotter	Tel.: 01/331 11-417 Fax: 01/331 11-347 mechthild.rotter@auva.at
AUVA Unfallverhütungsdienst der Landesstelle Wien Webergasse 4 1200 Wien	Ing. Bernard Pfandler	Tel.: 01/331 33-297 Fax: 01/331 33-293 bernard.pfandler@auva.at
AUVA Unfallverhütungsdienst der Landesstelle Graz Göstinger Straße 26 8020 Graz	Mag. Rupert Mandl	Tel.: 0 316/505-2619 Fax: 0 316/505-2609 rupert.mandl@auva.at
AUVA Unfallverhütungsdienst der Außenstelle Klagenfurt Waidmannsdorfer Straße 35 9021 Klagenfurt	Dr. Margot Riepl	Tel.: 0 463/58 90–5006 Fax: 0 463/58 90-5001 margot.riepl@auva.at
AUVA Unfallverhütungsdienst der Landesstelle Linz Garnisonstraße 5 4021 Linz	Dipl-Ing. (FH) Michael Horner Mag. Marina Pree-Candido	Tel.: 0 732/23 33-8435 Fax: 01/331 11-89410-6000 michael.horner@auva.at Tel.: 0 732/23 33-8423 Fax: 01/331 11-89410-6000 marina.pree-candido@auva.at

AUVA Unfallverhütungsdienst der Landesstelle Salzburg Dr.-Franz-Rehrl-Platz 5 5010 Salzburg	Dipl.HTL-Ing. Reinhard Schuller	Tel.: 0 662/21 20-4278 Fax: 0 662/21 20-4450 reinhard.schuller@auva.at
AUVA Unfallverhütungsdienst der Außenstelle Innsbruck Meinhardstraße 5a 6020 Innsbruck	Ing. Manfred Keuschnigg	Tel.: 0 512/520 56-22 Fax: 0 512/520 56-17 manfred.keuschnigg@auva.at
AUVA Unfallverhütungsdienst der Außenstelle Dornbirn Eisengasse 12 6850 Dornbirn	Dipl.-Ing. Roland Kirschner	Tel.: 0 55 72/269 42-29 Fax: 0 55 72/269 42-85 roland.kirschner@auva.at

Nützliche Internetadressen

www.auva.at/sicherlernen

www.bmbwk.gv.at (Bildung u. Schule/Unterricht u. Schule/Unterrichtsprinzipien/Verkehrserziehung)

www.arboe.or.at

www.mobilitaet.oeamtc.at

www.autokindersitz.at

www.grosse-schuetzen-kleine.at

www.kfv.or.at

www.sicherleben.at

www.lehrerweb.at/allg/u_relevantes/sicherheit/verkehrserziehung

www.jugendrotkreuz.at/

www.schoolway.net

www.schulen.wien.at

www.sicherer.schulweg.at

www.walser.net (Infos über Radhelme)

www.3m.com, www.3m.at

Konzept und Handhabung

Die folgenden Vorschläge für die einzelnen Schulstufen stellen nur eine Ideensammlung dar und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sie können als Einzelprojekt komprimiert oder über das gesamte Schuljahr verteilt bearbeitet werden.

Jeder Lehrer und jede Lehrerin (in weiterer Folge mit „L“ abgekürzt) kann sie beliebig für die eigene Klasse, den jeweiligen Wochenstoff und den Leistungsstand der Kinder zusammensetzen und frei kombinieren. Es empfiehlt sich natürlich, in regelmäßigen Abständen Kurzwiederholungen zur Festigung des Lernstoffs durchzuführen.

Nach der jeweiligen Stoffübersicht für die fächerübergreifende Verkehrserziehung sind dann einzelne Stundentipps, Arbeitsmittel und Kopiervorlagen angeschlossen.

Hinweise

Bei den Turnstunden wurde bewusst eine grobe Gliederung gewählt, da sie mit den unterschiedlichen Erarbeitungsschwerpunkten nicht gänzlich in ein Schema gepresst werden können.

Da im Schuleingangsbereich (Grundstufe 1) zahlreiche Schulversuche laufen und es in den nächsten Jahren zu Umstrukturierung kommen kann, wurde auf ein eigenes Kapitel „Vorschulstufe“ verzichtet.

Die Anregungen im Praxisteil zur 1. Klasse bieten aber genügend Spielraum und Möglichkeiten sie für die entsprechenden Organisationsformen zu adaptieren.

☛ Unter „Ideenbörse“ findet man weitere Anregungen für die einzelnen Unterrichtsgegenstände.

1. Klasse: Auf dem Schulweg

Schwerpunkt: Im Straßenverkehr unterwegs

Gegenstand	Schwerpunkt/Lerninhalte
Deutsch	● *Rechtschreiben:* Wortfamilie „gehen“ ● *Text:* Mama ist (angeschnallt = Zeichnung). Papa ist (angeschnallt). Wir sind (angeschnallt)!
D/Lesen	● Bilderbuch: Gurti, das Känguru – Geschenk nach Aktion vom Kuratorium für Verkehrssicherheit ● Lins, Schulz – Der kleine Riese im Straßenverkehr ● Nöstlinger – Mini ist kein Angsthase ● Bucheinführung: Lisa und Paul auf dem Schulweg ☛ Stundentipp 1
D/Sprechen	● *Kreisspiel:* Oh, wie ist das schlimm! Ich weiß nicht, wo ich bin! Ich muss den Polizisten fragen, der kann mir den Heimweg sagen! Polizist: „Wie heißt du?“ Kind nennt Vor- und Zunamen. Polizist: „Wo wohnst du?“ Kind nennt vollständige Adresse und wird zum Platz gebracht. ● *Kasperltheater:* Kasperl und Sepperl: aus Lesenetz – Lesebuch
Kreisspiel	

Mathematik	● *Orientierungsübungen* – rechts/links Spiel: Ravensburger – Schau genau ● *Zahlenfolge 1–10:* 1. Bild entsteht, wenn die Zahlen richtig verbunden werden ☛ Ideenbörse/Mathematik 2. Einfachste Rechnungen: Ergebnisse sind Lösungszahlen zum Verbinden
Sachunterricht	● Ausweis gestalten ☛ Kopiervorlage S. 34 ● Teile der Straße ● Richtiges Verhalten auf dem Schulweg ● Notrufnummern – richtiges Telefonieren ● Erste Hilfe: Pflaster aufkleben können ● *Klassenstatistik* Ich komme allein/nicht allein zur Schule Ich komme zu Fuß/mit dem Bus/mit dem Auto zur Schule (= Symbole zeichnen) Ich habe ein Fahrrad – einen Radhelm . . . (einfache „Stricherlliste“ anfertigen ⇒ Ausstellung) ● Aktion KÄNGURU ● Aktion BLICK UND KLICK ● Unterrichtsmaterialien vom Kuratorium für Verkehrssicherheit
Bildnerische Erziehung	● So komme ich in die Schule (Jedes Kind sagt der Lehrperson einen Satz dazu an ⇒ Ausstellung) = Reihensprechübung: „Ich gehe/fahre . . .“ ● Worauf ich auf dem Schulweg achte Beispiel: Schülerlotse, im Bus, im Auto, bei der Ampel . . . ● Plakataktion im Aulabereich – Botschaft für den Heimweg
Musik	● „Geräusche – Kim“: verschiedene Geräusche unterscheiden; die Richtung, aus der das Geräusch kommt, angeben ● *Einfache Texte zu bekannten Liedern* *Melodie nach: Alle meine Entlein* Fährst du mit dem Auto, |: schnall dich bitte an! :| Leg den Gurt gewissenhaft immer an! *Melodie nach: Fuchs, du hast die Gans gestohlen* Fährst du mit dem Auto mit, |: gurt dich bitte an! :| Schlaue Kinder denken dran, schnall'n sich immer an! *Melodie nach: Zeigt her eure Füße* Zeigt her eure Linke Zeigt her eure Linke, zeigt her eure Hand; zeigt her eure Linke, die Linke mit dem Band! (= lila Band ums Handgelenk binden – Begriff „links“ fixieren)

	● *Reim- und Bewegungsspiel:* Rein ins Auto — *auf der Stelle laufen* wie der Blitz, hurtig in den Kindersitz! — *Sitzstellung einnehmen* Gurt macht KLACK — *Anschnallbewegung* und Gurt macht KLICK – nun kann's losgehen, — *„Lenkrad" bewegen* (Bin nun angeschnallt,) welch ein Glück!! — *Arme hochstrecken*
Leibesübungen	● Ordnungsrahmen und Regeln sind wichtig! ☛ Stundentipp 2 ● Tanz: Ich schau links – rechts – links (Lied von Bernhard Lins) Kinder Boogie ● Farb-Reaktionsspiel ☛ Stundentipp 2 ● Handzeichen des Polizisten ● Häuptling Luchsohr – Schleichfuß ☛ Stundentipp 2 ● Sicheres Fallen ☛ Aktionen
Englisch	● Green, green – red! ☛ Stundentipp 2 ● Traffic chant (aus Playway 1, Edition Helbling) ☛ Ideenbörse/Englisch

Stundentipp 1 – Deutsch/Lesen

Bucheinführung: Lisa und Paul auf dem Schulweg – Verkehrsgeschichten

Lehrplanbezug

D: Übungen zum sinnerfassenden Lesen – Beantworten von Fragen zum gelesenen Text; Unterscheiden von Wichtigem und Unwichtigem; Schriftliche Anweisungen, Aufforderungen und Ähnliches verstehen
Begegnung mit literarischen Texten – Kinderlyrik

VE: Der Fußgänger im Straßenverkehr; Aufbau von angemessenen Verhaltensweisen – Der Gehsteig ist kein Spielplatz!; Rücksichtnahme gegenüber anderen Fußgängern; Blickkontakt mit Fahrzeuglenkern; auch bei Grün nicht gleich gehen, sondern zuerst schauen!

Arbeitsmittel

Bücher – Lisa und Paul auf dem Schulweg/Edition Bücherbär (evtl. für die Schulbibliothek vom Elternverein ankaufen oder als Klassenlesestoff von den Eltern wünschen . . .)
Overheadfolie (Buch/S. 4, 5)
Fragezettel (☛ Kopiervorlage), kleine Preise

Möglicher Unterrichtsverlauf

Einstieg	*Overheadfolie: Lisa und Paul* (S. 4, 5) Lisa und Paul sind zwei Schulkinder. Sie sind Nachbarn und gute Freunde. Vorsicht! Paul macht auf dem Bild etwas „falsch“ – er trägt den Ball nicht im Netz! Gemeinsam lernen sie viel über Sicherheit im Straßenverkehr! Vorstellen des Buches
Erarbeitung	*Einteilung der Klasse in vier Gruppen zur Gruppenarbeit:* Jede Gruppe (alle Gruppenmitglieder lesen abwechselnd) liest selbständig eine Geschichte und muss im Anschluss daran Fragen zum Text beantworten. Wer alles richtig lösen und dabei schnell und leise sein kann, auf den wartet ein kleiner Preis!

1. Geschichte: ***Wir haben Vorfahrt!***

Wo überqueren Lisa und Paul die Fahrbahn?
⇒ auf dem Zebrastreifen

Hält der erste Autofahrer an?
⇒ Nein!

Was macht Paul, um besser von den Autofahrern gesehen zu werden?
⇒ Paul steht am Fahrbahnrand und gibt deutliche Handzeichen.

Kommen sie nun über die Fahrbahn?
⇒ Ja!

2. Geschichte: ***Tommi mit dem Fahrrad***

Wo fährt Tommi mit seinem Rad?
⇒ Er fährt auf dem Gehsteig.

Er verspottet Lisa und Paul – was sagt er zu ihnen?
⇒ Warum lauft ihr denn zur Schule? Das tun doch nur Babys.

Wie versucht Tommi die zwei Kinder zu beeindrucken?
⇒ Er fährt Schlangenlinien und fährt freihändig.

Was passiert dann?
⇒ Er stürzt.

Helfen Lisa und Paul?
⇒ Ja!

3. Geschichte: ***Zwei Feiglinge***

Warum ist Paul allein auf dem Schulweg?
⇒ Lisa ist krank.

Wer stellt sich ihm in den Weg?
⇒ Flori und Martin

Wozu wollen sie Paul zwingen?
⇒ Sie wollen, dass Paul die Fahrbahn an einer gefährlichen Stelle überquert.

Wer kommt Paul zu Hilfe?
⇒ Eine Frau hilft ihm.

Was machen Flori und Martin?
⇒ Sie laufen davon.

4. Geschichte: ***Eine Autoschlange***

Warum gehen die Kinder nicht bei der Drückampel, die Grün zeigt, über die Fahrbahn?
⇒ Sie wollen die Autofahrer ärgern.

Was macht ein verärgerter Autofahrer?
⇒ Er steigt aus und schimpft.

Wen hält der Autofahrer fest?
⇒ Paul wird fest gehalten.

Hatte Paul Schuld?
⇒ Nein!

Was sollen sich die Kinder merken?
⇒ Die Ampel ist kein Spielzeug!

Vertiefung	Jede Gruppe kommt zur Tafel und erzählt kurz den Inhalt ihrer Geschichte – L unterstützt mit gezielten Fragen ⇒Auswertung der Fragezettel; Besprechen des jeweiligen Problems und Finden von Lösungsstrategien; Klärung der rechtlichen Grundlagen: ● Radfahren ist erst ab dem 12. Lebensjahr allein erlaubt! ● Zebrastreifen: Autofahrer müssten von Gesetzes wegen anhalten, wenn wir erkennbar den Zebrastreifen benützen wollen, aber wir bleiben so lange stehen, bis Blickkontakt hergestellt ist und der Fahrer eindeutige Handzeichen gegeben hat, bevor wir die Fahrbahn überqueren! ● Drückampeln sind kein Spielzeug! – Nur betätigen, wenn man über die Fahrbahn will! ● Lass dich von keinem anderen Kind zu „Mutproben“ überreden!

1. Geschichte: Wir haben Vorfahrt!

1) Wo überqueren Lisa und Paul die Fahrbahn?
2) Hält der erste Autofahrer an?
3) Was macht Paul, um besser von den Autofahrern gesehen zu werden?
4) Kommen sie nun über die Fahrbahn?

2. Geschichte: Tommi mit dem Fahrrad

1) Wo fährt Tommi mit seinem Rad?
2) Er verspottet Lisa und Paul. Was sagt er zu ihnen?
3) Wie versucht Tommi die zwei Kinder zu beeindrucken?
4) Was passiert dann?
5) Helfen Lisa und Paul?

3. Geschichte: Zwei Feiglinge

1) Warum ist Paul allein auf dem Schulweg?
2) Wer stellt sich ihm in den Weg?
3) Wozu wollen sie Paul zwingen?
4) Wer kommt Paul zu Hilfe?
5) Was machen Flori und Martin?

4. Geschichte: Eine Autoschlange

1) Warum gehen die Kinder nicht bei der Drückampel, die Grün zeigt, über die Fahrbahn?
2) Was macht ein verärgerter Autofahrer?
3) Wen hält der Autofahrer fest?
4) Hatte Paul Schuld?
5) Was sollen sich die Kinder merken?

Stundentipp 2 – Leibesübungen

Ordnungsrahmen und Regeln sind wichtig!

Lehrplanbezug

LÜ:

Motorische Grundlagen – Reagieren auf verschiedene optische und akustische Zeichen
Grundtätigkeiten – Freies Laufen ohne zusammenzustoßen
Spiele – Laufspiele mit einfachen Anforderungen an Regelverständnis und Sozialverhalten; sinnesübende Spiele zum genauen Beobachten, zum schnellen Reagieren, zum Orientieren im Raum und zur Steigerung der Aufmerksamkeit

VE:

Einüben von Verhaltensmustern zur Bewältigung konkreter Verkehrssituationen des Alltags und Begründung aller empfohlener Verhaltensmuster in ihren einzelnen Phasen, um Lernen durch Einsicht zu erzielen.
Der Fußgänger im Straßenverkehr – Aufbau von angemessenen Verhaltensweisen und von Rücksichtnahme gegenüber anderen Fußgängern.

Arbeitsmittel

Rote, gelbe, grüne Karten
Schultaschen
Bänder

Möglicher Unterrichtsverlauf

Aufwärmen	*Grüne Karte* wird hochgehalten Die Kinder bewegen sich frei durch den Raum, ohne an Mitschüler anzustoßen. Wenn die *rote Karte* gezeigt wird, bleiben alle so schnell wie möglich stehen: — Anhaltezeit bis zum Stillstand aller Kinder mitstoppen. Beim nächsten Mal schaffen wir es bestimmt noch schneller! — Das jeweils schnellste Kind bekommt ein besonderes Lob und darf dann die Karten hochhalten. **Spiel: Green, green – red!** (Organisation wie „Donner – Wetter – Blitz“) Kinder stehen in einer Reihe nebeneinander, gegenüber in einiger Entfernung ein Kind, das sich von den anderen weg dreht und „Green! Green!“ ruft. Bei diesen Worten laufen alle auf den Rufer zu. Wenn sich dieser mit dem Wort „Red!“ zu ihnen wendet, müssen alle abrupt stehen bleiben. Wer sich bewegt, muss zur Ausgangslinie zurück. Wer zuerst den Rufer berührt, ist der Nächste.

Erarbeitung

Die Kinder werden in **zwei Gruppen** eingeteilt und stellen sich gegenüber auf – das Bewegungsfeld wird mit Schultaschen eingegrenzt.
Grüne Karte: alle wechseln die Plätze – nicht zusammenstoßen!
Zeit für Wechsel mitstoppen!
Gemeinsam eine Lösung finden, damit es in der Mitte kein Stocken gibt!
Kinder laufen rechts am gegenüberstehenden Partner vorbei.
Hinweis: Zebrastreifen

Ausweiten auf vier Gruppen:
Alle vier Gruppen wechseln gleichzeitig mit der Vorgabe, an niemanden anzustoßen!

Im Straßenverkehr auf einer großen Kreuzung wäre das schon äußerst schwierig, daher gibt es große Verkehrsampeln!
Rot = Halt!
Gelb = *Halt für alle!* (≠ Achtung!)
Grün = Freie Fahrt!

Farbkärtchen werden entsprechend hochgehalten und die jeweiligen Gruppen wechseln zur anderen Seite.
Welche Gruppe kann es schon besonders geordnet und flott?

Spiel: Speedy!

Kinder bewegen sich frei durch den Raum.
Auf einmaliges Klopfzeichen halten alle so rasch wie möglich an!
Nun werden Aufträge genannt, die auf „LOS!“ schnellstens ausgeführt werden, und wieder wird die Zeit mit gestoppt!
Auf zu unserer Klassenbestzeit!
— Alle Mädchen/Buben bilden einen Kreis mit Handfassung.
— Alle blonden/braunen/schwarzhaarigen Kinder stehen in einer Reihe hintereinander.
— Alle Kinder mit weißen/. . . Turnschuhen stehen auf einem Bein.

Beruhigung

Spiel: Häuptlinge Luchsohr – Schleichfuß
Klasse wird in zwei Gruppen eingeteilt = Weißfuß- und Rotbandgruppe
Die Schüler sitzen im Kreis, ein „Rotband“ sitzt in der Mitte und „schaut ein“.
Ein „Weißfuß“ aus dem Kreis versucht nun unbemerkt das Kind in der Mitte zu berühren.
Gelingt es, wird es zum „Häuptling Schleichfuß“ ernannt (= 1 Gutpunkt für die Weißfußgruppe).
Hört das Kind in der Mitte den Anschleicher aber rechtzeitig und zeigt in die entsprechende Richtung, aus der es kommt, erhält es den Titel „Häuptling Luchsohr“ (= 1 Gutpunkt für die Rotbänder).
Es erfolgt ein Austausch der Kinder.

Die Gruppe, die am Ende die meisten Häuptlingstitel errungen hat, ist Sieger!

Jedem Schulkind seinen Ausweis!

..... Unterschrift Schüler/in der Volksschule in	Name: ..... Vorname: ..... wohnhaft in .... geboren am: ..... Im Notfall zu verständigen: Name: ..... Adresse: .... Telefon: .....
AUSWEIS	

Mini-Verkehrsfest und Ausstellung

Mit meiner 1. Klasse bereitete ich ein kleines Verkehrsfest und eine Ausstellung vor.

Wir spielten unseren Gästen ein kleines Theaterstück vor, sangen Verkehrslieder, sagten Gedichte auf und führten anschließend durch unsere Ausstellung.

Auch ein „Verkehrsbuffet“ mit „Verkehrsbrötchen“ und anderen Leckerbissen wurde mit Hilfe von Muttis aufgebaut.

Die Bilder zeigen:

- das Anfertigen der Klassenstatistik (Ich habe ein/kein Fahrrad; Mein Rad ist rot/gelb/. . .),
- das Erarbeiten des sichersten Schulwegs (Bucheinführung: Der Dackelmann hat Recht),
- das Einüben des Kreisspiels (Oh, wie ist das schlimm!),
- Kasperltheater und
- einen Überblick über die Ausstellung im Eingangsbereich unserer Schule.

Klassenstatistik

„Planarbeit“/Sicherer Schulweg

Kasperltheater

Ausstellung im Eingangsbereich der Schule

2. Klasse: Wir sind unterwegs!

Schwerpunkt: Angurten

Gegenstand	Schwerpunkt/Lerninhalte
Deutsch	● *Text* Ordnen von Sätzen zu einem Handlungsablauf und die Überschrift selbst finden ☛ Kopiervorlage S. 50 ● *Rechtschreiben:* 1) Bilde mit den Buchstaben der Wörter „ANGURTEN und ANSCHNALLEN“ neue Begriffe: ANGURTEN: Tag, nagen, Nager, renn, eng, Tran, nur, Nu, Tau, Trauen, Gauner, Gnu, Garten, an, er, gern . . . ANSCHNALLEN: Schnalle, Schall, All, lachen, schallen, Schal, Aal, nahe(n), Lasche, Asche, alle, naschen . . . 2) Wörter mit „ll“ – Schnalle, Kralle, Halle – Reimwörter finden: Wer findet die meisten Wörter? – Wer das längste Wort? ● Wortfeld „fahren“ ☛ Stundentipp 1
D/Lesen	● Sinnerfassendes Lesen: Die Radtour ☛ Kopiervorlage S. 51 miniLÜK-Hefte beim Stationenbetrieb bearbeiten (Die kleine Verkehrsschule 1 und 2) ● Bucheinführung: Janosch, Der kleine Tiger braucht ein Fahrrad ☛ Stundentipp 3
D/Sprechen	● Kasperltheater: Sepperl und sein Fahrrad Theater: Jan und die vier „Un-Geister“ ☛ nähere Information im Kapitel Ideenbörse/Deutsch
Mathematik	● Einmaleins von 2: Ein Fahrrad hat 2 Räder. Wie viele Räder haben 2, 3 . . .? 1 × 3: Dreirad; . . . 1 × 5: 5 Gurte in einem Auto/Wie viele in 2, 3 . . .?
Sachunterricht	● Lehrausgang zum nächsten Wachzimmer Die Polizei – dein Freund und Helfer! — Schnall dich bei jeder Fahrt an! — Kindersitz/Rückhaltesysteme in der Klasse betrachten – Teile besprechen — Rechtliche Grundlagen besprechen – Sinnhaftigkeit klären — Ich habe einen . . . Kindersitz, Beckengurt . . . ● Ich fahre immer angeschnallt/nicht angeschnallt . . . ● Auswertung ⇒ Plakat mit Klassenstatistik ● Verkehrsspiele – Brettspiele ☛ Ideenbörse/Spiele

	● Verkehrsteppich ● Unterrichtsmaterialien vom Kuratorium für Verkehrssicherheit ● Aktion APFEL – ZITRONE
Bildn. Erziehung	● Bären-Bike ☛ Stundentipp 4 ● Ich sitze angeschnallt im Auto ● Plakat mit Anschnallappellen
Musik	● Mein Platz im Auto ist hinten (Rolfs Hitparade) ● Schnall dich an Papa (Bernhard Lins) ● Anschnall-Rap dichten/komponieren
Leibesübungen	● Übungen zur Reaktionsschnelligkeit und Versuche mit dem Mattenwagen ☛ Stundentipp 4 ● Sicheres Fallen
Englisch	● *Tiger-Bike Song* (zur Bucheinführung) ☛ Stundentipp 3 ● Left and right ☛ Ideenbörse/Englisch ● Playway 2, Edition Helbling: — Don't play in the street/song, video und — Kapitel „Travelling“

Aktion „Apfel – Zitrone“

Lenker, die vorschriftsmäßig unterwegs waren, erhalten als „Dankeschön“ einen Apfel.

Stundentipp 1 – Deutsch/Rechtschreiben

Wortfeld „fahren“

Lehrplanbezug

Erarbeitung und Sicherung eines begrenzten Wortschatzes – Wörter akustisch, sprechmotorisch und optisch durchgliedern und visuell und schreibmotorisch gut einüben;
Visuell-schreibmotorische Lösungshilfen erkennen – sich durch Lesen und Schreiben richtige Schriftbilder einprägen;
Wörter zunehmend aus der Vorstellung aufschreiben.

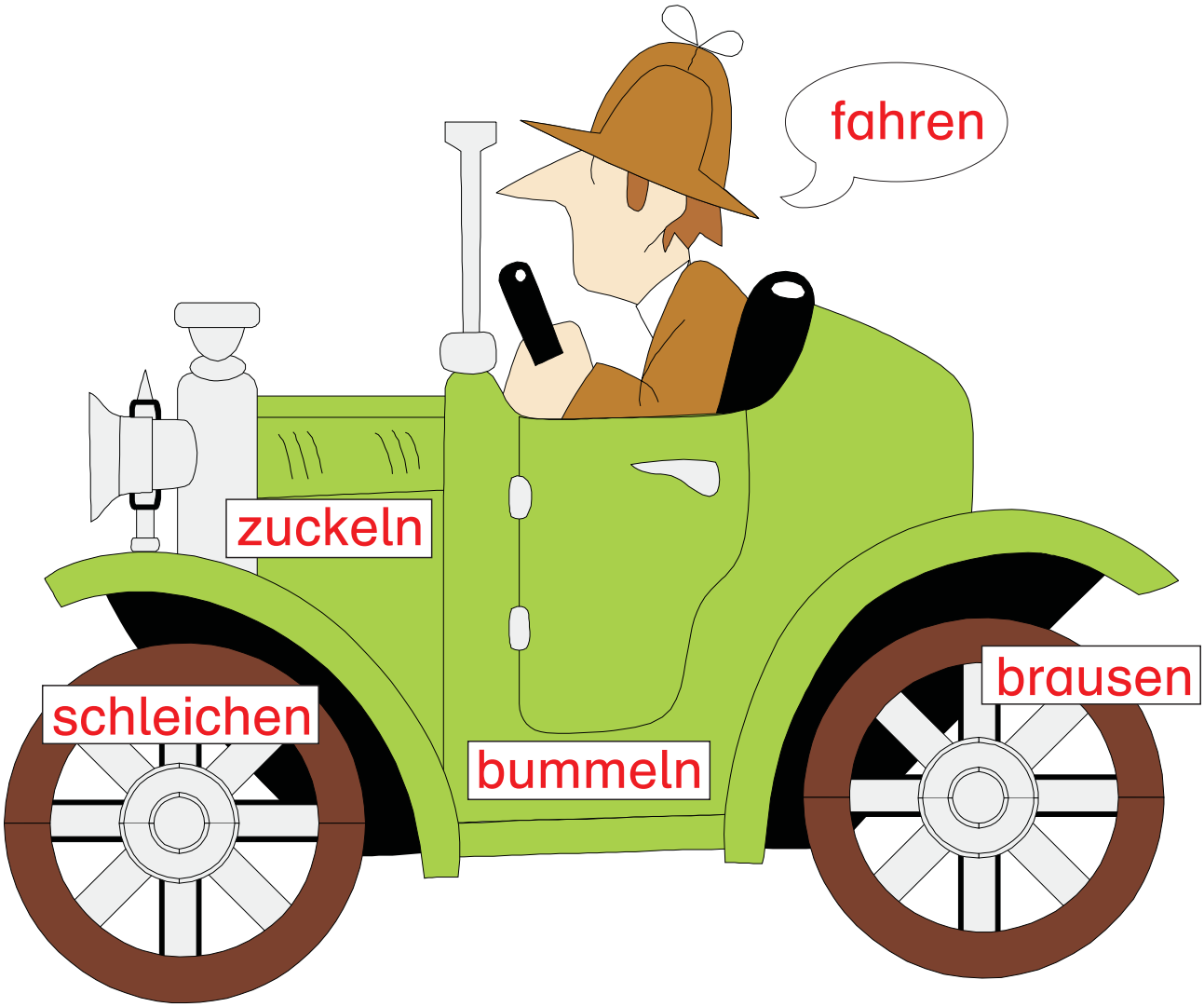
Arbeitsmittel

Kopiervorlage für Overhead-Folie (Auto)
Übungshefte

Möglicher Stundenverlauf

Einstieg	Overhead: Puzzle (zerschnittene Kopiervorlage) wird gemeinsam gelöst. Begriffsklärung der Wörter Erkennen von „Rechtschreibfallen“ – ck, tz, f . . .
Erarbeitung	Übungsheft Kinder tragen die Wörter grafisch differenziert ein. Beispiel: Sausen zuckeln b u mm e l n Partnerdiktat: gegenseitiges Ansagen und gemeinsames Verbessern *Schulübung* fahren *schnell* — *langsam* sausen — zuckeln brausen — schleichen flitzen — bummeln
Vertiefung	Besprechen der Hausübung Arbeitsblatt: Das Auto braust. Der Traktor zuckelt. Das Rennauto flitzt. Der Bus bummelt.

Wortfeld „fahren"



Stundentipp 2 – Deutsch/Le/Su/Englisch
(2–3 Einheiten)

Bucheinführung:
Janosch, Der kleine Tiger braucht ein Fahrrad

Lehrplanbezug

D: Übungen zum sinnerfassenden Lesen – Unterscheiden von Wichtigem und Unwichtigem; Aufforderungen und Ähnliches verstehen
Begegnung mit literarischen Texten – Kinderlyrik

SU: Die Notwendigkeit von Regelungen und Ordnungen in größeren Gemeinschaften einsehen; Kenntnisse über technische Gegebenheiten (z. B. Rad)

VE: Kritische Selbsteinschätzung; Verantwortung für sich selbst und für andere übernehmen; kritische Einstellung gegenüber dem Verhalten anderer Verkehrsteilnehmer (mit Fehlern anderer rechnen); Akzeptieren der Verkehrsregeln als Hilfe und als Entlastung für die eigene Entscheidung

Material

— Janosch, Der kleine Tiger braucht ein Fahrrad (günstig in Klassenstärke)
— Overheadfolie von Tiger-Bike und Helm (vom Buch) oder gebasteltes Tiger-Bike
— Overheadfolie: Rad und Wortkärtchen mit Radteilen (☛ Kopiervorlage S. 44)
— S. 42, 43 – Overheadfolie anfertigen
— Kopien der Hauptfiguren
— kleine Preise für Tiger-Bike-Quiz

Möglicher Stundenverlauf

Einstieg	*Overheadbild von* Tiger-Bike und Helm oder gebasteltes *Pfeifenputzer-Rad* mit Tiger ☛ Stundentipp 3 Spontanes Erzählen – Aussehen, Bestandteile des Rades, Helm . . .
Erarbeitung	*Overheadfolie (Rad):* Die vorbereiteten Wortkärtchen werden den Radteilen zugeordnet. Beispiel: Lenker, Licht, Bremsen, Rückstrahler, Rücktritt, Pedale, Sattel, Seitenreflektoren, Gepäckträger . . . Wem könnte dieses Fahrrad wohl gehören? Die Bemalung lässt schon auf den Besitzer schließen ⇒ Tiger

Vorstellen des Buches – Lehrer/in erzählt:
Der kleine Tiger wünschte sich sehnlichst ein Fahrrad, um damit erstens akrobatisch durch die Gegend zu kurven, zweitens in die Ferne zu schweifen, fremde Völker und Sitten zu erforschen und drittens seine Braut, Maja Papaya, zu besuchen. Der kleine Bär, sein Freund, hielt das für viel zu gefährlich, denn er fürchtete, dass dem übermütigen Tiger nur all zu leicht etwas passieren könnte. Dennoch bekam der kleine Tiger sein heiß ersehntes Rad – sein „Tiger-Bikel" und natürlich einen passenden Helm. Das Rad war mit allem ausgerüstet, was zur vorschriftsmäßigen Ausstattung gehört!
UG: Wiederholung aller Radteile

Dann hieß es für den Tiger fleißig fahren üben!
Leseprobe S. 16–19: L oder einzelne Kinder lesen vor.

Schließlich war es endlich so weit! Der Tiger fuhr zu seiner Freundin!
Sie war die Tochter des Oberförsters Pribamm und lebte hinter dem Wald.
Am nächsten Tag fuhren alle gemeinsam in die Stadt, um das Radfahren im großen Stadtverkehr zu üben.

Overheadfolie von S. 43
Hinweis: Kinder dürfen erst ab zwölf Jahren allein auf der Straße fahren – Ausnahme: 10-jährige Kinder mit Radfahrprüfung!

Leseprobe S. 26–31: Stilllesen für alle
(für schnelle Leser Kopien der Hauptfiguren zum Anmalen austeilen)

UG: Zusammenfassung der gelesenen Textstelle:
— vorschriftsmäßige Benützung des Radweges, Verkehrszeichen für Radweg,
— Klingelzeichen zum Warnen, Helm aufsetzen,
— Schild: Vorrang geben (= im Buch: Vorfahrt beachten),
— Verkehrsampel;
— Bonzo Schmidtchen, das Hündchen, das alles falsch macht!

. . . bemalte Bilder der Hauptfiguren an die Tafel heften,
Namen dazu schreiben

Lehrer/in erzählt die Geschichte weiter:
Bald waren sie dann beim Café Süßes Bienchen.
Bonzo Schmidtchen machte eine große Bestellung, hatte dann aber – wie bei solch einem Strolch zu erwarten ist – kein Geld bei sich und verschwand schnell.

Leseprobe S. 42: Overheadfolie
Einzelne Kinder lesen vor – danach Besprechung und Wiederholung der Verkehrszeichen

Leseprobe S. 43: Ende
Lehrer/in liest das Buch bis zum Ende vor.
. . . Wie könnte wohl ein Bären-Bike aussehen? –
☛ Stundentipp 3 (Bildnerische Erziehung)

Vertiefung

Tiger-Bike Song – Melodie (Doodie Song)

Oh, it's time to ride my bike,
to ride my bike, to ride my bike.
Oh, it's time to ride my bike,
to ride my Tiger-Bike!
Oh, it's time to clean/oil my bike . . .

„Tiger-Bike-Quiz" ☛ Kopiervorlagen

Die strahlenden Sieger des Tiger-Bike-Quiz

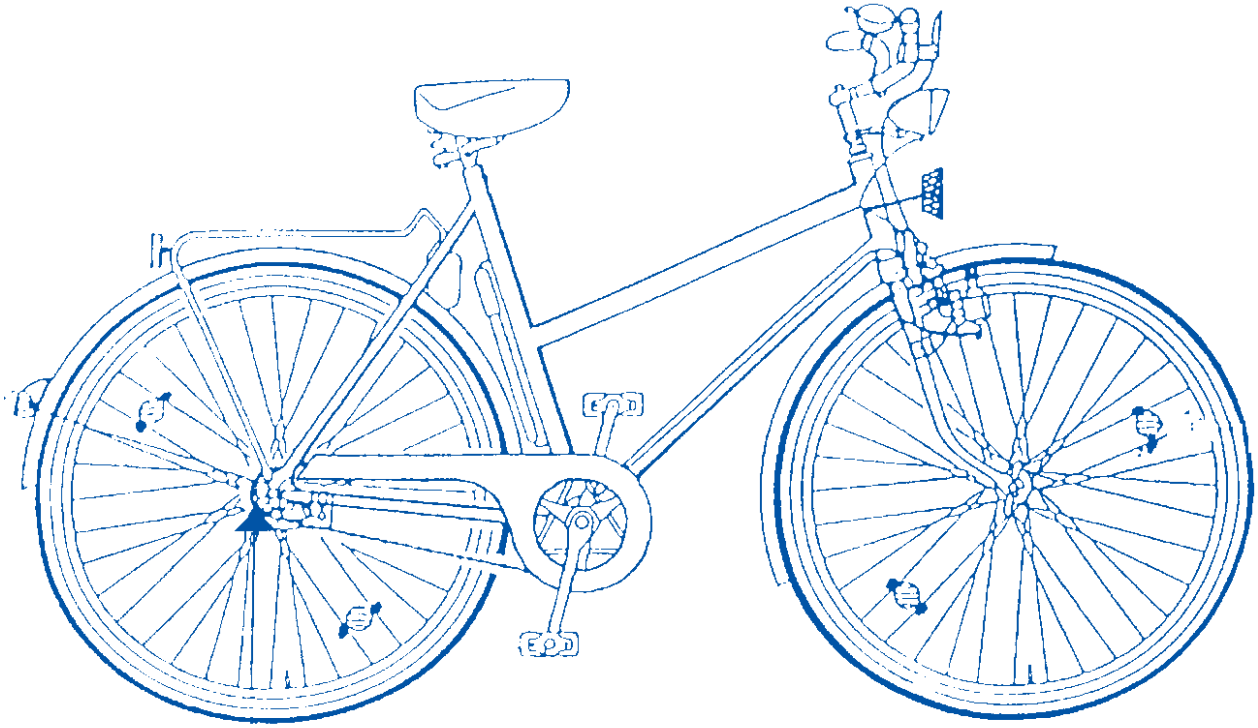
Lenker Klingel/Hupe 2 Bremsen Sattel

Pedale roter Rückstrahler Bremse

Gepäckträger gelbe Rückstrahler

Seitenreflektoren Licht rotes Rücklicht

weißer Vorderstrahler



Das große TIGER-BIKE Quiz

Name: .....

Punkte: .....

1) Nenne einige Figuren aus dem Buch „Der kleine Tiger braucht ein Fahrrad"!

.....

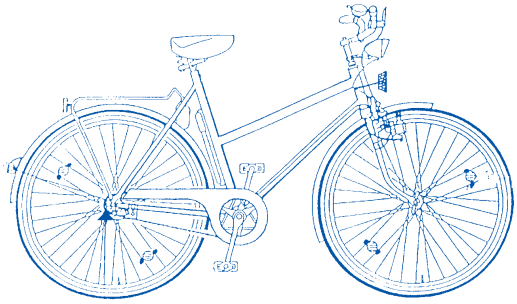
.....

2) Verbinde Wort und Teil!

Gepäckträger

Sattel

weiße Vorderstrahler



Klingel/Hupe

Lenker

Rücklicht

Seitenreflektoren

Pedale

Bremsen

Licht

roter Rückstrahler

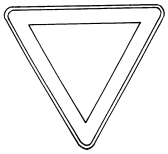
3) Ordne die richtigen Bezeichnungen den Verkehrszeichen zu und male an!

Radweg

Einbahnstraße

Vorrang geben

Stopptafel



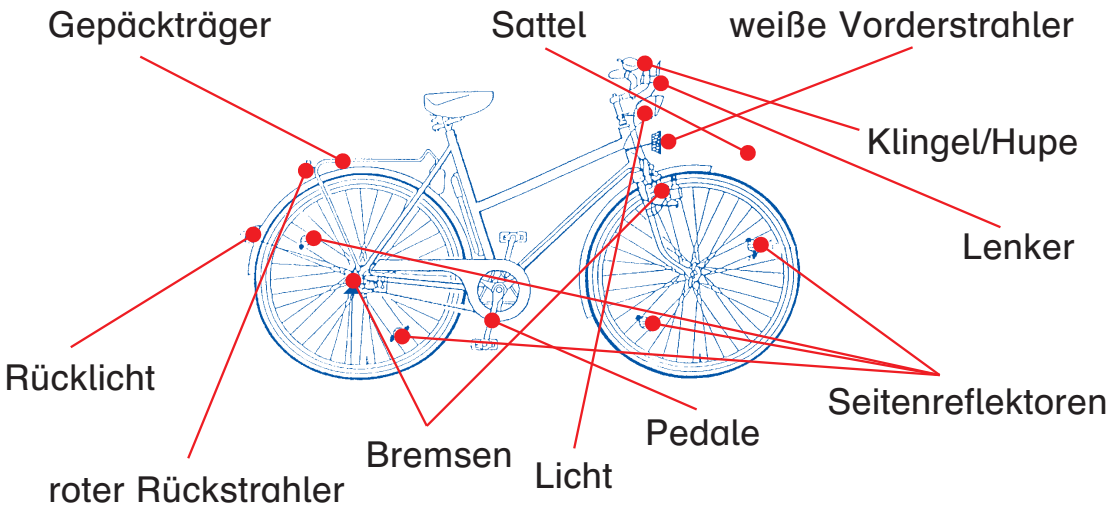
4) Mit wie vielen Jahren darfst du allein auf der Straße fahren? .....

Tiger-Bike-Quiz/Lösungsblatt

1) Nenne einige Figuren aus dem Buch „Der kleine Tiger braucht ein Fahrrad“!

   Der kleine Tiger, der kleine Bär, der große Waldbär, Tante Gans, Maja Papaya, Oberförster Pribamm, Bonzo Schmidtchen . . .

2) Verbinde Wort und Teil!



3) Ordne die richtigen Bezeichnungen den Verkehrszeichen zu und male an!

Einbahnstraße Radweg Stopptafel Vorrang geben

4) Mit wie vielen Jahren darfst du allein auf der Straße fahren?

   Mit zwölf Jahren!
   Ausnahme: ab 10 Jahren mit Radfahrprüfung!

Nach Auswertung der Quiz-Bögen erfolgt eine kleine Preisverleihung!

Stundentipp 3 – Bildnerische Erziehung

Wir gestalten ein „Bären-Bike“

Lehrplanbezug

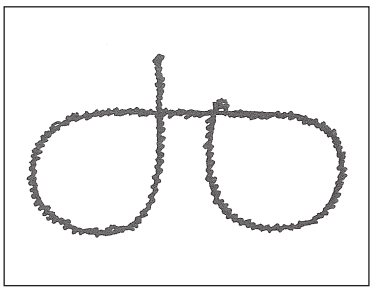
D: Begegnung mit literarischen Texten – Kinderlyrik
Be: Plastisches Gestalten mit biegsamen Materialien

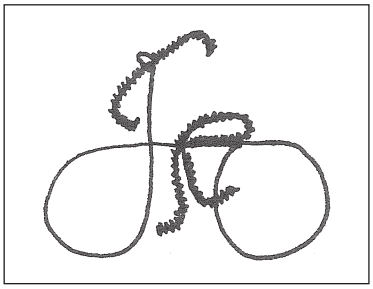
Material

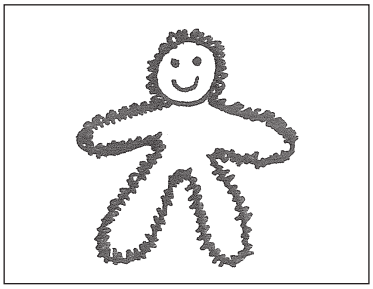
— Overhead-Folie vom Tiger-Bikel und Helm (Kopiervorlage)
— je 2 braune (50 cm lange) Pfeifenputzer pro Kind
— 1 Holzperle für den Bärenkopf

Möglicher Stundenverlauf

Einstieg	*Overheadbild von Tiger-Bike und Helm oder Pfeifenputzer-Rad*
Erarbeitung	— Ca. 13 cm vom Pfeifenputzer abschneiden und daraus Lenker und Sattel mit Sattelstange samt Pedale biegen — Rest vom Pfeifenputzer wie eine Brille formen – Lenkerstange etwas hochstehen lassen — Aus dem 2. Pfeifenputzer einen Bären gestalten (Kopf aus Holzperle) und bemalen — Aufhängevorrichtung aus Zwirnsfaden anbringen – fertig







Stundentipp 4 – Leibesübungen
Übungen zur Reaktionsschnelligkeit

Lehrplanbezug

LÜ: Entwickeln einer guten Haltung; Erfahrungen willkürlicher muskulärer Anspannung und Entspannung einzelner Körperteile; Finden von Körperpositionen; Laufspiele; Balancieren von Gegenständen auf verschiedenen Körperteilen; Springen aus dem Lauf mit beidbeinigem Absprung; aus markierten Zonen springen

VE: Verhalten im Verkehrsmittel

Material

— Gummibänder in Klassenstärke (Einziehgummi 1,5 cm breit/2,5 m lang)
— Mattenwagen
— Bänder

Möglicher Unterrichtsverlauf

Erwärmung	**Spiel: Auto-Rad-Dreirad** Die Kinder bewegen sich frei im Raum. Auf Zuruf bilden sie so schnell wie möglich Gruppen zu viert, zu zweit oder zu dritt – mit/ohne Handfassung, hintereinander stehend . . . „Auto“: hat vier Räder – Gruppe zu viert muss gebildet werden, „Rad“: hat zwei Räder – Gruppe zu zweit wird gebildet, „Dreirad“: Darstellung in der Gruppe zu dritt. **Übungen mit Gummibändern** — Band mit den Füßen zu einem Dreieck, einem Viereck und einem Kreis formen — Mit Band ein großes Fenster (= Viereck) bilden — Dreieck darstellen/Spitze zuerst oben – Beine gegrätscht, Spitze unten – Arme weit auseinander spreizen — Vierfüßerstand (= Bankerl), Gummiband zu Kugel formen, auf den Rücken platzieren und langsam durch den Raum bewegen, ohne das Band zu verlieren — Band 2-fach zusammenlegen, knoten, auf gestreckten Arm hängen und rasch drehen/Wechsel des Armes — Dieselbe Übung mit den Beinen probieren/Gleichgewicht halten!

Erarbeitung

Spiel: „Nester suchen“
Mit Bändern Kreise, Dreiecke und Vierecke legen – die Kinder laufen zwischen den geometrischen Figuren.
Auf Zuruf (z. B. „Dreieck“) stellen sich die Kinder in die entsprechende Form.
Wer kann schnell reagieren und findet immer das passende „Nest“?

Versuch mit dem Mattenwagen
Die reaktionsschnellsten Kinder vom vorigen Spiel dürfen bei den nächsten Versuchen zuerst assistieren.

1. Versuch: Der Mattenwagen wird bis auf eine Matte abgeräumt. Ein Kind stellt sich ohne sich anzuhalten darauf. Der Wagen wird angeschoben und plötzlich zum Stillstand gebracht.
Das „Assistenzkind“ wird für alle gut erkennbar Schwierigkeiten mit der Balance haben.

2. Versuch: Ein kleiner Sessel wird in die Mitte des Mattenwagens gestellt und ein Kind nimmt Platz. Es darf sich nur am Sessel fest halten.
Wieder wird der Wagen angeschoben und plötzlich abgebremst.
Der Sessel kippt unweigerlich mit dem Kind nach vorne.

Versuche mit den anderen Klassenkindern durchführen, um so das hautnahe Erleben der Trägheit der Masse zu ermöglichen.

Vertiefung

UG: Was können wir aus den Versuchen lernen?

1. Versuch: Halte dich in öffentlichen Verkehrsmitteln stets an – eine Notbremsung kann sonst furchtbare Folgen haben!

2. Versuch: Nur ein gutes Rückhaltesystem (feste Verankerung des Sitzes und ein Gurt) kann mich vor bösen Verletzungen bei Unfällen schützen, denn die Kräfte, die bei einer starken Bremsung auf uns wirken, können von uns nicht abgefangen werden!

Vater holt das Auto aus der Garage.
Die Kinder steigen hinten ein und setzen sich in ihre Kindersitze.
Sie können sich schon alleine anschnallen.
Auch die Eltern gurten sich immer an.
Nun kann die Fahrt beginnen!

Die Radtour

Tim und Tom machen eine Radtour.
Plötzlich hält Tim an, steigt ab
und lässt die Luft aus den Reifen.
„Warum tust du das?", fragt Tom.
„Ganz einfach", sagt Tim, „mir war der Sattel zu hoch."

Lies den Text mehrmals aufmerksam durch.
Knicke dann das Blatt an der Sternchenlinie nach hinten.
Von den folgenden 7 Aussagen sind 4 richtig und 3 falsch.
Kreuze die richtigen Sätze an, ohne zwischendurch beim Text nachzusehen!

✶ ✶

1. Tim und Tom gehen wandern.
2. Sie machen eine Radtour.
3. Tom hält an und steigt ab.
4. Tim lässt die Luft aus den Reifen.
5. Tom fragt: „Warum tust du das?"
6. Tim sagt, sein Fahrrad sehe so besser aus.
7. Tims Fahrradsattel ist zu hoch.

Klappe nun das Blatt auf und sieh nach, ob du es richtig gemacht hast!

Quelle: Gabi und Karin Kohl - Lesetraining 1./2. Schuljahr - 30 Kopiervorlagen, bearbeitet: Brigitte Schmölz

Lösung: Richtig sind die Aussagen 2, 4, 5 und 7.

3. Klasse: Im Straßenverkehr kenn ich mich aus!

Schwerpunkt: Mach dich sichtbar!

Gegenstand	Schwerpunkt/Lerninhalte
Deutsch	● *Rechtschreiben:* Wortfamilie „fahren“ ● *Grammatik:* Gegensätze: schnell – langsam Ungleichheit: schneller als – langsamer als Gleichheit: so schnell wie . . . ● *Text*: Gleich passiert etwas! – Bildsituation beschreiben aus Lauster, Sachkundespiele 1/S. 25 und Lauster, Sachkundespiele 2/S. 24, 25
D/Lesen	● Janosch – Tiger und Bär im Straßenverkehr ● Michael Schanze – Aufgepasst im Straßenverkehr!
D/Sprechen	● Wie können wir uns besser sichtbar machen? Gruppendiskussion ● Zur Wiederholung: Manchmal kommt es leider zu gefährlichen Bremsmanövern, daher Diskussion pro und kontra „Angurten“. Wir versuchen andere mit Argumenten zu überzeugen. ● *Slogans:* Auch Rennfahrer fahren nie OHNE – GURT! – Piloten, Astronauten . . . Vorbilder!
Mathematik	● Längenmaße
Sachunterricht	● Thema: Angurten – Wiederholung ● Unfallstatistik: Verletzung von Kindern, die nicht angeschnallt waren (Bezug: AUVA) ● Teile des Films: Mit voller Wucht ☛ Ideenbörse/Filme ● *Sehen und gesehen werden*! Arbeit mit Leuchtmaterial ☛ Stundentipp 1 Sicherheitsmodenschau ☛ Stundentipp 3 Gefahrenanalyse – Schulweg ● Rechtliche Grundlage: Rad fahren allein erst mit 12 Jahren! dazu: Tanz ☛ Stundentipp 2 ● Unterrichtsmaterialien vom Kuratorium f. Verkehrssicherheit ● Erste-Hilfe-Kurs (Helfi-Heft) ● Aktion HALLO AUTO

Aktion „HALLO AUTO“

Bildn. Erziehung	● Sicherheitsmode: Sportbeutel, T-Shirts, Buttons . . . ● Guck-Kasten: Demo „Leuchtfarben“ ☛ Stundentipp 1
Musik	● Bernhard Lins – Ein Fahrrad ist kein Zirkuspferd (von der Platte: Komm wieder gut nachhaus!)
Leibesübungen	● Entfernungen schätzen, Zielwerfen ● Übungen zur Reaktionsschnelligkeit ● Sicheres Fallen ☛ Aktionen und Informationsquellen ● Tanz: Ein Fahrrad ist kein Zirkuspferd ☛ Stundentipp 2
Werken	Einfaches Holzauto mit Pfeifenputzerpuppe: für Versuche zur Demonstration der Notwendigkeit von Autogurten ☛ Ideenbörse/Werken
Englisch	● Hokey Pokey – left and right Fast and slow; big and small ☛ Ideenbörse/Englisch ● Paying compliments: I like your colourful cap, belt, umbrella, rubber boots . . .!

Stundentipp 1 – Sachunterricht/Bildn. Erziehung

Wir machen uns sichtbar!

Lehrplanbezug

SU: Experimentieren – Im Zusammenhang mit der Werkerziehung soll durch probierendes und konstruierendes Tun neben Handlungserfahrungen und grundlegenden Einsichten auch die Arbeitsweise des Experimentierens erworben werden.

VE: Erfassen elementarer Zusammenhänge des Verkehrsablaufes als Voraussetzung für sicheres Überqueren – Berücksichtigen der Sicht- und Bremsmöglichkeiten von Fahrzeuglenkern/Fußgängern; Sehen und gesehen werden; Witterungsverhältnisse

BE: Steigern der Farbsensibilität – Verändern der Farbe durch Lichtverhältnisse, Tageszeiten, durch umgebende Farben; Verfremdungen (z. B. durch Einsatz ungewohnter Farben); Differenzieren der Farbskala; den jeweiligen Gestaltungsvorhaben entsprechende Farbentscheidungen treffen und anwenden, z. B. etwas hervorheben, kennzeichnen . . . (Kleidung . . .)

Arbeitsmittel/Material

— Reflektierendes Material zum Aufkleben
(Bezug für Schulklassen: Hubert Ebner, Tel. 0 72 42/466 40-0 oder Fax 0 72 42/466 40-3)
— Leucht-Stoffmalfarben in Pink, Gelb, Orange und Grün, Pinsel, Sportbeutel zum Bemalen bzw. Aufbügeln von Transfers (Bezug: Firma Winkler Schulbedarf-Versand), Sticker-Maschine (Landesjugendreferat)
— evtl. Regenmäntel, T-Shirts, Gürtel und Schirme zum Bekleben, Taschenlampen, Schuhkarton, Plakat mit Farbstreifen, Stoff- und Wollreste . . .

Möglicher Stundenverlauf

Einstieg	An der Innenseite der Tafel ist ein Plakat mit Farbstreifen (Wasserfarben- und Leuchtmaterialstreifen) befestigt. Die Klasse wird verdunkelt und die Kinder dürfen das Plakat mit Taschenlampen anleuchten. Erkenntnis: Bei schlechten Lichtverhältnissen sieht man die Leuchtmaterialien wesentlich besser als alle anderen Farbstreifen!
Erarbeitung	Auch wir wollen uns besser sichtbar machen! Gruppenarbeit: Besprecht, wie ihr euch für die Dunkelheit und bei schlechter Sicht besser ausrüsten könnt! Zeichnet die Ideen auf! Entwürfe werden an die Tafel gehängt und besprochen. Sammlung der Vorschläge: Taschen, Jacken, Stirnbänder, Kappen, Schirme, Regenmäntel, Stiefel, Gürtel etc. können mit Leuchtmaterial verziert werden.

Stationenbetrieb:

— Stickermaschine: Schmuckblättchen werden mit Filzstift bemalt und mit Leuchtmaterialstückchen verziert, dann zum Sticker verarbeitet.
— Sportbeutel: Vor dem Bemalen werden die Transferbilder aufgebügelt und anschließend mit Leucht-Stoffmalfarben ausgestaltet.
— Kleidung, Taschen, Schirme . . . individuell mit Leuchtmaterial ausgestalten.

Tipp: Es sollten viele verschiedene Dinge gestaltet werden, damit die Modenschau, die im Anschluss zusammengestellt wird, recht vielfältig und abwechslungsreich wird!

T-Shirts mit Leuchtfarbendruck für die Modenschau

Vertiefung

Wir gestalten gemeinsam einen Guck-Kasten, um auch andere zu informieren! (⇒ Ausstellung)

Der Schuhkarton wird innen dunkelblau bemalt, drei „Ankleidepuppen“ werden ausgeschnitten und bekleidet.
1. Puppe: dunkle Hose, dunkle Jacke
2. Puppe: helle Kleidung
3. Puppe: Kleidung mit Leuchtmaterialien beklebt

Die Puppen werden in den bemalten Schuhkarton geklebt, eine Decke zum Verdunkeln wird darüber gestülpt und jedes Kind darf mit der Taschenlampe in den Guck-Kasten leuchten.

Stundentipp 2 – Leibesübungen/Musik

Wir erarbeiten eine Choreografie

Lehrplanbezug

LÜ: Pantomimisches Darstellen; Einfache Tanzkompositionen;
Erweiterung der Tanzschritte, Fassungen und Figuren

Me: Bewegen zur Musik – Grunderfahrungen mit Musik und Bewegung:
Übungen zum Erfahren und Bewusstmachen von Tempo und Formverläufen (Wiederholung, Reihung, Wiederkehr); freie Bewegungsabläufe: Melodie in Bewegung übertragen
Bewegungsgestaltung und szenische Darstellung: Verse . . . szenisch und musikalisch ausgestalten (unter anderem in Verbindung mit dem Unterrichtsgegenstand Leibesübungen)

Arbeitsmittel

Bernhard Lins – Ein Fahrrad ist kein Zirkuspferd (LP: Komm wieder gut nachhaus)

Möglicher Stundenverlauf

Erwärmung	Die Kinder bewegen sich frei zur Musik im Raum. Wenn die Musik stoppt, werden folgende Arbeitsaufträge ausgeführt: — schüttle so viele Hände wie möglich, — hüpfe auf einem Bein um ein anders Kind, — krieche wie eine Schlange auf dem Boden, — sause als „Flugzeug“ durch den Raum, — verbeuge dich nach allen Richtungen, — galoppiere als Wildpferd umher, — spiele Seiltänzer und setze ein Bein vor das andere . . .
Erarbeitung	*Sitzkreis:* Lied gemeinsam anhören, dann Vorschläge für die Umsetzung sammeln. **Vorschlag:** Refrain – Kreisaufstellung (Buben innen, Mädchen außen) Ein Fahrrad ist kein Zirkuspferd und macht auch keinen Mist – *dazu: Im Kreis gehen, bei „Mist“ stoppen und Po hin und her bewegen* Ein Fahrrad ist kein Zirkuspferd und du bist kein Artist – *dazu: Im Kreis weitergehen, bei „du . . .“ dem Partner zuwenden, auf ihn zeigen und dann „nein“ deuten* Ein Fahrrad ist kein Zirkuspferd, auch Zügel hat es nicht – *dazu: Weiter im Kreis, bei „Zügel“ wenden sich beide nach außen, Mädchen zeigt ihrem Partner den Rücken und sie ziehen an imaginären Zügeln.*

Wer mit ihm stürzt, hat nicht nur Schrammen im Gesicht. – Wiederholung
dazu: Mädchen lässt sich vorsichtig mit gestreckten Armen in die Arme des Partners fallen und bei „Schrammen . . .“ sehen sich beide an – Kopf hin und her bewegen

Weitere Strophen:
Handfassung zum großen Kreis – zweimal zur Kreismitte und wieder zurück, dann wenden sich die Partner wieder zueinander und machen eine Handtour rechts und links.
(Handtour rechts: rechte Handflächen aneinander legen und mit Partner einen kleinen Kreis gehen)

In kleinen Einheiten erarbeiten und zusammensetzen.

Vertiefung

Sitzkreis:
Nachbesprechen des Liedes – Richtiges Verhalten beim Radfahren.

Stundentipp 3 – Leibesübungen/Bildn. Erziehung

Wir gestalten eine „Sicherheits-Modenschau“

Lehrplanbezug

LÜ: Tanzen – Wechsel zwischen Improvisation und vorgegebener Form;
Suchen verschiedener Ausdrucksformen des eigenen Körpers durch Bewegung

BE: Die Wahrnehmungsfähigkeit/Sensibilität, Vorstellungskraft, Kombinationsfähigkeit und Erfindungsgabe des Schülers sollen gestärkt und kreatives Verhalten ermöglicht und gefördert werden.

Arbeitsmittel

Verkehrslieder von Bernhard Lins, aktuelle Hits (evtl. Schlümpfe CD), Kassetten-CD-Player . . .

Möglicher Stundenverlauf

Einstieg	Gemeinsam werden Lieder für die Modenschau ausgesucht.
Erarbeitung	Die Kinder finden sich zu Kleingruppen, die kleidungsmäßig „thematisch“ zusammenpassen, z. B. Sportbeutel – Jacken mit Buttons – Regenbekleidung und geschmückte Schirme . . . Sie üben verschiedene lockere Bewegungen und überlegen sich, wie man das Publikum gut auf die entsprechende Sicherheitsmode hinweist.

Sicherheitsmode

Zwei Kinder, die bei der Vorführung als Moderatoren agieren, üben das Begrüßen der Gäste und kurze Zwischentexte für die Präsentation.

Nun wird der Gesamtablauf durchgespielt:
Das Publikum soll vorerst über die Nützlichkeit der Leuchtmaterialien informiert werden ⇒ Versuch mit dem Farbstreifenplakat.
Auf den Guck-Kasten, der im Anschluss an die Performance aufgestellt wird, soll hingewiesen werden.

In einzelnen „Bildern“ wird nun zu aktuellen Hits die „Sicherheitsmode“ vorgeführt.
Die Kinder kommen in Kleingruppen in die Klasse, bewegen sich locker zur Musik, drehen sich öfters und weisen durch gezielte Handbewegungen auf die verzierten Dinge.
Außerdem werden Jacken ausgezogen und von mehreren Seiten dem Publikum gezeigt, Taschen geöffnet und wieder verschlossen, Kappen abgenommen und aufgesetzt etc.

Abschluss

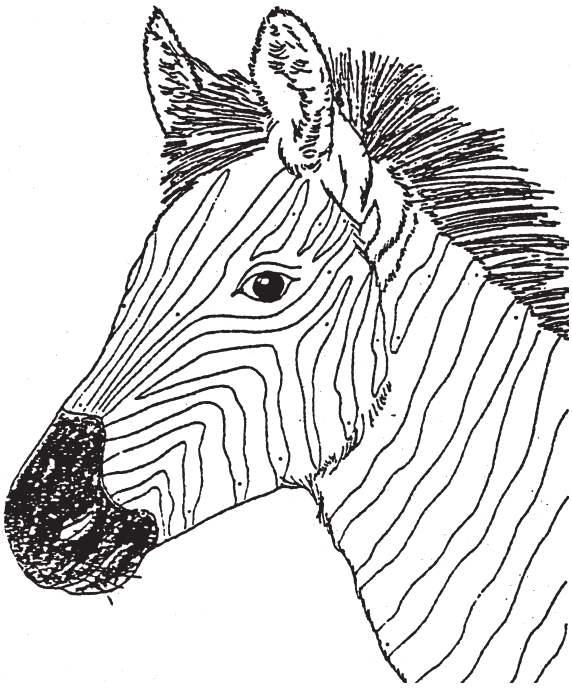
Zum Schluss der Modenschau werden nochmals alle Modelle präsentiert.

Aktion „Zebrastreifen“

Basteltipp für „Zebraherz“

Material: rotes und schwarzes Naturpapier, Zeichenblätter, Zwirn, Kleber, Scheren, Abzüge „Zebrakopf“, Herzvorlagen aus Karton

Herz aus rotem Naturpapier zweifach anfertigen, Zebrakopf aufkleben, Beine (= schwarz-weiße Hexentreppen) und Aufhängfaden zwischenfassen.



Ablauf der Aktion

In Kleingruppen aufgeteilt,

- überqueren die Kinder unter Begleitung eines Exekutivbeamten in Zivil die Fahrbahn beim entsprechenden Zebrastreifen,
- bearbeiten sie Beobachtungsaufgaben (Stricherlliste: Anzahl der Autos, Radfahrer, angeschnallte Lenker . . .),
- bedanken sich die Schüler bei den Fahrzeuglenkern, die vorschriftsmäßig angehalten haben oder bitten die „Verkehrssünder“ um mehr Rücksichtnahme.

Trainingsprogramm „Sicheres Fallen“

Infos, Poster, Broschüren, Infomaterial und Abzeichen sind bei der AUVA erhältlich.
(Kontaktadresse ☛ Aktionen und Informationsquellen)

Training „Sicheres Fallen“

Geprüfte „Stürzer“

4. Klasse: Auf dem Weg zum Radfahrschein!

Schwerpunkt: Rad fahren

Gegenstand	Schwerpunkt/Lerninhalte
Deutsch	● *Text:* Unfallbericht verfassen Beschreibung: Mein Fahrrad (Ausrüstung des Rades) ● *Grammatik:* Steigerung von Adjektiven – Meiststufe: am besten, größten, klügsten . . . ● Appelle zum Tragen von Radhelmen ☛ Stundentipp 1
D/Lesen	● Brezina, Die Ampelaffen kommen ● Leseabenteuer in Farbe, Die Cityflitzer voll in Fahrt
D/Sprechen	● Werbeslogans für das Tragen von Radhelmen erfinden ● Projekt: Guiding Angel ☛ nähere Infos nach den Stundentipps
Mathematik	● Große Längenmaße – km ● Zeitbeispiele – Radtour
Sachunterricht	● Mein neuer Schulweg in die weiterführende Schule – Planlesen ● Richtiges Verhalten in öffentlichen Verkehrsmitteln ● Teile des Fahrrades ● Profis tragen Helme ☛ Stundentipp 1 ● Gesetzliche Bestimmungen ● Wir gestalten ein großes Radfest – Radparade ● Großes „Pedalritter-Turnier“ ☛ Stundentipp 2 ● Broschüre: Sicheres Radfahren – Ing. Peter Smirz (Bezug: Kurat. für Verkehrssicherheit; AUVA) ● Unterrichtsmaterialien vom Kuratorium für Verkehrssicherheit ● AKTION: Mobile Tempoanzeige – Geschwindigkeiten einschätzen
Aktion „Mobile Tempoanzeige“	

Bildn. Erziehung	● Wir schmücken unsere Räder für eine Radparade ● Wir fahren mit einem Tandem ● Kordeldruck: Fahrrad ☛ Ideenbörse/Bildn. Erziehung ● Collage: Luftmaschen zu einem Fahrrad aufkleben ☛ Ideenbörse/Werken ● „Brustharnische“ für das Pedalritter-Turnier
Musik	● Bernhard Lins: Mein Fahrrad ist kein Zirkuspferd ● Schwarzwaldfahrt, Ernst Jankowsky ● Einradl – Zweiradl, Bronner/Ott
Leibesübungen	● Erste Hilfe Absichern einer Unfallstelle Richtiger Abtransport eines Verletzten ● Sicheres Fallen ☛ Aktionen und Informationsquellen
Englisch	Sentence chain: I like to ride my bike, and what about you? *This is the way . . .* Melodie – Here we go round the Mulberry bush: This is the way I ride my bike . . . This is the way I clean my bike . . ./oil my bike ☛ Ideenbörse/Englisch

Stundentipp 1 – Sachunterricht/Deutsch

Profis tragen Helme!

Lehrplanbezug

VE: Entwicklung von Einsichten in die Notwendigkeit der Verkehrsordnung; Rückschlüsse aus Bewegungen und Tempoveränderungen ziehen; das Verhalten darauf abstimmen

D: Die Schüler sollen Texte verfassen, um vor allem andere zu informieren und an andere (und eventuell auch an sich selbst) zu appellieren – z. B. Werbetexte. Sie sollen immer bewusster erkennen, dass die Art der Abfassung eines Textes von der vorwiegenden Schreibabsicht abhängt und davon, an wen sich der Text richtet.

Arbeitsmittel:

— 2 rohe Eier, Mini-Radhelm für den Eiversuch (Bezug: BMBWK, Dr. Sabine Bauer: 01/531 20-2551), Luftballon, Schüssel, Radhelme
— aktuelle Unfallstatistik bezüglich Radunfälle
— Filme: Probefahrt (Österr. Filmservice; Teil 5 – Nr. 113 152/VHS, 5 Min.), Kluge Köpfe schützen . . . (Österr. Filmservice; Nr. 284 017/VHS, 9 Min.)

Möglicher Stundenverlauf

Einstieg

Tafelbild:

UG: Damit wird ausgedrückt, dass man klug ist und alles verstehen kann. Man ist ja schließlich nicht dumm!

Rückschluss: Kopfverletzungen können demnach schlimme Folgen haben!

Erarbeitung

Die *Klassenstatistik* wird an einer Seitentafel festgehalten:
— Anzahl der Kinder, die bereits einen Radhelm besitzen;
— Anzahl der Kinder, die stets nur mit Helm unterwegs sind.

Overheadfolie – *Unfallstatistik gemeinsam auswerten*

Von je 100 Unfällen mit Personenschäden passieren fast 60 in der Freizeit!
Über 80% aller schweren Radunfälle führen zu Kopfverletzungen!
95% der an Kopfverletzungen gestorbenen Radfahrer hätten mit Helm den Unfall überlebt!

1. Versuch mit dem Mini-Helm:
Ein mittels Mini-Helm geschütztes rohes Ei wird zu Boden fallen gelassen. – Ergebnis: das rohe Ei bleibt unversehrt
Nun lässt man das Ei ungeschützt auf einen Teller fallen – es zerbricht!

Gemeinsames Formulieren der Erkenntnis:
Wir müssen unseren Kopf speziell beim Radfahren schützen!

2. Versuch mit dem Luftballon:
Ein Ballon wird mit Wasser gefüllt, verschlossen und in eine Schüssel gelegt. Drückt man diese „schwabbelige" Masse nun an einer Stelle ein, so setzt sich der Druck fort, das bedeutet, dass eine Delle entsteht.
Unser Gehirn wird von der Schädeldecke aber fest eingeschlossen und kann nicht ausweichen.
Durch Druck oder Aufprall können Kopf und Gehirn geschädigt werden.
Die Folgen sind: Kopfschmerzen, Kopfverletzungen, Konzentrationsstörungen, manchmal sogar der Tod!

Formulieren eines Vorsatzes:
Ich sollte bei jeder Ausfahrt mit dem Rad einen Helm tragen!

Schautisch mit Radhelmen:
Wir vergleichen einzelne Radhelme und lernen, wie man sie richtig aufsetzt und trägt bzw. was beim Helmkauf zu beachten ist.

- Der Helm soll Stirn, Schläfen und Hinterkopf schützen!
- Er darf weder die Ohren bedecken noch die Sicht behindern!
- Er soll den Kopf fest einschließen, ohne aber dabei zu drücken!
- Ein verstellbarer Riemen verhindert das Verrutschen!
- Lüftungsschlitze sollen das Schwitzen verhindern!
- Eine leuchtende Farbe gewährt zusätzliche Sicherheit!

„Experten" in Sachen Radhelm vor unserer Radausstellung

Vertiefung

Gruppenarbeit:
Wir erfinden Werbeslogans für das Tragen von Radhelmen und gestalten dann ein Plakat mit Appellen!
Beispiele:
— Jeder Deckel hat seinen Topf –
jeder Helm einen klugen Kopf!
— Fahr ich mit dem Rad, dann nur mit Helm!
Wer d'rauf vergisst, der ist ein Schelm!

Filmeinsatz:
„Probefahrt"/Radhelm – auch bei kurzen Ausfahrten
Inhalt: Im Frühling werden die Fahrräder hervorgeholt und flott gemacht. Die Räder sind zwar sicher ausgerüstet, aber mit dem Helm will Max sich nicht anfreunden und auch Tess kann ihn nicht überzeugen. Da kommt Hilfe von unerwarteter Seite . . .
und/oder: *„Kluge Köpfe schützen sich mit einem Helm"*

Der Helm kann das Risiko einer Kopfverletzung um bis zu 85% senken. Wie in Crash-Tests eindeutig bewiesen, wirkt der Helm als Knautschzone!

Verkehrs-ausstellung der Minis

Stundentipp 2 – Leibesübungen/Sachunterricht
Großes „Pedalritter-Turnier“

Lehrplanbezug

LÜ: Zielwerfen – auch in Verbindung mit Geschicklichkeitsaufgaben, mit verschiedenen Bällen; sinnesübende Spiele zum schnellen Reagieren und zur Steigerung der Aufmerksamkeit

VE: Rückschlüsse aus Bewegungen, Tempoveränderungen, Spurwechsel und Gesten ziehen; das Verhalten darauf abstimmen
Kritische Einstellung gegenüber dem Verhalten anderer Verkehrsteilnehmer (mit Fehlern rechnen) und kritische Selbsteinschätzung gewinnen, sowie Verantwortung für sich selbst und andere übernehmen lernen
Verhalten in Unfallsituationen – Hilfe holen können; einfache Hilfeleistungen durchführen

SU: Technische Gegebenheiten in der Umwelt des Kindes – Im Zusammenhang mit Verkehrserziehung an konkreten Beispielen die Funktion von Geräten und einfachen Maschinen erproben und verstehen (z. B. Fahrrad) . . .
Klassenveranstaltungen mitplanen und mitgestalten

Arbeitsmittel/Material

Räder, Radhelme, Ellbogenschützer, „Brustharnische“ aus Pappe, Kübel, Stofftier und Softbälle, evtl. Wasserball, Tisch, 3 große Sessel, Stoppuhr, Trillerpfeife, evtl. Haberkornhütchen, Schnüre, Verkehrszeichen (aus Karton gefertigt, Größe/Höhe ca. 30 cm), Wertungsliste mit Klemmbrett

Möglicher Verlauf

Vorbereitung	Anknüpfend an den Sachunterricht über die Ritterzeit wird mit den Kindern gemeinsam ein „Pedalritter-Turnier“ organisiert. Zum Turnier treten vier „Ritter-Gruppen“ an, die sich klingende Namen wählen dürfen, z. B. Ritter Klaus von Drachental, „Ritterfräulein“ Brigitta von Drachental, Ritter Stefanus von Hohenberg . . . Im Zeichnenunterricht werden „Brustharnische“ aus Karton mit dem jeweiligen Wappen der „Rittergruppe“ gestaltet, die mit Schnüren versehen, umgebunden werden können. Zur Tugend jedes Pedalritters gehört es natürlich auch, ein einwandfrei geputztes und gewartetes Fahrrad und nach Möglichkeit einen Radhelm zum Turnier mitzubringen. (Ausborgmöglichkeiten organisieren!) Für das Spiel könnten die Räder dann noch mit Krepppapier in den Farben der Gruppen geschmückt werden. Auch eine Fahne mit dem Gruppensymbol sollte nicht fehlen!

Das sollte jeder Ritter vor dem Antreten wissen:

Vorschriftsmäßige Radausstattung

1. zwei voneinander unabhängig wirkende Bremsen
2. helltönende Glocke
3. Lampe/Licht
4. rotes Rücklicht
5. rote Rückstrahler
6. gelbe Rückstrahler an den Pedalen
7. gelbe Rückstrahler an den Speichen (mindestens 2 pro Rad) oder rückstrahlende Reifen
8. weißer Vorderstrahler

Grundkenntnisse:

— Gesetzliche Bestimmung: Kinder dürfen erst ab 12 Jahren ohne Begleitung eines Erwachsenen oder 16-jährigen Jugendlichen allein im Straßenverkehr unterwegs sein! Ausnahme: Radfahrausweis
— Verkehrszeichen
— Richtiges Verhalten auf Radfahrwegen
— Nützlichkeit des Radhelmes
— Richtige Bekleidung von Radfahrern: feste Schuhe, gut sichtbare Kleidung . . .
— Absichern einer Unfallstelle, Hilfe holen können (richtiges Telefonieren) und einfache erste Hilfeleistung
„Pedalritter“ sind stets vorsichtig und nehmen Rücksicht auf andere Verkehrsteilnehmer!

Ziel des Turniers

- Bewältigen eines Geschicklichkeitsparcours – einhändiges Fahren, Spur halten, rechtzeitiges Bremsen, Radbeherrschung beim Langsamfahren, enge Kurven meistern und Ausweichmanöver durchführen
(Vorbereitung für den Praxisteil der Radfahrprüfung)
- Lösen von Fragen zur Verkehrssicherheit
(Verkehrszeichen, Verkehrsregeln . . .)
(Vorbereitung für den Theorieteil der Radfahrprüfung)

Durchführung des Turniers

Assistenz: günstig 6 Mütter bzw. Väter
Aufbau der Stationen im Schulgarten – Strecken mit Haberkornhütchen, Bällen oder aufgelegten Schnüren abgrenzen.

Die vier Gruppen treten gegeneinander an.
Bei jeder Station werden Punkte vergeben – die Gruppe mit der Punktehöchstzahl ist natürlich Sieger.

1. Station: Spur halten
15 m gerade Strecke, ca. 50 cm breit
Beim Start: 1 Frage über Radteile, Ausrüstung, gesetzliche Bestimmung, Erste Hilfe, Notrufnummern . . .

Danach Durchfahren der Strecke, dabei auf Pfiff nach hinten schauen und ein hochgehaltenes Verkehrszeichen erkennen.

Wertung:
1 Punkt für Beantwortung der Frage
1 Punkt für das Spurhalten
1 Punkt für das Erkennen des Verkehrszeichens

2. Station: Slalom fahren
Strecke: 15 m; 5 Tore im Abstand von ca. 2 m versetzt markieren
(Abstand der Durchlässe ca. 30–40 cm)
Ohne Abzusteigen sind die Tore zu durchfahren.

Wertung: 1 Punkt für jedes durchfahrene Tor

3. Station: Bremsübung
Strecke: 15 m; am Ende zwei Schnüre als Doppellinie auflegen
Zügiges Durchfahren der Strecke und exaktes Abbremsen vor der Doppellinie.

Wertung: 1 Punkt für das Anhalten vor der Linie

4. Station: Langsamfahrstrecke
Strecke: 3 m – Zeit mitstoppen!
Im Schneckentempo durchfahren ohne „Bodenberührung".

Wertung:
5 Punkte für „Ritter-Bestzeit"
3 Punkte für Platz 2
1 Punkt für alle, die die Strecke ohne Bodenberührung bewältigten

5. Station: Transportstrecke
Strecke: 15 m; 1 Tisch und 3 große Sessel; 2 Kübel oder Kisten; Softbälle, Stofftier
Der Softball wird vom Tisch geholt, zum Sessel transportiert und in den Kübel geworfen, vom 2. Sessel wird ein Stofftier geholt und am Ende der Strecke in den Kübel, der auf dem Sessel steht, gelegt.
Alle Aktionen müssen im Fahren absolviert werden.

Mögliche Aufstellung:
Tisch und 1. Sessel mit Kübel – links; 2. Sessel mit Kübel – rechts
Abstand: ca. 3 m

Wertung:
5 Punkte für 1. Transport
5 Punkte für 2. Transport und 3 Bonuspunkte für Treffer
1 Punkt Abzug, für Kinder, die absteigen mussten

6. Station: Ausweichmanöver
Strecke: 15 m
Beim Durchfahren wird ein Softball oder Wasserball auf die Fahrstrecke gerollt. Der „Pedalritter“ muss geschickt ausweichen, ohne das Gleichgewicht zu verlieren.

Am Ende werden die Punkte zusammengezählt und die „Sieger-Rittergruppe“ ermittelt.
Alle „Ritter“ bedanken sich für das faire Spiel, die Siegerehrung (kleine Anerkennungspreise oder Urkunden) wird vorgenommen und danach geht es vielleicht zum großen „Pedalritter-Turnierschmaus“.

Wir üben im Schonraum

„Guiding Angel“

Das Pilotprojekt wurde versuchsweise in den Monaten Mai und Juni 1997 an der Volksschule Wien 21, Lavantgasse 35 gestartet und wird von den jeweils nachfolgenden 4. Klassen fortgeführt.

Grundidee:

- Erhöhung der Verkehrssicherheit für alle Schüler der VS!
- Kinder der jeweils 4. Klasse begleiten jüngere Schüler auf dem gemeinsamen Schulweg, vermitteln durch vorbildhaftes Verhalten jeden Tag Verkehrserziehung.
- Durch Kappen, Anstecker und Leuchtschärpen werden die „Guiding Angels“ gekennzeichnet und mittels eines Plakates, das in der Schule gut sichtbar aufgehängt wird, angekündigt.
- Nach erfolgreicher Tätigkeit erwarten den „Guiding Angel“ eine Urkunde bzw. eine Auszeichnung.

Dieses Projekt möchte bewirken, dass aus einem „Nebeneinander“ ein ständiges „Miteinander“ wird – dass Kinder lernen, auf andere Rücksicht zu nehmen und bereit sind, einander zu helfen.

Auf keinen Fall aber übernimmt ein „Guiding Angel“ Verantwortung für ein anderes Kind, die bleibt selbstverständlich den Eltern, nur ein „wachsames Auge“ soll auf die jüngeren, oftmals noch sehr verspielten Schüler geworfen werden.

Für die Teilnahme ist die Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten nötig.
Die Auswahl der Projektteilnehmer erfolgt durch Vorschlag des Klassenlehrers und bedarf der Genehmigung durch die Direktion.

Ein „Guiding Angel“ ist verpflichtet, sich stets vorbildhaft im Straßenverkehr zu verhalten und alle gesetzlichen Bestimmungen einzuhalten.

Anfertigen der Schärpen für die Guiding-Angel-Aktion

Patricia wird mit Käppchen, Schärpe und Anstecknadel ausgerüstet

Guiding Angel im Einsatz

Ausweis: Projekt „Guiding Angel"

Name: .....

Vorname: .....

wohnhaft in ..... ,

.....

geboren am: .....

Schüler/in der Volksschule in

.....

hat durch die regelmäßige Teilnahme an der Verkehrserziehung und durch stets vorbildhaftes Verhalten im Straßenverkehr die Befähigung erworben, am Projekt „Guiding Angel" teilzunehmen.

....

Klassenlehrer/in Schulleiter/in

.....

Unterschrift

..... , ...

Ausweis für

GUIDING ANGEL

Erste-Hilfe-Kurs

Die Wunde wird geschminkt und fachmännisch verbunden

Ideenbörse

Tipps, Arbeitsblätter, Anregungen . . .

Deutsch

. . . für Impulse, zum Festigen und Vertiefen . . .

Gedichte

Verkehrsschild von Hildegard Wohlgemuth

Wollen wir malen?
Du und ich?
Du malst ein Dreieck,
ich einen Strich.

Dein Dreieck ist rot.
Mein Strich springt hinein.
Das Zeichen ist fertig.
Was mag es wohl sein?

Leben hat Vorrang nach Leopoldine Boxrucker

Gehst du zur Schule, sei auf der Hut!
LEBEN HAT VORRANG, schau richtig und gut!

Kommst du zur Kreuzung, bei Rot da bleib steh'n!
LEBEN HAT VORRANG! Bei Grün kannst du geh'n.

Du fährst mit dem Fahrrad, das Sausen ist schick?
LEBEN HAT VORRANG, drum halt' dich zurück!

Du spielst gerne Fußball und freust dich am Spaße,
LEBEN HAT VORRANG! Drum weg von der Straße!

Üb Vorsicht und Rücksicht, wo immer wir sind,
denn: LEBEN HAT VORRANG! Das weiß jedes Kind!

Mei Radl Christine Nöstlinger

Mei Radl

I hob a radl griagd.
A rods radl mid ana
aufboganan lengschdaungan.
Und an stobliachd.

Oba:
Im hof kauni ned foan.
Wegn da wesch vun da schesdag
und weus so schebad,
wauni ibas kaneugida foa.

Mein Rad

Ich habe ein Fahrrad bekommen.
Ein rotes Fahrrad
mit einem Rennlenker
und einem Stopplicht.

Aber:
Im Hof kann ich nicht fahren.
Wegen der Wäsche von der Schestak
und weil es so scheppert,
wenn ich über das Kanalgitter sause.

Auf da strosn deaf i ned.
Wegn die auto
und wegan wochmau,
weuli no ned zwöfe bin.

Aum gesteig drauri mi ned.
Wegn de leid.
De wean so bes,
wauma eana hint einefoad.

Aum blazl losn mi de oidn ned.
Wegn de daum.
Weu da haums gugaruz gschdrad
fia de vicha.
Do jedn dog,
noch da aufgob,
wauma fad is,
sogd mei mama:
„Nau, ge sche, radlfoan, Bua!“

Das i ned loch!

(Originaltext – alte Rechtschreibung!)

Auf der Straße darf ich nicht.
Wegen der Autos
und wegen dem Wachmann,
weil ich noch nicht zwölf Jahre bin.

Auf dem Gehsteig wage ich es nicht.
Wegen der Leute.
Die werden so böse,
wenn man ihnen hinten reinfährt.

Am Kirchenplatz lassen mich die Alten nicht.
Wegen der Tauben.
Weil dort haben sie Maiskörner gestreut
für die Tiere.
Doch jeden Tag,
nach der Aufgabe,
wenn mir langweilig ist,
sagt meine Mutter:
„Na, geh schön Rad fahren, Junge!“

Daß ich nicht lache!

Ich bin ein Wunder von Klaus Kordon

Ich bin ein Wunder:
kann gehen,
sehen,
mich drehen,
ganz wie ich will,
kann lachen,
Dummheiten,
gar nichts machen,
kann denken,
schenken,
ein Auto lenken,
kann träumen,
klettern in Bäumen,
kann trinken,
winken,
mich wehren,
mit Freunden verkehren.

Ich
du
er – sie – es,
wir alle sind Wunder.

Wenn ein Auto kommt von Josef Guggenmos

Wie es die Hühner machen,
das weißt du doch.
Sie müssen geschwind unbedingt
auf die andere Seite noch.

Daß wir wie aufgeregte Hennen
blindlings über die Straße rennen,
kann's das bei uns geben? –
Nie im Leben!

(Originaltext – alte Rechtschreibung)

Die Ampel nach Renate Lüber

Die große Ampel zeigt uns an,
ob man über die Straße kann.
Zeigt die Ampel rotes Licht,
dies bedeutet, geh noch nicht,
laufe nicht, bleib noch stehn,
Autos erst vorüberziehn.

Zeigt die Ampel grünes Licht,
bleib noch stehen, geh noch nicht!
Schau, ob alle Autos halten,
schau den Fahrern ins Gesicht,
wenn du dann siehst, dass sie stehen,
ja dann gehe, zögre nicht!

Rätsel

. . . von Werner Peukert

Mein Vater hat Pferde, die fahren unter einem Dach.
Das Dach kann man zurückschieben.
Man kann auch in die Pferdekutsche hineinsteigen
und die Pferde von innen lenken.
Hinter den Pferden stinkt es immer.
Vorn und hinten haben die Pferde ein Schild,
auf dem Nummern stehen.
Und sie haben zusammen nicht viele Füße,
sondern nur vier.
Außerdem sind die Füße etwas anderes
und sie können sich drehen.
Vorn haben die Pferde keine Köpfe,
sondern eine Kühlerhaube. *Erraten?*

Kann nicht fahren
auf seinem Rad,
zeigt viele Augen,
wenn wer naht,
doch sieht er bloß mit zwei'n.
Was für ein Vogel kann das sein? *(Rad schlagender Pfau)*

. . . von Renate Lüber

Wer zieht sich durch das ganze Land,
mal gerade, mal in Kurven?
Sie sind uns alle wohlbekannt,
wie werden sie genannt? *(Straßen)*

Witze

Woran erkennt man einen freundlichen Radfahrer?
. . . an den zahlreichen Fliegen und Mücken zwischen den Zähnen!

Zwei Freunde fahren Rad. Paul fährt hinter Max her und ruft ihm zu:
„Max, das Kotblech an deinem Fahrrad klappert!"
Max hat nichts verstanden: „Was ist los?"
Da brüllt Paul aus Leibeskräften: „Das Kotblech an deinem Fahrrad klappert!"
Jetzt aber wird Max ungeduldig: „Paul, du musst lauter sprechen, das Kotblech an meinem Rad klappert so fürchterlich!"

Zwei Schneckenkinder auf dem Weg zur Schule stehen am Straßenrand.
Als die eine gerade die Fahrbahn überqueren will, hält sie die andere im letzten Moment noch zurück.
„Hast du noch nichts von Verkehrserziehung gehört? Du kannst doch jetzt nicht über die Fahrbahn! In zwei Stunden kommt der Bus!"

Bewegungsspiel von Brigitte Schmölz

Rein ins Auto	*auf der Stelle laufen*
wie der Blitz,	
hurtig in den Kindersitz!	*Sitzstellung einnehmen*
Gurt macht KLACK	*Anschnallbewegung*
und Gurt macht KLICK –	
nun kann's losgehen,	*„Lenkrad" bewegen*
welch ein Glück!!	*Arme hochstrecken*

Theaterstücke

Kasperl und Sepperl, Lesenetz Lesebuch – 1. Klasse
Sepperl und sein Fahrrad – 1./2. Klasse
Bezugsquelle: Kuratorium für Verkehrssicherheit
Tim und die 4 Un-Geister; Vorschule bis 2. Klasse
Bezugsquelle: Verlag Arbeitsmittel für Lehrer und Schüler
Im Ostkamp 6, D-31246 Lahstedt
Tel.: +49 51 72/373 58, Fax: +49 51 72/371 82

Geschichten

Allerlei Lesespaß/Klett Verlag: Le-se-stra-ßen, S. 12

Bei uns und anderswo; 4. Schulstufe
Kaum zu glauben – Querverbindung zur Umwelterziehung/Tiersterben auf der Landstraße, S. 161

Bildgeschichte: Das Bärenfahrrad, Emilie Warren McLeod (Jahrbuch 3/83)

Lesemappe VS/2. + 3. Klasse TEXTE, Monika Plöckinger
Im Straßenverkehr, S. 22 ff. – Übung zum sinnerfassenden Lesen

Österreich Lesebuch 4
Bub wurde schwer verletzt – Unfallbericht, S. 87
Auto und Radfahrer, Wolfgang Menzel, S. 89

Und wir sind mittendrin
Der bewegliche Gehsteig, Gianni Rodari – Science fiction, S. 109
Die blaue Verkehrsampel, Gianni Rodari – Philosophische Gedanken, S. 117

Buchtipps für die Klassenbibliothek, Leseecke . . .

ab Vorschule

Ampel rot, Ampel grün; Petra Probst ars edition, München 1989

Die Ampel; Ergard Dietl/Ute Andersen; Ravensburger Buchverlag Otto Maier, 1987

Fahrzeuge auf der Straße; Jugend & Volk Schulbuchverlag, Wien 1992

Mit dem Auto unterwegs; Hildegund Schuster/Frauke Nahrgang; Ravensburger Buchverlag Otto Maier, 1990

Mit Polli, Pit und Pummel im Straßenverkehr; Hildrun und Mario Covi; Favorit-Verlag, Rastatt

Na klar, Lotta kann Rad fahren; Astrid Lindgren/Ilona Wikland; Verlag Friedrich Oetinger, Hamburg

Reihe: Alles was ich wissen will; Ravensburger Buchverlag Otto Maier; zu Hause, in der Natur, im Verkehr; Eliot Humberstone; 1985

Reihe: Meyers kleine Kinderbibliothek; Meyers Lexikonverlag; Das Auto; Sophie Kniffke/Claude Delafosse; 1991

Reihe: mini LÜK – Die kleine Verkehrsschule 1 + 2; Westermann Lernspielverlag GmbH, Braunschweig

Sachen suchen; Eva Scherbarth; Otto Maier Verlag, Ravensburg

Unsere Wohnstraße; Ina und Walter Etschmann; Lappan Verlag, Oldenburg 1993

Unterwegs mit Brummi; Barbara Bartos-Höppner/Michael Keller; Neuer Finken-Verlag, Oberursel 1991

ab 6 Jahren

Der kleine Tiger braucht ein Fahrrad; Janosch, Diogenes Verlag, Zürich 1992

Der kleine Riese im Straßenverkehr; Bernhard Lins/Alena Schulz, Tyrolia-Verlag, Wien 1997 – Lieder auf MC + CD erhältlich

Der Superflitzer, Eva Polak, Edition Bücherbär im Arena Verlag GmbH, Würzburg 1998

Im Straßenverkehr, Jutta Nymphius, Anna Wöstheinrich, kbv Luzern (Sauerländer AG)

Kleine Fahrradgeschichten; Doris Meißner-Johannknecht, ars edition, München 1997

Lisa und Paul im Straßenverkehr, Manfred Mai, Edition Bücherbär im Arena Verlag GmbH, Würzburg

Mini ist kein Angsthase, Christine Nöstlinger, Dachs-Verlag Ges. m. b. H., Wien 1997

Tiger und Bär im Straßenverkehr; Janosch, Diogenes Verlag, Zürich 1990

Radweg, Ampel, Zebrastreifen, Dorothee Raab, Carlsen Verlag GmbH, Hamburg 1999

Robert fährt mit dem Bus, Rudolf Herfurtner, Verlag Friedrich Oetinger, Hamburg 1997

Reihe: mini LÜK – Sicher im Straßenverkehr, Westermann Lernspielverlag GmbH, Braunschweig

Von A bis Zebrastreifen, Rudolf Gigler, Unda Verlag, Stubenberg am See 2001

Verkehrsspiele 1 + 2, Ursula Lauster, Lentz Verlag, München 1995

ab 9 Jahren

Aufgepasst im Straßenverkehr, Michael Schanze/Ralf Butschkow, Ravensburger Buchverlag Otto Maier, 1998

Die Ampelaffen kommen; Thomas Brezina, hpt – Breitschopf, Wien 1997

Die Cityflitzer voll in Fahrt; Marliese Arold, ars edition, München 1997

Helfen ist stark! Sick, Sieghild und Ralf; Ellermann Verlag, Hamburg 2000, dazu CD

Reihe: LÜK – Verkehrserziehung/Radfahrer – Fußgänger, Österreichischer Bundesverlag, Wien 1984

Englisch

Counting rhyme

One bike, two bikes, three bikes – four,
five bikes, six bikes, seven bikes – MORE!

Green, green – red!

Kinder stehen in einer Reihe nebeneinander, gegenüber in einiger Entfernung ein Kind, das sich von den anderen wegdreht und "Green! Green!" ruft.
Bei diesen Worten laufen alle auf den Rufer zu.
Wenn sich dieser mit dem Wort "Red!" zu ihnen wendet, müssen alle abrupt stehen bleiben.
Wer sich bewegt, muss zur Ausgangslinie zurück.
Wer zuerst den Rufer berührt, ist der Nächste.

Traffic chant (aus Playway 1, Edition Helbling)

Listen! Listen!
Wroom, wroom, wroom! *Lenkbewegungen*
A car! A car! – Wroom, wroom, wroom!
Listen! Listen!
Tsch, tsch, tsch! *Rollbewegung*
A train! A train! – Tsch, tsch, tsch!
A car! A train – and there's a plane!
Sssssss! *Bogen in die Luft zeichnen*

Spots in Movements

Music plays and children walk around in the classroom.
When the music stops the teacher gives orders like:
— Stand like a policeman on the crossroad!
— Form a circle/a rectangle/a triangle with your arms!
— Move around like riding a bike!
— Move around like a fast car!
— Move around like a very slow tractor!
— Move around like a very fast train! . . . But don't touch anybody!

Songs

Bike Song – Melodie: Doodie Song

Oh, it's time to ride my bike,
to ride my bike, to ride my bike.
Oh, it's time to ride my bike,
to ride my beautiful bike!
Oh, it's time to clean/oil my bike . . .

This is the way . . . – Melodie: Here we go round the mulberry bush

This is the way I ride my bike . . .
This is the way I clean my bike . . ./oil my bike

Hokey Pokey: you train "left and right"

You put your right hand in, you put your right hand out!
In – out, in – out and shake it all about.
You do the Hokey Pokey and you turn around,
that's what it's all about! Hey!

Left and right – von L. Maierhofer; Melodie: Bruder Jakob; Tanz: B. Schmölz
. . . als Kanon und Tänzchen

Tanz: Paarweise im Kreis – Buben innen und Mädchen außen,
Blick zueinander und beide Hände gefasst

Left and right, left and right	*Kopfbewegung entsprechend*
Step to the side, step to the side	*gemeinsam gegen den Uhrzeigersinn*
Merry we are dancing, merry we are dancing	*Handtour rechts*
You and me! Nice to see!	*auf Partner und dann auf sich zeigen,*
	Hände schütteln und verabschieden –
	zum nächsten Partner weitergehen!

Pattern drill

Sentence chain

I like to ride my bike, and what about you?
I like to go/travel by bus, car, underground = tube, taxi, train . . .

We like to travel . . . (like: I pack in my suitcase . . .)
I like to travel by bus. I like to travel by bus and by train.
I like to travel by bus, by train and by aeroplane . . .

Faster – slower

Picture cards: car, train, bus, bike, motorcycle, tractor, tram, policecar, van . . .
The bike is slow. The car is fast. . . .
What's faster? What's slower?
The car is faster than the bike.

Bigger – smaller

The bus is big. The car is small.
The bus is bigger than the car. . . .

Weitere Tipps ☛ Gesamtübersicht der einzelnen Schulstufen

Book

Family Mouse Behind the Wheel – by Wolfgang Zuckermann; The Lutterworth Press, Cambridge

I like your motorcycle!

KIDestrian Program

Quelle: Canadian traffic-learning program (bearbeiteter Beitrag aus dem Internet)

Exercise 1 – Walking on the inside of the sidewalk at all times

Teach children that every sidewalk has two sides:
1. a safe inside area, close to the houses and/or the grass; and
2. a dangerous outside area, close to the road.

The Activity
1. Draw a line with chalk or lay a string down the middle of the sidewalk to show the child the two areas.
2. Ask the child to show a doll or teddy-bear where to walk on the sidewalk.
3. Have the child repeat this rhyme:
   "Stay away from the road without being told."

Exercise 2 – KID BRAKES: Stopping before the edge of the sidewalk at all times

The Activity

Walking and Stopping
1. Using a piece of chalk, draw a line along the edge of the sidewalk about 15 cm from the curb. Ask the child to "lend" you his/her foot as a way to measure 15 cm.
2. Explain to the child that this line is where he/she must always stop and put on his/her KID BRAKES.
3. Taking the child by the hand, walk slowly up to the line and together say "STOP" as you stop. Do it again, walking faster.
4. Remove the chalk line and repeat the exercise.

Running and Stopping
1. In a safe spot AWAY FROM THE ROAD – perhaps the schoolyard, draw a chalk line or lay a string to create a barrier. Tell the child that the line is a place to use KID BRAKES.
2. Have the child run up to the barrier and stop abruptly while yelling "STOP". Repeat.
3. Roll a ball across the line and ask the child to get it. If the child runs after the ball and does not stop at the barrier, repeat the activity.

Exercise 3 – Making "Stop, Look and Listen" a habit

- STOP before stepping onto the road.
- LOOK all ways.
- LISTEN for vehicles which can't be seen.
- Check that cars have stopped.
- Make eye contact with drivers.

Learning the difference between moving cars and parked cars:
1. Find a safe place off the road (a bench at a bus stop, for example).
2. Looking down the street, say the rhyme, "I spy with my little eye something that is green. And it is a parked car." Ask the child to point it out.

3. Change the rhyme:
   "I spy with my little eye something that is red. And it is a moving car." Ask the child to point it out.
4. Continue with the game until he/she can tell the difference between parked cars and moving cars – especially slow-moving cars.

Exercise 4 – Crossing the street

1. Pick a good spot to cross (very little traffic, a clear view, etc.).
   Walk up to the curb with the child and together say "STOP" as you stop.
2. Tell the child to "LOOK, first to the left, then to the right and the left again while LISTENING for traffic."
   Gently turn the child's head with your hands to show him/her how far to LOOK in each direction.
3. Test the child by asking him/her to take you by the hand and help you cross the street (make sure the way is clear and be ready to hold the child back if it isn't).
4. When the child feels ready to cross the street alone, follow closely behind and correct any mistakes.

Exercise 5 – Crossing the street when playing

The Reality
Children may forget about safety rules when they are playing.

The Activity
1. Tell the child to stay on the sidewalk while you put a toy on the opposite side of the street.
2. Return to the child and ask him/her to fetch the toy while showing you the "Stop, Look and Listen" rules learned thus far. Insist that he/she say out loud every step in the process.
3. When the child has reached the toy on the other side of the street, join him/her there and repeat the exercise, if necessary.

Exercise 6 – Crossing the street with a crossing guard

The Activity
1. Take the child to a corner attended by a crossing guard.
2. Describe the actions of the crossing guard and the specific meaning of the hand signals.
3. Cross the street with the child, as instructed by the crossing guard.

Game
Have the child pretend he/she is a crossing guard "on duty" in your schoolyard.

Leibesübungen

Kleine Spieleauswahl zur Förderung einzelner Teilbereiche wie Reaktionsfähigkeit, Körperkoordination, Schnelligkeit, Geschicklichkeit, Konzentration . . .

Das Autospiel – Reaktionsfähigkeit, Körperkoordination

Alle Kinder sind Autos, die nur auf Geräusche hören. Die Lehrperson schlägt den Takt auf der Handtrommel, und die Kinder setzen ihn in Bewegung um.

Variante: Jedes „Auto“ ist mit zwei, dann drei oder vier Personen besetzt, die gemeinsam im Takt fahren.

Glücksscheibe – Reaktionsfähigkeit, Schnelligkeit

Arbeitsmittel: Kartonscheibe mit Rennauto und Polizeiauto auf der Rückseite

Zwei Mannschaften stehen sich in ca. 3 Metern Entfernung gegenüber.
Eine Gruppe gehört zu den „Rennautos“, die anderen zum Polizeiauto.
Die Lehrperson wirft die Scheibe hoch. Die Mannschaft, deren Bild oben zu liegen kommt, versucht nun die anderen Kinder zu fangen.
Gefangene Spieler kämpfen auf der Seite der Gegenpartei.

Radhelmdieb und Schatzwächter – Reaktionsfähigkeit, Schnelligkeit

Arbeitsmittel: Radhelm

Die Kinder bilden einen großen Sitzkreis (Schatzkammer), in dem eine ca. zwei Meter breite Lücke bleibt. In der Mitte liegt der Radhelm (Schatz). Ein Kind, der spätere Dieb, verlässt kurz den Raum. Ein Schatzwächter wird nun bestimmt.
Der Dieb versucht danach den Helm zu berühren, ohne vom Schatzwächter gefangen zu werden. Gelingt ihm das, wird der Wächter zum nächsten Dieb.

Das Traumfahrrad – Geschicklichkeit, Konzentration

Arbeitsmittel: 1 Zeichenblatt und 1 Filzstift pro Gruppe

Jede Gruppe versucht sein Traumfahrrad zu zeichnen. Dazu stecken sie aber den Filzstift jeweils zwischen die große und die zweite Zehe.
Welche Gruppe hat an alle Radteile gedacht?

Wackelpudding – Gleichgewicht, Körperkoordination

Arbeitsmittel: Turnmatten und viele Tennisbälle

Die Tennisbälle werden unter eine Turnmatte gelegt und diese wird mit Matten rundherum abgesichert. Auf der „Wackelmatte“ werden nun einzelne Bewegungsaufgaben ausgeführt.

Variante: Die Wackelmatte wird von Kindern bewegt, das übende Kind muss Gleichgewicht halten.

Stop and go! – Wahrnehmungsfähigkeit, Reaktionsschnelligkeit

Arbeitsmittel: rotes und grünes Tuch

Die Kinder stehen in einer Linie. Die Lehrperson steht auf der Ziellinie gegenüber. Wird das grüne Tuch hochgehalten, dürfen die Kinder sich vorwärts bewegen (gehen, hüpfen, kriechen . . .). Wird das rote Tuch hochgehalten, heißt es sofort „STOPP!“ Wer sich noch bewegt, muss zur Startlinie zurück.

Variante: Tandemfahrer – Jeweils zwei Kinder hängen sich aneinander und bewegen sich gemeinsam in Richtung Ziellinie.

Raser und Bummler – Konzentration, Ausdauer

Arbeitsmittel: 1 Langbank pro Gruppe

Die Kinder sitzen auf der Bank. Die Lehrperson nennt Fahrzeugnamen.
Bewegt sich dieses Fahrzeug langsam vorwärts, müssen sich die Kinder neben die Bank hockerln. Wird ein schnellfahrendes Fahrzeug genannt, steigen die Kinder rasch auf die Langbank. Wer einen Fehler macht, muss ein Mal um die Bank laufen und darf dann wieder mitmachen.
Fahrzeuge: Rennwagen, Traktor, Motorrad, U-Bahn, Fahrrad, Rettungswagen . . .

1, 2, 3 – schnell herbei! – Konzentration, Reaktionsfähigkeit

Die Kinder sitzen im Kreis. Ein Platz ist frei.
Spielverlauf wie „Mein rechter Platz ist leer . . .“, nur werden den Kindern vorher Formen zugeteilt.
Im Kreis durchzählen: Dreieck, Viereck und Kreis . . .
Welches Kind reagiert am schnellsten und erwischt den freien Platz?

Gib auf mich Acht! – Wahrnehmungsfähigkeit, Kooperation

Arbeitsmittel: Springschnüre, Tücher

Gruppeneinteilung; vor jeder Gruppe werden je drei bis vier Springschnüre geknotet und in „Achterform“ aufgelegt. Zwei „blinde“ Kinder stehen einander gegenüber.
Sie müssen den „Achter“ gleichzeitig abgehen, ohne aneinander anzukommen.
Zwei Mitschüler geben auf ihre „Schützlinge“ Acht, dürfen leise Hilfestellung geben und bringen die „Blinden“ sicher ans Ziel.

Rate mal! – Wahrnehmungsfähigkeit, Kooperation

Arbeitsmittel: Springschnüre, Tücher, Papier und Stifte

Ein „blindes“ Kind soll die gelegte Form (Dreieck, Schlange, Strich, Viereck . . .) des Partners ertasten und danach sehend auf das Blatt Papier zeichnen.
Danach wird mit dem Original verglichen.

Wer gehört zusammen? – Wahrnehmungsfähigkeit, Konzentration

Arbeitsmittel: je 4 Wortkärtchen mit den Begriffen – Auto, Motorrad, Traktor, Einsatzwagen, Fahrrad, Rennwagen, Straßenbahn

Die Kinder erhalten jeweils ein Wortkärtchen, bewegen sich frei im Raum und machen ihrem Fahrzeug entsprechende Geräusche. Welche Gruppe hat sich am schnellsten gefunden?

Führ mich, bitte! – Wahrnehmungsfähigkeit, Kooperation

Arbeitsmittel: Tücher

Die Kinder finden sich zu Paaren zusammen und vereinbaren ein Geräusch
(Pfeifen, Schnalzen, Schnippen, Zischen . . .). Einem Kind werden die Augen verbunden und sein Partner führt ihn mittels Lockgeräusch durch den gesamten Turnsaal, ohne dass sein Schützling an die anderen „Blinden“ anstößt.
Bei Gefahr werden die Lockgeräusche lauter.

Bim-Bim und Kling-Kling! – Wahrnehmungsfähigkeit, Kooperation

Arbeitsmittel: evtl. Tücher

Es werden zwei Mannschaften gebildet. Eine ist die „Straßenbahn-Gang“, die andere Gruppe die „Rad-Gang“.
Ein Teamführer wird jeweils bestimmt, der seine „blinden“ Gruppenmitglieder mittels Geräusch (Straßenbahn: Bim-Bim, Rad: Kling-Kling) anlockt.
Wer seinen Teamführer gefunden hat, hängt sich bei ihm an.

Schmidtchen Schleicher – Wahrnehmungsfähigkeit, Reaktionsschnelligkeit

Die Kinder bilden einen großen Kreis, mit dem Rücken zur Kreismitte.
Ein Kind in der Mitte versucht sich an einen Mitschüler anzuschleichen und ihm die Hand auf die Schulter zu legen. Gelingt es ihm, wird der überrumpelte Spieler zum „Schmidtchen Schleicher“.
Hört er aber rechtzeitig den Anschleicher, hebt er die Hand.

Als Zwischenübung in der Klasse:

Rechts und links – Konzentration, Schnelligkeit

Arbeitsmittel: 5 Zahnstocher pro Kind, Unterlagsmatte

Jedes Kind hat 5 Zahnstocher auf seiner Matte liegen. Heißt das Kommando „Rechts!“, muss jeder so schnell wie möglich auf den rechten Nachbarn zeigen.
Wird ein Fehler gemacht, muss ein Zahnstocher in die Gruppenmitte gelegt werden. Wer hat seine Zahnstocher am längsten?

Wir trainieren im Schulgarten

Weiterführende Literatur

Im Schulbus – aus Bewegen und Entspannen nach Musik; Verlag an der Ruhr; Handbuch, S. 41; dazu Musikkassette

Hering, Wolfgang: Kunterbunte Bewegungshits; Ökotopia Verlag Münster 2002; dazu CD

Schneider, Monika: Gymnastik-Spaß für Rücken und Füße; Ökotopia Verlag Münster 1997; dazu CD

Mathematik

Auf den folgenden Seiten finden sich Kopiervorlagen zu den Themenbereichen

- Zahlenfolgen 1–30 (Klasse 1)
- Einmaleins von 6 – Übungsblatt (Klasse 2)
- Längenmaße (Klasse 3)
- Zeit-Weg-Berechnung (Klasse 4)

Weitere Tipps ☛ Gesamtübersicht der einzelnen Schulstufen

Unser Teddy ist schlau!
Bei jeder Fahrt mit dem Rad trägt er einen .....!

Verbinde die Zahlen der Reihe nach, dann erfährst du die Lösung!

Frage: Wie viele Räder hat ein Auto?
Antwort: Vier, natürlich!
Falsch, es hat sechs! Vier zum Fahren, ein Lenkrad und ein Reserverad!

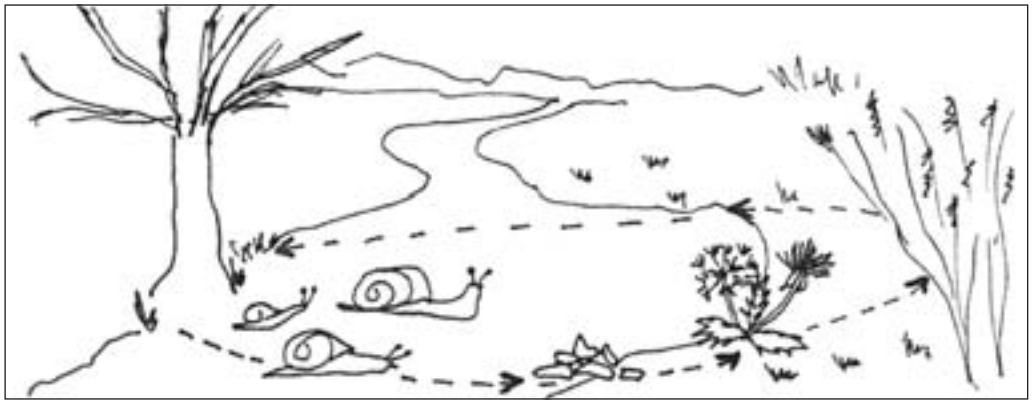
1) Wie viele Räder haben 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 Autos?
Schreib die Rechensätzchen an!

2 mal 6 =

2) In einer Werkstatt lagern verschiedene Räder.
6 braucht man jeweils für ein Auto.
Wie viele Autos baust du mit 60, 54, 48, 42, 36, 30, 24,18 und 12?

6 in 60 =

Wandertag bei Familie Schneck



Buche–Steinhaufen	176 cm	Hohes Gras–Wegrand	123 cm
Löwenzahn–hohes Gras	145 cm	Weg	380 cm
Steinhaufen–Löwenzahn	98 cm	Wegrand–Buche	72 cm

Die Familie wandert von der Buche zum Steinhaufen und weiter zum Löwenzahn. Die Mutter und das Kind übernachten dort.

Der Vater kriecht zügig weiter. Er kommt über die Wiese, vorbei beim hohen Gras zum Wegrand. Für die Übernachtung kriecht er wieder zum hohen Gras zurück. Bis nach Hause zur Buche braucht er allerdings noch 2 Tage.

1) Welchen Weg legt der Schneckenvater insgesamt zurück?
2) Er schafft am 2. Tag 500 cm. Wie viel am 3. Tag?
3) Mutter und Kind brauchen vom Löwenzahn bis zur Buche 2 Tage. Sie marschieren an beiden Tagen gleich weit. Wie viele m und cm pro Tag?

Schlussfolgerung:
Solltest du auf der Straße eine Schnecke sehen, lass sie unbehelligt weiterkriechen, sonst bekommt sie vielleicht gerade wegen dir nie die heiß begehrte Wandernadel!

Fit mach mit! Eine Radtour im Waldviertel

Klaus fährt mit dem Fahrrad von Traunstein nach Zwettl.
Die Entfernung beträgt 26 km.
In einer Minute legt er durchschnittlich 250 m zurück.

1) Nach 1 1/4 Stunden macht er eine Pause.
   Welche Strecke ist er bis dahin gefahren?

2) Nach einer Viertelstunde radelt er weiter.
   Wie viele Stunden und Minuten hat er bis zum Zielort insgesamt gebraucht?

Fertige eine Skizze an!

Lösung: 1) Bis zur Pause fuhr er 18 km 750 m. 2) Insgesamt fuhr er 1 h 59 min.

Musik

Einfache Texte zu bekannten Liedern

Zeigt her eure Linke

Melodie: Zeigt her eure Füße . . .
Zeigt her eure Linke, zeigt her eure Hand;
zeigt her eure Linke, die Linke mit dem Band!
(= lila Band ums Handgelenk binden – Begriff „links“ fixieren)

Schnall dich bitte an! – Brigitte Schmölz

Melodie: Alle meine Entlein
Fährst du mit dem Auto,
schnall dich bitte an! :]
Leg den Gurt gewissenhaft immer an!

Schlaue Kinder – Brigitte Schmölz

Melodie: Fuchs, du hast die Gans gestohlen
Fährst du mit dem Auto mit,
gurt dich bitte an! :]
Schlaue Kinder denken dran,
schnall'n sich immer an!

Anschnallsong – Brigitte Schmölz

Melodie aus Doodie 2, Prochazka/Schimek – „Oh it's time to sing a song“

Refrain:	Sing mit uns den Anschnallsong, den Anschnallsong, den Anschnallsong! Sing mit uns den Anschnallsong, denn Anschnallen ist ein Hit! Mach mit! Mach mit! Mach mit!
1.	Steigst du in das Auto ein, das Auto ein, das Auto ein, Steigst du in das Auto ein, muss Anschnallen das Erste sein!
	Refrain
2.	Fährst du mit dem Auto mit, dem Auto mit, dem Auto mit, Fährst du mit dem Auto mit, denk dran: Anschnall'n ist Pflicht!
Gesprochen:	Nicht nur für die Großen, auch für uns Kleine! Logo – Klaro – Yeah!!!

Gib Acht!

Melodie: Es klappert die Mühle
aus einer Broschüre vom Kuratorium für Verkehrssicherheit

Sei vorsichtig, wenn du die Straße benützt – gib Acht!
Die eigene Vorsicht am besten dich schützt – gib Acht!
Mach auf deine Augen und merke dir fein,
die Straße gehört doch nicht dir allein!
Gib Acht! Gib Acht! Gib Acht!

Das Verkehrschaos

Melodie: Es wollt' ein Vogel Hochzeit machen
aus „Erlebter Musikunterricht" – Prof. OStR Rudolf Speil

1. Ja, auf der Straße ist was los. Es herrscht heut' das Verkehrschaos. – Fidiralala . . .
2. Die Ampel, das weiß ich genau, die blinkt heut' nur in Pink und Blau. – Fidiralala . . .
3. Der Autobus, der Autobus, der gibt dem Taxi einen „Kuss". – Fidiralala . . .
4. Das Dreirad, rostig, platt und klein, das möchte gern ein Porsche sein. – Fidiralala . . .
5. Die Straßenbahn verlässt das Gleis und fährt ab heute nur im Kreis. – Fidiralala . . .
6. Der LKW, der treibt es toll, tanzt auf der Straße Rock'n' Roll. – Fidiralala . . .
7. Der Zebrastreifen, welch ein Graus, sieht rot und grün gesprenkelt aus. – Fidiralala . . .

Kinder-Boogie

Melodie: Hokey Pokey
Erst kommt die rechte Hand hinein, dann kommt die rechte Hand hinaus –
und dann noch einmal hinein und dann schütteln wir sie aus –
und dann kommt der Boogie Woogie und dann drehen wir uns um –
und dann fangen wir nochmals an! . . . linke Hand, rechter/linker Fuß . . .

Verkehrslied – Schneider/Schnitzer: HÖREN SINGEN SPIELEN, Klasse 3; dazu neuer Text, Brigitte Schmölz

Baut uns keine Autobahn, in unsre schöne Siedlung!
Pflanzt viel lieber Bäume ein, Büsche, Blumen, Wiesen!
Kinder wollen sicher gehn – auf den Straßen, auf den Wegen!
Kinder wollen gute Luft – woll'n gesund leben!

Baggert keine Bäume weg, lasst sie doch am Leben!
Große, haltet das Tempo ein – müsst eine Chance uns geben!
Kinder wollen sicher gehn – auf den Straßen, auf den Wegen!
Kinder wollen gute Luft – woll'n gesund leben!

Verzichtet doch aufs Autofahr'n, lasst es einfach stehen!
Geht zu Fuß oder nehmt das Rad, sollt euch mehr bewegen!
Kinder wollen sicher gehn – auf den Straßen, auf den Wegen!
Kinder wollen gute Luft – woll'n gesund leben!

Klassik

Eduard Strauß, „Bahn frei“ – Polka schnell, op. 54

Gerhard Bronner, „Einradl-Zweiradl“

Horst Jankowski, „Schwarzwaldfahrt“

Johann Strauß (Sohn), „Vergnügungszug“ – Polka schnell, op. 281

Josef Strauß, „Aus der Ferne“ – Polka mazur, op. 270; „Auf Ferienreisen“ – Polka schnell, op. 133

Kassetten/CDs – Verkehrslieder

Cop KIDZ; Bundesministerium für Inneres; P&C 1998; Gabriel Musik

Das ist unsere Welt; Volker Rosin; Don Bosco Verlag, München 1990

Der kleine Riese im Straßenverkehr; Bernhard Lins; Tyrolis, Zirl/Auslieferung: Tyrolia-Verlag, Innsbruck

Grips; Kriminalpolizeilicher Beratungsdienst; P&C 1996; Tel.: 0 660/63 46

Komm wieder gut nachhaus; Bernhard Lins; Tyrolis Records

Mile male mule, ich gehe in die Schule; Menschenkinder Verlag, Münster

Rolfs Schulweg Hitparade; Rolf Zuckowski; OHG, Hamburg

Viel Bewegung zu heißen Rhythmen, das macht allen Spaß!

Weitere Anregungen

SIM SALA SING – Maierhofer/Kern: Edition Helbing, Innsbruck
- Schon auf dem Weg zur Schule – S. 32
- Räder rollen – S. 36
- Das Auto von Lucio – S. 58
- Die Pepperbillies – S. 59

10 kleine Bürgerlein nach Theo Riegler, in Tag für Tag 2, S. 151

Sicher ist sicher; Martina Köhrmann, Volker Rosin

Rot-Gelb-Grün Lehrmittel, Braunschweig

Sachunterricht/Spiele

ANNO DAZUMAL

nach einem Artikel aus Wien aktuell, 18. Jahrgang/Nummer 13

Als das Radfahren in Wien im vorigen Jahrhundert immer populärer wurde, nahmen auch die Konflikte von Fußgängern, Reitern und Kutschern zu. Neben Unfällen kam es sogar immer wieder zu Raufereien.

Daher erließ die „k. k. Polizei-Direction" für Wien am 15. März 1894 eine „Fahrordnung für Radfahrer". Mit einem Fahrrad durfte ab diesem Zeitpunkt nur mehr der fahren, der ein Mindestalter von 16 Jahren hatte und eine Fahrprüfung bei einer dazu ermächtigten Polizeidienststelle abgelegt hatte. Außerdem musste das Rad für das Befahren der öffentlichen Straßen geeignet und der Prüfling im Radfahren geschult sein.

Wer die Prüfung bestand, erhielt einen Erlaubnisschein (mit Foto) und eine „Velociped-Nummer". Diese Nummer erhielt er auch als Tafel, die an der Lenkstange montiert werden musste.

Die Gesamtkosten der Prüfung samt Tafel betrugen acht Kronen. Zum Vergleich: Für eine Krone bekam man damals im Wirtshaus ein Gulasch!

Weiters wurde in Wien auch eine strenge Fahrordnung erlassen. Gänzliches Fahrverbot für Radfahrer herrschte in großen Teilen des 1. Bezirks, um den Praterstern und im Prater, teilweise auf der Wiedner Hauptstraße, der Alser Straße und der Mariahilfer Straße.

Punkt XI der Verordnung legte fest: „Im allgemeinen darf nur mit mäßiger Geschwindigkeit gefahren werden."

Unter Punkt XIII konnte man nachlesen: „Es ist links zu fahren, links auszuweichen und rechts vorzufahren. Wenn das Vorfahren überhaupt ohne Verkehrsstörung möglich ist."

Dann wurde noch extra angeführt: „Bei einer Begegnung mit Wagen des Allerhöchsten Hofes und den Fuhrwerken der Feuerwehr hat der Radfahrer abzusitzen!"

Bausteine zur Wirtschaftserziehung

In der Grundschule – Heft 12/97 (Bezug: Bank Austria)

Aufgepasst!/S. 14 ff. – Beobachtungsaufträge

Hilfe! Hilfe?/S. 17 – Richtiges Reagieren in Notfällen

Zeichen finden/S. 18

Das erste Fahrrad/S. 20

Erfindungsgeschichten/S. 21

Lernspiele

Das große Verkehrsspielbuch für Kinder (15 Würfelspiele); XENOX Verlagsgesellschaft mbH Hamburg, 1998

Quips (ab 3), Ravensburger

Schau genau (ab 5), Ravensburger

Das große Verkehrsspiel (ab 8), Ravensburger

aus der Serie: Bandolo (ab 7) – Verkehrsspiel

aus der Serie: Logico Piccolo – Sachunterricht, Verkehrserziehung

aus der Serie: Checky – Verkehrserziehung (Fahrradprüfung); Verlag an der Ruhr

Buchempfehlung (Erste Hilfe)

Sick, Sieghild und Ralf: Helfen ist stark!; Ellermann Verlag, Hamburg 2000; dazu CD

CDs

Verkehrsspiel mit Anna und Nick; Ravensburger Interactive Media GmbH

Schlaubär im Straßenverkehr; Westermann Lernspielverlag, Braunschweig

Sicherheitsbär 1 und 2; Österreichischer Verkehrssicherheitsfond
Bezug: „Große schützen Kleine"; A-8036 Graz; Auenbruggerplatz 34;
Internet: www.grosse-schuetzen-kleine.at

Internet/Interaktive Lernspiele

www.helmi.at – Quiz; Spiel; Tipps; Tv; Treff; Info . . .

www.kidsweb.at – Sachunterricht – Sicherer Schulweg; Verkehrszeichen

Spielerisches Üben auf dem Verkehrsteppich

Videos und Filme

Sehr gute Filme und Videos zum Thema „Verkehrserziehung“ bieten unter anderem das Österreichische Filmservice und die Landesbildstelle Wien an.

Der Verleih ist kostenlos und in Wien werden die bestellten Filme sogar zugestellt und abgeholt!

Adresse und Telefonnummer ☛ Aktionen und Informationsquellen

Österreichisches Filmservice

Mit „Schau genau“ durchs Jahr – Kassetten mit 6 Filmen zu 5 Minuten

Teil 1 – Nr. 113 115	Mit Rad und Tat: Richtige Fahrradausrüstung Judo am Morgen: Volle Konzentration im Verkehr
Teil 2 – Nr. 113 116	Wilder Westen: Unterschätzte Gefahren auf dem Schulweg Fahrt im Dunkeln: Gefahren bei Schlechtwetter
Teil 3 – Nr. 113 150	Wer nicht hören kann . . .: Walkman im Straßenverkehr
Teil 4 – Nr. 113 151	Potz Blitz!: Richtiges Verhalten bei Gewitter Bodyguards: Schulweg richtig/falsch
Teil 5 – Nr. 113 152	Probefahrt: Radhelm – auch auf kurzen Ausfahrten
Teil 6 – Nr. 113 153	Grauer Alltag: Schulweg, Umstellen nach den Ferien

Erste Hilfe – Filme zu 13 Minuten

Folge 1 – Nr. 113 001	Der Ausrutscher: Schürfwunde
Folge 2	Prügelknabe: Blaues Auge und Nasenbluten
Folge 4	Der Fehltritt: Verstauchter Knöchel

Verkehrserziehung

Rad-Helm-Spiele-Fest	Nr. 283 003/VHS, 8 Minuten Information über die Mach-Mit-Aktion
Achtung, sicher, los!	Nr. 283 001/VHS, 5 Minuten Unterhaltsames Theaterstück
Hallo Auto!	Nr. 113 079/VHS und 16 mm, 14 Minuten Kennenlernen der Aktion vom ÖAMTC
Kluge Köpfe schützen . . .	Nr. 284 017/VHS, 9 Minuten Film über die Nützlichkeit der Radhelme
Mit voller Wucht	Nr. 113 098/VHS, 12 Minuten Thematik: Angurten
Mobile Tempoanzeige	Nr. 284 021/VHS, 8 Minuten Präsentation der KfV-/AUVA-Aktion

Sport

Fallen – aber sicher	Nr. 113 147/VHS, 15 Minuten Falltechnik für Bewegungssicherheit
Fallen lernen	Nr. 113 146/VHS, 19 Minuten Lehrfilm für Lehrpersonen
Wahrnehmen und . . .	Nr. 113 117/VHS, 19 Minuten Förderung der Wahrnehmungsfähigkeit

Für Elternabende

Kinder haben keine Bremse	Nr. 284 005/VHS, 15 Minuten

Landesbildstelle Wien

Übersicht – Filme, Videos und Overheadtransparente

Radfahren 1 – Das richtige Fahrrad	FSTF 226/16 mm Licht – 11 Minuten
Radfahren 5	FSTF 227/16 mm – 14 Minuten
Radfahren 6 – Gefahrentraining	FSTF 228/16 mm – 17 Minuten
Kinder haben keine Bremse	FSTF 210/16 mm – 13 Minuten
Hallo Auto!	FSTF 225/16 mm – 15 Minuten
Das Fahrrad als Transportmittel	FT 1336/16 mm – 7 Minuten
Der Sturzhelm	02467/16 mm – 15 Minuten
Schüler im Bus	01694/16 mm – 14 Minuten
Vorausschauend denken und handeln	03135/16 mm – 13 Minuten
Mit Helm, ist doch klar!	VKLW 105/Video – 10 Minuten
Lernprogramm zur unverbindlichen Übung – Verkehrserziehung	VKLW 31/Video – 30 Minuten
Fußgänger im Straßenverkehr	50026 Overheadtransparente
Der Radfahrer	50044 Overheadtransparente

Weitere Videos

Helmi ist da! (1. und 2. Teil)
Bezug: Kuratorium für Verkehrssicherheit; Tel.: 01/717 70-0

Werken und Bildnerische Erziehung

Verkehrszeichen einmal anders!

Material: Karton, Holzstäbe, evtl. Styroporwürfel als Sockel, Tapetenkleister, Klebstoff, Lämpchen, Fassung, Draht, Taschenlampenbatterie, Tixo, Zeichenblätter, Filzstifte . . .

Das Verkehrszeichen „Achtung, Kinder!“ findet sicherlich in seiner jetzigen Form zu wenig Beachtung. Eine installierte Blinkanlage, die nur während der Schulzeit auf „Blinken“ gestellt ist, bzw. optisch auffälligere Zeichen würden die Aufmerksamkeit aller Verkehrsteilnehmer sicher mehr auf sich ziehen.

Bei einem unserer Projekte entwarfen meine Schüler folgende Verkehrstafeln: „Achtung, Kinder!“ mit Signallampe, Clowngesicht mit roter Blinknase, Bewegliche Hand etc.

Die Entwürfe wurden zuerst zu Papier gebracht und danach in Gruppenarbeit umgesetzt.

Beispiel: Clowngesicht
Aus zwei Kartondreiecken, Seitenstreifen und Pappmachee wurde die Grundform des Verkehrszeichens gestaltet, in der Dreiecksmitte eine kleine Fassung für die Glühbirne eingearbeitet und die Verdrahtung im Inneren verlegt. Das Holzstäbchen wurde ebenfalls sogleich zwischengefasst.

Nach dem Trocknen gestalteten die Kinder ihre Verkehrszeichen mit Filzstiften aus und beklebten sie mit Leuchtmaterial.

Zum Schluss schlossen wir die Drähte an die Taschenlampenbatterie an, die mit Klebeband an dem Styroporsockel befestigt war. Das Clowngesicht mit Blinknase war fertig!

Holzauto und Pfeifenputzerpüppchen

Material: Holzplatte, 2 Leisten zum Befestigen der Räder, 2 kleine Schachteln oder Holzstücke für die Sitzbank, 1 Schachtel für die „Motorhaube“, 4 Räder, Nägel für die Radbefestigung, Pfeifenputzer, Holzperle, Stoff- und Wollreste, Gummiring . . .

Aus den angegebenen Teilen ein Auto basteln; Pfeifenputzer mit Holzperle zur Puppe formen und ausgestalten.

Das Auto mit Puppe auf eine schiefe Ebene stellen und auf ein Hindernis auffahren lassen. Beobachtungen gemeinsam auswerten!

Für den 2.Versuch die Puppe mit einem Gummiring an der Bank befestigen und den „Unfall“ wiederholen.

Fahrrad – Kordeldruck

Material: Karton, Schnur, Japan aqua, Walzen, Glasplatte oder Fliese, Zeichenblätter, Zeitungspapier, Naturpapier

Auf Karton wird eine Schnur in der Form eines Fahrrades aufgeklebt. Etwas Japan aqua auf die Glasplatte drücken und mittels Walze auf den Karton übertragen.

Das Zeichenblatt und ein Bogen Zeitungspapier werden vorsichtig aufgelegt. Durch Drüberstreichen mit der 2. Walze oder den Handflächen wird der Abdruck gemacht.

Auf farbiges Naturpapier aufkleben – fertig!

Spaß-Radhelme aus Pappmachee

Material: Luftballons, Gläser, Tapetenkleister, Zeitungspapier, Seidenpapier, Pinsel, Wollreste, Stoffreste, Federn, Eierkartons, Folie, Schnur, Kastanienbohrer, Stanleymesser, Wasserfarben . . .

Tapetenkleister entsprechend mit Wasser anrühren und in verschraubbare Gläser füllen (Reste können so aufbewahrt werden). Luftballons aufblasen, verknoten und mittels Tapetenkleister die einzelnen Streifen Zeitungspapier in etlichen Lagen aufbringen. Als letzte Schichte Seidenpapier aufkleben. Eventuell Federn oder Wollreste, Eierkartonteile etc. einarbeiten.

Die beklebten Luftballons auf Schnüre hängen und trocknen lassen.

Zum Weiterbearbeiten mit einem Stanleymesser eine entsprechende Form ausschneiden, bemalen und nach Wunsch ausgestalten. Damit der Helm später umgebunden werden kann, zwei Löcher bohren. Eventuell zum Schluss lackieren. – Auf zur Spaß-Radhelm-Parade!

Rad-Puzzle

Material: Zeichenblätter, Karton, Klebstoff, Filzstifte, Klebefolie

Auf das Zeichenblatt wird detailgetreu ein vorschriftsmäßig ausgerüstetes Fahrrad gezeichnet. Den Hintergrund beliebig gestalten. Danach klebt man das Blatt auf den Karton und überzieht es mit Klebefolie. Auf die Rückseite zeichnet man Puzzlestücke und zerschneidet diese anschließend entsprechend der Vorzeichnung.

Viel Spaß beim Zusammensetzen!

Luftmaschen-Fahrrad

Material: dicke, verschieden färbige Wollreste, Häkelnadel, Packpapier, Klebstoff

Aus den Wollresten lange Luftmaschenschlangen häkeln. Fahrrad auf Packpapier leicht vorzeichnen und die „Wollschlangen“ aufkleben.

Weitere Themen

Bereits unter vorigen Kapiteln beschrieben:
Räder aus Pfeifenputzern ☛ Stundentipp 3/2. Klasse
Guck-Kasten ☛ Stundentipp 1/3. Klasse
Sicherheits-Mode ☛ Stundentipp 1/3. Klasse

Ich bin auf dem Schulweg – Filzstiftarbeit.
Tipp: Für unsere Ausstellung ließ ich mir von jedem Kind einen Satz zu seinem Bild diktieren und klebte ihn unter die Zeichnung. Die Besucher waren erstaunt über die originellen und lustigen Aussagen!

Ich fahre Rad – Filzstiftarbeit

Ein Radausflug mit meiner Familie – Buntstiftarbeit

Ein Unfall auf der Kreuzung – rotes Naturpapier und schwarzer Filzstift

Verkehr einst – jetzt – morgen/Gruppenarbeit – Collage
Auf große Packpapierbögen Hintergrund mit Wasserfarben gestalten und die einzelnen Fahrzeuge arrangieren.

Ich sitze angeschnallt im Auto – Ölkreide

Mein Traumfahrrad – Bleistift- oder Federzeichnung

Bei der Bushaltestelle – Gruppenarbeit
Jedes Kind zeichnet sich auf ein Zeichenblatt und schneidet die ausgestaltete Figur aus; Bus und Haltestelle auf großem Packpapierbogen malen und alle „Schüler“ aufkleben.

„Drahtesel“ – einmal wörtlich genommen! – schwarze Filzstiftzeichnung

Projekte – Probieren geht über Studieren

Zusammenfassung
von bereits erfolgreich
durchgeführten Aktionen

Großes Verkehrssicherheitsfest

Im Herbst 1994 führten wir an unserer Schule ein großes Verkehrsfest mit dem Themenschwerpunkt „Mehr Sicherheit beim Radfahren“ durch. Von der Vorschulklasse bis zur 4. Klasse machten alle mit großem Eifer mit. In einigen Klassen, im Innenhof und in unserem großen Schulgarten waren die einzelnen Stationen aufgebaut, die jede Klasse während des Vormittags absolvierte.

Die Eröffnung fand unter Beisein des Stadtschulratspräsidenten Dr. Kurt Scholz im Turnsaal statt. Die geschmückten Räder wurden in einer Radparade gezeigt, und gemeinsam sangen wir das Lied „Ein Fahrrad ist kein Zirkuspferd“ von Bernhard Lins.

Das **„Rad-Helm-Spielefest“** (Organisator: Kuratorium für Verkehrssicherheit) war natürlich die Hauptattraktion. Anschaulich wurde den Kindern mit dem „Ei-Helm-Versuch“ demonstriert, wie wichtig das Tragen von Radhelmen ist. Beim Rad-Parcour konnte dann jedes Kind seine Geschicklichkeit zeigen.

Lustig geschmückte Räder

Bei der **„Erste-Hilfe-Station“** wurden kleine Verletzungen, die beim Radfahren passieren können, besprochen und „Wunden“ fachgerecht mit kleinen Verbänden versorgt. Ein Rettungswagen konnte besichtigt werden und die Ausstattung wurde den Kindern gezeigt und erklärt.

Bei der **Polizeistation** wurde das Verhalten bei Unfällen besprochen und das Absichern der Unfallstelle geprobt. Auch auf das richtige Telefonieren wurde eingegangen.

Ausstellung zum Thema „Fahrrad“

Die **Zeichen- und Malstationen** machten allen Kindern natürlich auch viel Spaß. Im Innenhof konnten die jüngeren Schüler große Kreidezeichnungen unter dem Titel „Die ganze Welt fährt Rad“ auf dem Boden aufbringen. Kordeldrucke, Collagen und Luftmaschenbilder wurden von den Größeren gestaltet.

Bei der **Buffetstation** durften die Kinder dann noch selbst Brötchen mit Wurst und Käse belegen, die liebevoll mit Ketchup und Senf mit Verkehrszeichen dekoriert wurden.

Jetzt sind wir „Radexperten“!

Organisationsplan des Verkehrsfestes

Zeit	Ort	Station	Betreuer	Anmerkung
8–8.50	Klasse	**Räder** für Parade **schmücken**	Lehrerin/ evtl. Mutter	
9	evtl. Innenhof, Turnsaal	**Eröffnung** Radparade, Lied: Ein Fahrrad ist kein . . .	Lehrerin	
ab 9.35 50 min	Garten	**Rad-Helm** . . . Geschicklichkeitsfahren, Quiz/ Infostand	Betreuer Lehrerin 4 Mütter	Regenprogramm „SICHERES FAL-LEN“ im Turnsaal
25 min	Garten	**Krankenwagen** Besichtigung, Interview – Rettungsfahrer	Rettungsfahrer Lehrerin	bei Regen: Vorplatz
25 min	Garten	**Funkwagen** Ausrüstung, Interview – Polizist	Polizisten Lehrerin	bei Regen: Vorplatz
25 min	4 a	**Erste-Hilfe-Kurs** Versorgen von kleinen Wunden . . .	Kranken- schwester Lehrerin	2.–4. Klasse
25 min	Gang Innenhof 2 b 3 a We	**Zeichnen** 1) GA: „Tandemfahrt“ 2) Kreidezeichnung 3) Luftmaschen aufkleben 4) Kordeldruck 5) Collage: Verkehrsteppich	je 3–4 Mütter Lehrerin	1) alle Klassen 2) VSK, 1. Kl 3) 2. Kl 4) 3. Kl 5) 4. Kl
25 min	2 a	**Verkehrsspiele** Würfel-, Konzentrations-, Brettspiele, Memory	2 Mütter Lehrerin	VSK, 2. Kl
25 min	3 b	**Buffet** Brötchen verzieren	4 Mütter Lehrerin	3./4. Klasse
10 min	3 b	**Pause – „Klassenbuffet“**	Lehrerin	alle Klassen

Das Fest hat allen Spaß gemacht und war ein voller Erfolg!

Angurten kann dein Leben retten!

Ein persönliches Anliegen von mir war und ist es, die Kinder zur Einsicht zu bringen, sich beim Mitfahren im Auto anzuschnallen. Die Motivation zu diesem Projekt ging vom Turnunterricht aus.

Vom „Er-fahren“ zum „Be-greifen“

Der Mattenwagen diente als fahrbare Platte, darauf stellte ich einen kleinen Sessel und ein mutiges Kind nahm Platz. Auch bei geringer Geschwindigkeit – der Lehrer schiebt den Wagen leicht an – und anschließend abrupter Bremsung kann jeder erkennen, welche Kräfte auf unseren Körper einwirken. Da Sessel und Kind nicht befestigt waren, rutschten sie nach der Bremsung gut sichtbar weiter. Erste physikalische Grundgesetze, von der Trägheit der Masse, werden so veranschaulicht und über den motorischen Lernbereich „erlebt“.

Bilder sagen mehr als tausend Worte

Ausschnitte des Films von der AUVA „Mit voller Wucht“ sprachen danach den optischen Bereich an und räumten eindrucksvoll mit dem Irrglauben auf, dass man sich bei Unfällen abstützen kann.

Bei einem Versuch im Gurteschlitten mit niedriger Geschwindigkeitseinstellung war auch ein Gewichtheber nicht fähig, sein Körpergewicht abzufangen.

Es ist nicht genug zu wissen – man muss es auch tun!

Diese Eindrücke überzeugten die Kinder von der Notwendigkeit des Anschnallens. Nun machten wir uns daran, auch anderen unsere Erkenntnisse zu vermitteln.

Slogans, Maskottchen und die Einführung eines „Gurtenclubs“ wurden vorgeschlagen. Für ein Jahr zuverlässiges Angurten sollte eine Urkunde verliehen werden, so der Wunsch meiner Kinder.

Schließlich kreierten wir noch ein Werbelied mit dem Titel „Anschnallsong“, das als Videoclip aufgezeichnet wurde und sich als regelrechter „Ohrwurm“ bewies. Also auch der akustische Lernbereich kam nicht zu kurz.

Mehr Sicherheit auf unseren Schulwegen

Ein weiteres Projekt unter dem Titel „Mehr Sicherheit auf unseren Schulwegen“ befasste sich unter anderem mit der besseren Sichtbarmachung der Schulkinder. Sicherheitsmode wurde entworfen, jeder stellte Sticker mit Leuchtmaterial her, und so genannte „Kappsis“ (Kappen zur Sicherheit) wurden gebastelt.

Keins zu klein, um sicher zu sein!

Der Vorschlag meiner Kinder war, jedem Schulneuling eine Kappe mit Leuchtmaterial zur Selbstgestaltung zu geben, um sie schon von weitem im Verkehr zu erkennen. Durch eine verstellbare Hinterleiste könnte das Tragen über längere Zeit ermöglicht werden.

Mehr Fantasie in den Alltag!

Auch das Verkehrszeichen „Achtung, Kinder!“ wurde umgestaltet, weil es zu wenig Beachtung findet. Vorschläge dazu waren: Verkehrszeichen mit beweglicher Hand, Zusatz-Blinklicht (aktiviert, wenn Kinder auf dem Schulweg sind) und optisch lustigere Zeichen (Clowngesicht mit Blinknase).

Die auswechselbaren Sicherheitspuppen – „Puppsis“, aufgestellt beim Verkehrszeichen „Achtung, Kinder!“ sollen motorisierte Fahrzeuglenker aufmerksamer machen und eine Temporeduzierung bewirken.

Kleine „Ersthelfer“ ganz groß!

Schließlich führten wir noch einen ERSTE-HILFE-Kurs durch.

Schwester Haslinger vom Jugendrotkreuz schminkte Wunden, die danach fachmännisch versorgt wurden. Ein lehrreicher Kurs, der allen ungeheuren Spaß machte! Die Erkenntnisse fassten wir in einer ERSTE-HILFE-Mappe zusammen und entwickelten einen Lehrplanentwurf „ERSTE HILFE von der 1.–4. Schulstufe“.

Sicherheit ist Leben – Guiding Angel

Im April 1997 führte ich mit meiner Klasse ein Projekt unter dem Titel „Sicherheit ist Leben“ durch.

Ausschlaggebend waren zwei „Beinahe-Unfälle“ von Schülern, zu denen es auf Grund der neuen Einbahnregelung in unserer Siedlung gekommen war.

Durch das neue Einbahnsystem sahen sich leider sehr viele Autolenker veranlasst, wegen des fehlenden Gegenverkehrs und um Zeitverlust durch das Zick-Zack-Fahren aufzuholen, die engen Gassen als Rennstrecken zu benützen. Tempo „30“ wird in unserer Siedlung nur in den seltensten Fällen, wenn überhaupt, eingehalten.

Daher befassten wir uns in unserem Projekt eingehend mit dem Thema *„Verkehrsberuhigung – Verkehrsverlangsamung“*.

Wir nahmen die einzelnen Schulwege genau unter die Lupe, erkannten Gefahrensituationen, diskutierten unsere Probleme mit einem Experten der Technischen Universität Wien und versuchten einfache Lösungsstrategien zu finden.

Ausgangslage: Große Gefahrensituation auf dem Schulweg nach Regenfällen

Da die Lavantgasse im Bereich Hartwig-Balzen-Gasse/Kainachgasse nur teilweise einen Gehsteig aufwies und viele Schulkinder täglich diesen Weg auf der Fahrbahn zur Schule zurücklegen mussten, nahmen wir uns diesen Bereich speziell vor.

Straßenvermessung

Zuerst wurde die Straße vermessen und Pläne angefertigt.

Das Kuratorium für Verkehrssicherheit stellte uns eine „Mobile Tempoanzeige“ zur Verfügung, und zusammen mit der Exekutive wurden in der Früh Geschwindigkeitsmessungen in der Lavantgasse durchgeführt.

Unsere Erkenntnisse werteten wir in Form von Statistiken, Zeichnungen, Aufsätzen und beim Basteln eines Modells aus.

Zu einer bekannten Melodie („Verkehrslied“ aus Schneider/Schnitzer) verfassten wir einen neuen Text.

Unsere Vorschläge im Straßenmodell umgesetzt

Weil die rasche Umsetzung der Kinderideen nicht sehr wahrscheinlich erschien, rief ich dann noch das Pilot-Projekt **„Guiding Angels“** ins Leben.

Es wird jetzt bereits über ein Jahr erfolgreich von den Nachfolgeklassen durchgeführt und auch in den kommenden Schuljahren weiter fortgesetzt. (Ausführliche Beschreibung und Erläuterung: ☛ 4. Klasse, „Guiding Angel“, S. 74)

Grundgedanke:
Ältere Schüler sollen durch Vorbildwirkung täglich richtiges Verhalten im Straßenverkehr „vorleben“ und hilfreich den Jüngeren zur Seite stehen.

Ausstellung

Alle Ideen wurden in Plakatform festgehalten und in einer Ausstellung an unserer Schule präsentiert.

Der Kinder-Kurier rief bald danach zum Wettbewerb „Check deinen Schulweg“ auf, und ich reichte unsere Ideen ein. Die Freude war unbeschreiblich, als wir mit unserem Projekt auch noch den 1. Preis und somit einen Österreich-Rundflug gewannen.

Der größte Sieg allerdings war und ist, dass der Gehweg für die Kinder tatsächlich errichtet wurde, und alle nun sicher zur Schule gelangen können.

Mehr Sicherheit im Straßenverkehr

Für das Projekt „Mehr Sicherheit im Straßenverkehr“ waren die neuen Schulwege der Kinder nach der Volksschulzeit der Ausgangspunkt.

Gefahrenquellen wurden durch das Erkunden der Schulumgebung ausfindig gemacht. Vor der Schule wünschten sich die Kinder einen Zebrastreifen bzw. ein Wartehäuschen für die Bushaltestelle. Eine Straße, auf der viel zu schnell gefahren wurde, sollte durch eine Schwelle „entschärft“ werden.

Durch die Aktion **„HALLO AUTO!“**, durchgeführt mit Hilfe des ÖAMTC, lernten die Kinder aber auch die Gefahrensituation „Notbremsung“ aus der Sicht eines Autofahrers kennen. Auf ein vereinbartes Zeichen mussten die Schüler selbst ein speziell ausgerüstetes Auto zum Stillstand bringen und erlebten so auf eindrucksvolle Weise die Länge des Bremsweges.

Im Deutschunterricht verfassten wir Briefe an die zuständigen Stellen (MA 46, Bezirksvorstehung, Stadthauptmann).

Wir verfassen Briefe an zuständige Stellen

Bildmaterial und entsprechende Appelle stellten wir zu einer Ausstellung in der Schule zusammen, um viele Leute auf die Probleme aufmerksam zu machen. Auch die Mini-ZiB (Kindernachrichtensendung des ORF) unterstützte unsere Ideen mit einem Filmbeitrag.

Mit Geduld und Einsatzfreude konnten mittlerweile alle Wünsche der Kinder realisiert werden.

Trotz umfangreichen Aufarbeitens dieser Themen kann es natürlich nicht gelingen, alle Kinder zu vorbildlichen Engeln zu machen, die ohne Zutun des Elternhauses stets angegurtet im Auto mitfahren und sich immer richtig im Straßenverkehr verhalten.

Gerade bei der Verkehrserziehung ist ein gutes Zusammenarbeiten mit den Eltern der Schulkinder nötig. Wenn ich aber nur einem einzigen Kind schlimme Verletzungen ersparen oder sogar das Leben dadurch retten kann, dann hat sich für mich die Durchführung und der Arbeitsaufwand sicher gelohnt.

Ein erfolgreiches Team!

Ein afrikanisches Sprichwort besagt:
Viele kleine Leute
an vielen kleinen Orten, die viele kleine Dinge tun,
werden das Angesicht der Erde verändern!

Wir Pädagogen haben die Möglichkeit mit all unserem Geschick diese „kleinen Leute" zur Achtung des Lebens und der Gesundheit durch die Einsicht und das Begreifen zu erziehen.

Nützen wir die Gelegenheit!

Literatur

Bücher

Bleyer, Gunter: Die Radfahrausbildung in Hamburg, Verkehrserziehung – Grundschule, Behörde für Schule, Jugend und Berufsbildung, Hamburg 1992

Gerngross/Horak/Puchta/Zeisch: Playway 1 und 2, Edition Helbling, 1998

Gritsch, Luchner, Messner: Tag für Tag , Lesebuch für die 2. Schulstufe, Bundesverlag, Wien 1979

Gritsch, Luchner, Messner: Und wir sind mittendrin, Lesebuch für die 3. Schulstufe, Bundesverlag, Wien 1979

Janosch: Der kleine Tiger braucht ein Fahrrad, Diogenes Verlag, Zürich 1992

Kempf, Gerhard: Textaufgaben für das 4. Grundschuljahr, Manz Verlag, München 1982

Kostroun, Susi und Arbeitsgemeinschaft: Österreich Lesebuch 4, Verlag Carl Ueberreuter, Wien 1988

Lanzelsdorfer, Paclot (Herausgeber): Bei uns und anderswo, 4. Schulstufe, Verlag Jugend & Volk, Wien 1982

Lauster, Ursula: Regenbogenspiele 3, Ensslin & Laiblin Verlag, Reutlingen 1991

Lauster, Ursula: Sachkundespiele 1 und 2, Ensslin & Laiblin Verlag, Reutlingen 1977

Lauster, Ursula: Verkehrsspiele 1 und 2, Lentz Verlag, München 1995

Lüber, Renate: Praxishilfen für den Kindergarten/Nummer 12, Verlag Herder, Freiburg im Breisgau 1994

Lustig, Ruzicka: Ueberreuter Lesen 2, Verlag Carl Ueberreuter, Wien 1976

Lustig, Ruzicka: Ueberreuter Lesen 3, Verlag Carl Ueberreuter, Wien 1981

Mai, Manfred: Lisa und Paul auf dem Schulweg, Verkehrsgeschichten, Edition Bücherbär im Arena Verlag, Würzburg 1998

Österreichischer Buchklub der Jugend: Klein – und doch ganz groß, Jahrbuch 1, Wien 1989/90

Österreichischer Buchklub der Jugend: Jahrbuch 3, Carl Ueberreuter, Wien 1968

Schmölz, Brigitte: „Kindersicherheit, was wirkt?“, Institut SICHER LEBEN, S. 386–394, Verlag Carl Ueberreuter, Wien 1995

Schmölz, Brigitte: Sicherheitserziehung in Volksschulen, Report 8, AUVA, Wien 1997

Schneider, Monika und Ralph Paul: Bewegen und Entspannen nach Musik, Verlag an der Ruhr; Handbuch und Musikkassette

Schneider, Schnitzer: HÖREN SINGEN SPIELEN 1/2, 3/4, Österreichischer Bundesverlag, Wien 1984

Simader, Bärbel: Mathematik für die 4. Klasse, Mentor-Verlag, München 1981

Smirz, Peter: Das sichere Radfahren, Kuratorium für Verkehrssicherheit und AUVA, GOF-Verlag, Wien 1993

Zuckermann, Wolfgang: Family Mouse Behind the Wheel, Lutterworth Press, Cambridge

Andere Quellen

Bausteine zur Wirtschaftserziehung in der Grundschule – Verkehr, Nummer 12/97

Filme und Videos; Österreichisches Filmservice

KIDestrian – Canadian traffic-learning program KIDestrians™ book; Hamilton-Wentworth/Ontario, 1992

Kuratorium für Verkehrssicherheit: Broschüre mit Gedichten und Spielen

Lehrplan der Volksschule: Österreichischer Bundesverlag, Wien 1991

Reihe: Praxis Verkehrserziehung 3/97; 4/97; Rot-Gelb-Grün Lehrmittel, Braunschweig

Spiele zur Sicherheitserziehung und frühen Bewegungsförderung: Verlag gruppenpädagogische Literatur; bfu bpa upi – Schweizerische Beratungsstelle für Unfallverhütung

Wien aktuell; 18. Jahrgang/Nummer 13

GZ 10.077/5-I/4a/2001

Sachbearbeiterin:
MR Mag. Doris KÖLBL
Tel.: +43 1/531 20-4791
Fax: +43 1/531 20-4780
e-mail: doris.koelbl@bmbwk.gv.at

Grundsatzerlass zum Projektunterricht
Wiederverlautbarung der aktualisierten Fassung

RUNDSCHREIBEN Nr. 44/2001

Verteiler: Landesschulräte (SSR für Wien)
Direktionen der Zentrallehranstalten
Direktionen der Pädagogischen und Berufspädagogischen Akademien

Sachgebiet: Pädagogische Angelegenheiten

Inhalt: Projektunterricht: Definition, Merkmale, Zielsetzungen, rechtliche Grundlagen; Anleitung zur praktischen Durchführung

Geltung: unbefristet

Grundsatzerlass zum Projektunterricht

Die Entwicklung der Gesellschaft stellt auch an die Schule ständig neue Anforderungen. Mit wachsender Komplexität werden künftige Erfordernisse der Bildungsarbeit immer weniger vorhersehbar.

Dieser Tatsache wird auch bei der Neugestaltung von Lehrplänen Rechnung getragen: es gelten veränderte bzw. reduzierte zentrale Vorgaben und mehr Autonomie am Standort. Die Schule muss zunehmend durch entsprechende Unterrichtsmethoden die Entwicklung und Förderung von dynamischen Fähigkeiten und unterschiedlichen Begabungen ermöglichen. Denn nur informierte, kompetente und motivierte Menschen werden den gesellschaftlichen Veränderungen weltoffen und entwicklungsbereit gegenüberstehen.

Daraus ergeben sich insbesondere die folgenden didaktischen Leitlinien.

Didaktische Leitlinien

— Differenzierung nach den individuellen Möglichkeiten, Ansprüchen und Bedürfnissen der Lernenden innerhalb der Lerngruppe
— Erkenntnisgewinn und Bewusstmachung von Zusammenhängen und Strukturen anhand von Beispielen (exemplarisches Lernen)
— Vermittlung der Fähigkeit selbstständig zu lernen und mit Wissen umzugehen (Lernen lernen, Anwenden lernen, Vermitteln lernen)

— Verbindung von theoretisch-begrifflichem Lernen und Lernen durch konkretes Handeln und Experimentieren

Die durchgängige Verwirklichung dieser didaktischen Leitlinien im gesamten Unterrichtsgeschehen sowie die Nutzung entsprechender schulischer Rahmenbedingungen bilden die Voraussetzung für die sinnvolle Integration von Projekten in den Unterricht.

Allgemeine Zielsetzungen

Vorrangige Ziele des Projektunterrichts sind:
— Selbstständiges Lernen und Handeln
— Eigene Fähigkeiten und Bedürfnisse erkennen und weiterentwickeln
— Handlungsbereitschaft entwickeln und Verantwortung übernehmen
— Ein weltoffenes, gesellschaftlich-historisches Problembewusstsein ausbilden
— Kommunikative und kooperative Kompetenzen sowie Konfliktkultur entwickeln
— Organisatorische Zusammenhänge begreifen und gestalten

Merkmale von Projektunterricht

Projektunterricht entspricht den allgemeinen Bildungsanliegen der Schule. Die Projektmethode versteht sich als ein Weg zur Erreichung der Bildungsziele. Die angewandten Methoden des Unterrichts bzw. Lernens und die Formen der Unterrichtsorganisation sollen einander konstruktiv ergänzen, bilden jedoch fallweise auch einen sinnvollen methodischen Kontrast zueinander. Dies gibt dem Schüler/der Schülerin die Gelegenheit zu erkennen, welche Eigenart oder Möglichkeiten der Problemlösung die verschiedenen Methoden bzw. Betrachtungs- und Verfahrensweisen jeweils beinhalten.

Projektunterricht wird als Zusammenwirken möglichst vieler nachstehender Merkmale verstanden:

— Orientierung an den Interessen der Beteiligten
Für die Auswahl des Projektthemas sind die Interessen der Schüler/innen und Lehrer/innen von entscheidender Bedeutung. Die Themenwahl hängt dabei nicht nur vom Inhalt, sondern auch von den vorgesehenen Handlungsformen ab. In vielen Fällen kann sogar die Form der Aktivität (z. B. Herstellen eines Films) Priorität bei der Entscheidung haben und der behandelte Inhalt erst im Laufe der Arbeit „interessant“ werden.

— Selbstorganisation und Selbstverantwortung
Die Ziele des Projekts, Art und Methode des Lernens wie auch die Kriterien der Beurteilung werden gemeinsam festgelegt. Lehrer/innen und Schüler/innen besorgen sich alle notwendigen Informationen und leiten daraus die entsprechende Planung ab. Das Erlernen von Planungsstrategien, der Umgang mit Ressourcen und das Finden von Möglichkeiten, erarbeitetes Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten anderen weiterzugeben, ebenso wie die konstruktiv-kritische Einschätzung der eigenen und der Leistung anderer, sind explizite Lerninhalte und Lernziele.

— Zielgerichtete Planung
Für eine sinnvolle Projektdurchführung ist eine gemeinsame Festlegung von Lern- und Handlungszielen unabdingbar. In gleicher Weise müssen auch die Art der geplanten Tätigkeiten, die Arbeitsformen, in denen gearbeitet werden soll, die zur Verfügung stehende Zeit und die verschiedenen Verantwortlichkeiten besprochen, geplant und vereinbart werden.

— Interdisziplinarität
Im Mittelpunkt von Projektunterricht steht ein Thema, ein Problem, zu dessen Bearbeitung bzw. Lösung die entsprechenden Fachdisziplinen herangezogen werden sollen. Projektunterricht soll mithelfen, „vernetztes Denken“ und ganzheitliche Betrachtungsweisen zu erlernen. Die Aneignung dieser Fähigkeiten wird durch unterschiedliche Problemsichten und interdisziplinäres Herangehen an ein Thema gefördert, kann jedoch auch in einem einzelnen Unterrichtsgegenstand stattfinden.

— Erwerb sozialer Kompetenzen
Durch die gemeinsame Arbeit an einem Thema oder auch durch das Vorhaben, gemeinsam ein bestimmtes Ziel zu erreichen, entsteht die Notwendigkeit, neue Kommunikationsformen zu erproben, um miteinander und voneinander lernen zu können. Kommunikation und Kooperation, Konfliktlösungsstrategien, Koordination zwischen Gruppen, Umgang mit Kritik, Beurteilung und Kontrolle etc. werden dadurch zu Lernfeldern. Soziale und sachliche Ziele stehen gleichberechtigt nebeneinander.

— Wirkung nach außen
Projektunterricht versucht innerschulische und außerschulische Realitäten zu beeinflussen. Schülerinnen und Schüler beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des gesellschaftlichen Umfelds.

— Rolle der Lehrer/innen
Die Aufgaben des Lehrers/der Lehrerin liegen neben der fachlichen Kompetenz verstärkt in der Hilfestellung bei der Strukturierung von Planungs- und Entscheidungsprozessen und der dazu notwendigen didaktischen und organisatorischen Bedingungen, bei der Vermittlung arbeitsmethodischer Kompetenzen sowie der Bewusstmachung gruppendynamischer Prozesse und der Unterstützung von Reflexionsprozessen.

— Einbeziehung vieler Sinne
Die sinnvolle Verbindung von körperlicher und geistiger Arbeit, von Erkenntnisgewinn und Anwendung im praktischen Handeln sowie die Einbeziehung möglichst vieler Sinne stellen eine wichtige Qualität von Projektunterricht dar.

Zentrale Phasen von Projektunterricht

— Projektidee/Themenfindung
Wichtig ist, dass das Interesse aller Beteiligten geweckt werden kann und genügend Zeit zur Verfügung steht, damit sich Lehrer/innen und Schüler/innen gemeinsam auf ein Thema, das sie bearbeiten, oder auf ein Problem, das sie lösen wollen, einigen können.

— Zielformulierung und Planung
Durch die Formulierung von Zielen werden auch die unterschiedlichen Interessen sichtbar, können Unterthemen diskutiert und ein anzustrebendes Ergebnis festgelegt werden. Die vorhandenen Rahmenbedingungen und Ressourcen müssen analysiert werden und in der Planung Berücksichtigung finden, die Verantwortlichkeiten für die einzelnen Teilbereiche müssen festgelegt werden.

— Vorbereitungszeit
Diese Zeit dient der umfassenden Informationsbeschaffung, der Besorgung notwendiger Arbeitsmaterialien, der Planung von Exkursionen, Diskussionen mit Fachleuten, Filmvorführungen u. ä. Im Zuge dieser Vorbereitungsarbeiten können sich organisatorische oder inhaltliche Änderungen am Projektplan als notwendig erweisen.

— Projektdurchführung
  In diesem Abschnitt wird die inhaltliche Hauptarbeit geleistet. Die geplanten Vorhaben werden von den Schüler/innen in unterschiedlichen Sozialformen möglichst selbstständig durchgeführt, die Lehrer/innen stehen dabei als koordinierende Berater/innen und Expert/innen und als „Konfliktmanager/innen" zur Verfügung. Während dieser Zeit ist es besonders wichtig, in (kurzen) Reflexionsphasen („Fixpunkten") Erfahrungen und Zwischenergebnisse auszutauschen, aufgetretene Probleme zu besprechen, koordinierende Maßnahmen zu setzen und den Verlauf des Projekts und die emotionale Befindlichkeit der Projektmitarbeiter/innen zu überprüfen.
— Projektpräsentation/Projektdokumentation
  Projektunterricht ist durch einen klar erkennbaren Abschluss gekennzeichnet. Dabei haben alle Beteiligten die Gelegenheit, ihre Arbeitsergebnisse einander vorzustellen und wenn möglich einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Entscheidend für die Wahl des Projektabschlusses muss sein, dass die Schüler/innen durch die Präsentation Anerkennung und Kritik ihrer Arbeit erfahren und dass die Ergebnisse des Projekts kommunizierbar werden. Die Dokumentation ist Teil des Projekts und eine wesentliche Grundlage für Präsentation, Öffentlichkeitsarbeit, Reflexion und Evaluation. Sie sollte daher Informationen über alle wichtigen Ergebnisse, Stadien des Arbeitsprozesses und Erfahrungen der Projektmitarbeiter/innen liefern.
— Projektevaluation
  Die Evaluation dient der Überprüfung der Projektergebnisse und der Weiterentwicklung der Qualität künftiger Projekte. Grundlage für die Zielformulierungen in der Planungsphase sind die Fragestellungen: Was wollen wir zu welchem Zweck und mit welchen Mitteln erreichen?
  Prozessbegleitend und am Ende des Projekts werden diese Ziele auf Basis der gesammelten Daten hinsichtlich ihrer Erreichung bzw. Umsetzung systematisch bewertet.
  In den Phasen der Projektreflexion werden die Erfahrungen der Beteiligten und die laufenden Prozesse besprochen. Die Projektreflexion ist ein unabdingbares Element der Evaluation. Sie erfolgt grundsätzlich durch die Akteur/innen selbst; um die Gefahr „blinder Flecken" in der eigenen Wahrnehmung zu vermeiden, ist es jedoch in manchen Bereichen der Evaluation unerlässlich, auch eine Außensicht einzubeziehen („kritische Freund/innen", Projektpartner/innen).

Rechtliche Grundlagen und Bestimmungen

Alle nachfolgenden rechtlichen Grundlagen zur Unterrichtsführung sind im Rahmen der praktischen Handlungsanleitung zum Projekterlass („Tipps zur Umsetzung") mit Zitaten von Gesetzestexten und Erlässen belegt.

Unterrichtsarbeit

Projektunterricht steht in Übereinstimmung mit den gesetzlich festgelegten Aufgaben der österreichischen Schule und der Unterrichtsarbeit.

Schulunterrichtsgesetz

§ 17 (1) des SchUG schreibt unter anderem fest, dass der Lehrer/die Lehrerin den Lehrstoff des jeweiligen Unterrichtsgegenstandes anschaulich und gegenwartsbezogen entsprechend dem Stand der Wissenschaft zu vermitteln hat. Weiters hat die Lehrperson unter Berücksichtigung der Entwicklung der Schüler/innen und durch geeignete Methoden eine gemeinsame Bildungswirkung aller Unterrichtsgegenstände anzustreben. Dabei sind die Schüler/innen zur Selbsttätigkeit und zur Mitarbeit in der Gemeinschaft anzuleiten.

Lehrplanverordnung

Projektunterricht ist verankert in
— den allgemeinen Bildungszielen,
— den allgemeinen und fachbezogenen didaktischen Grundsätzen,
— den Lehrplanbestimmungen der einzelnen Unterrichtsgegenstände,
— den Unterrichtsprinzipien.

Die Zielsetzungen der Unterrichtsprinzipien sind am besten durch das Zusammenwirken vieler oder aller Unterrichtsgegenstände zu bewältigen. Für die konkrete Umsetzung bietet sich u. a. Projektunterricht besonders an. Zum Teil sind die Unterrichtsprinzipien durch Grundsatzerlässe geregelt.

Organisatorische Maßnahmen

Um den Zielsetzungen von Projektunterricht gerecht zu werden, kann eine vorübergehende Veränderung der üblichen schulischen Organisationsformen notwendig werden. Dazu gehören insbesondere die für die Dauer des Projekts erforderliche Veränderung des Stundenplans (§ 10 SchUG), die Aufhebung des Klassenverbandes, die Mitwirkung außerschulischer Personen und die Verlegung des Unterrichtes an einen Ort außerhalb der Schule. Letztere berührt nicht das in der Schulveranstaltungenverordnung vorgesehene Kontingent an Schulveranstaltungen.

Projektwochen (§ 13 SchUG) und schulbezogene Veranstaltungen (§ 13a SchUG) können ebenfalls den Projektunterricht ergänzen bzw. auf ihm aufbauen. Die geplanten organisatorischen Belange des Unterrichtsprojekts sind mit der Schulleitung abzustimmen.

Darüber hinaus ist es zweckmäßig, bereits in der Planungsphase neben der Information der Lehrerkolleg/innen und der Schulleitung auch die Zusammenarbeit mit den Eltern (Schulgemeinschaftsausschuss, Elternverein, Klassenforum, Schulforum) und gegebenenfalls mit den Lehrberechtigten (für den Bereich der Berufsschulen) zu suchen.

Aufsichtspflicht

Die Aufsichtspflicht des Lehrers/der Lehrerin wird im Erlass des BMUK, ZI. 10.361/115-III/4/96 (MVBl. Nr. 109/1997) zusammenfassend und teilweise kommentierend dargestellt. Bei einer Verlegung des Projektunterrichts an einen Ort außerhalb der Schule finden die in obzitiertem Erlass aufgenommenen Grundsätze Anwendung (siehe Stichwortverzeichnis → „Aufsichtspflicht"). Unter Beachtung der Aufsichtspflicht (welche unter Umständen ab der 9. Schulstufe entfallen kann) und des Prinzips der Selbsttätigkeit der Schüler/innen ist dafür zu sorgen, dass
— die Schüler/innen zur Projektdurchführung innerhalb eines bestimmten räumlich abgegrenzten Bereichs und innerhalb eines genau festgesetzten Zeitraumes selbsttätig arbeiten,
— die Schüler/innen vor etwaigen besonderen Gefahren gewarnt wurden,
— die aufsichtsführenden Personen von den Schüler/innen jederzeit erreicht werden können (Festlegung eines Treffpunktes),
— bei der Festlegung des räumlich abgegrenzten Bereichs und des festgesetzten Zeitraumes auf die körperliche und geistige Reife der Schüler/innen und mögliche Gefahren zu achten ist,
— die Schüler/innen im Zuge des selbsttätigen Handelns in der Regel nicht einzeln, sondern zumindest paarweise agieren.

Bei Gewährleistung der Sicherheit für die Schüler/innen und wenn dies für die Aufgaben der Schule zweckmäßig erscheint, kann die Beaufsichtigung der Schüler/innen auch durch andere geeignete Personen (z. B. Erziehungsberechtigte) als durch die Lehrperson erfolgen (§ 44a SchUG).

Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung

Leistungen (§ 3 und § 4 der Leistungsbeurteilungsverordnung), die Schüler/innen im Rahmen des Projektunterrichtes erbringen, haben in die Beurteilung einzufließen. Im Projektunterricht sind dieser ganzheitlichen Lernmethode adäquate Formen der Leistungsbeurteilung (siehe Stichwortverzeichnis → „Leistungsfeststellung") anzustreben. Dies ist notwendig, weil Projektunterricht auf einer Umgestaltung der Arbeitskooperation zwischen Lehrer/innen und Schüler/innen sowie auf der Ganzheitlichkeit von Lern- und Unterrichtsprozessen und auf themenbezogenem Arbeiten über Fächergrenzen hinaus basiert.

Wien, 30. Juli 2001
Die Bundesministerin:
GEHRER

Autorin

Brigitte Schmölz ist Lehrerin
an der Volksschule Lavantgasse in Wien 21.

Ihr Engagement für Kinder ist sichtbar und lässt sich wohl am deutlichsten an ihren erfolgreichen Projekten und Aktionen zur Sicherheitserziehung erkennen.

Sie macht es Schülerinnen und Schülern möglich, ihre Ideen einzubringen und ihre individuellen Fähigkeiten und Begabungen im Teamwork zu entwickeln. Das macht Freude, stärkt das Selbstvertrauen und fördert soziales Lernen.

Grundprinzip ist ein lebensnaher und praxisbezogener Unterricht. Das bedeutet: Hinausgehen aus der Schule, um Erfahrungen zu sammeln, ebenso wie Hereinholen von Experten und Künstlern, die neuen Schwung in die Schule bringen.

Nähere Auskünfte zu den Projekten:

Brigitte Schmölz
Volksschule
Lavantgasse 35
A-1210 Wien

AUVA-Medien zur Sicherheitserziehung – Bestellschein für Schulen (Gratisangebot)

	Anzahl
Versicherteninfo Schüler	.....
Checklist „Sicherheit in der Schule"	.....
Checklist „Sportgeräte" (1)	.....
Liste der Verleihfilme	.....

Erste Hilfe

Broschüre „Erste Hilfe"	.....
Video „Erste Hilfe" für VS (inkl. Begleitheft + Broschüre) (28)	.....
DVD „Erste Hilfe" für VS (inkl. Begleitheft + Broschüre) (29)	.....
ÖJRK/AUVA Erstehilfeprogramm „Helfi" *) *(beim ÖJRK)* **(17)**	

Fallen

	Anzahl
Medien zum „fallen lernen" (2) (Poster, Broschüre, Video) – Übungsprogramm	.....
Medien zum „spielen, bewegen, fallen" (3) (Poster, Broschüre, Video)	.....
Videoclip „Sturz und Fall" - Kreativprojekte (3a)	.....
Video „fallen – aber sicher" - Stürze im Alltag (24)	.....
Comicbroschüre „Bello & Co" – Sturz + Fall (4)	.....

Sport

6 Turnsaalposter „was ist wichtig" (6) mit Lehrerbroschüre (Ballspiele, Turnen, Helfen + Sichern)	.....
4 Sportplatzposter „was ist wichtig" (7) mit Lehrerbroschüre (Leichtathl., Laufen ,Springen ,Werfen)	.....
4 Poster „was ist wichtig" Sichern und Helfen (23) mit Lehrerbroschüre (Boden, Reck 1+2, Sprungkasten)	.....
Comicbroschüre „Bello & Co" – Sport (30)	.....

Wintersport

	Anzahl
Ski-, Snowboard-, Carverbroschüre (8/8a) „was ist wichtig" mit Lehrerbroschüre	.....
Video „Kinderskitage" (VS) (9/9a)	.....
Video „Sicherheit auf Wintersportwochen" (HS/AHS) (10)	.....
Video „snow & fun" (Carven u. Snowboarden) (25)	.....

Name: .....

Schuladresse (Bitte kein Schulstempel!)

Schule:.....

Straße: .....

Postleitzahl/Ort:.....

Verkehrserziehung

	Anzahl
„Sicherheit im und um den Schulbus" (Broschüre, Video) (14)	.....
Comicbroschüre „Bello & Co" – Schulweg (26)	.....
ÖJRK/AUVA/KfV-Broschüren zur Vorbereitung auf die Radfahrprüfung *) *(beim ÖJRK)* (18)	
KfV/AUVA-Programme für 1. bis 4. Schulstufe *) *(beim KfV)* (18)	
KfV/AUVA-Programm für die 9. Schulstufe *) *(beim KfV)* (19)	

Soziales Lernen (für 6 bis 12 Jahre)

	Anzahl
Video „fun & safety" (27) (Schulprojekte zu Musik, Bewegung, Rollenspiel, Falltraining, Soz. Lernen)	.....
Medien zur Aggressionsbewältigung (11) (Poster, Lehrerbroschüre, CD, Video-Musical)	.....
Comicbroschüre „Bello & Co" – Spaß statt Streit (5)	.....
1 Exemplar *„Der tägliche Wahnsinn"* für die Klassenbibliothek (3. – 5. Schulstufe) (15) 12 Geschichten über die Erlebnisse einer Kindergruppe in Schule und Freizeit.	.....

Pausengestaltung

	Anzahl
Wertvolle Spiele 1 (Kooperation, etc.) (12)	.....
Wertvolle Spiele 2 (Kleingruppe bis Schulfest) (13)	.....
Schulhöfe/Pausenräume kreativ gestalten (22)	.....
BMBWK/AUVA Pausenspiele*) *(beim BMBWK)* (20/21)	.....

*) ***Ansichtsexemplare*** bei uns erhältlich

Für Jugendliche

	Anzahl
Cleveres Medienpaket (sitzen, heben, tragen) (Poster, Broschüre, Video)	.....
Medien „Lärm macht schwerhörig" (Broschüre, CD, Video)	.....
Medien zur Kfz-Lehrlingsausbildung (Fragebogen, Checklist, Video) (16/16a)	.....

Referentin für Sicherheitserziehung:

Frau Dr. Mechthild Rotter
AUVA
Adalbert-Stifter-Str. 65
A-1200 Wien
Tel. 01/33 111-417 Fax 01/33 111-610

AUVA

05/2004